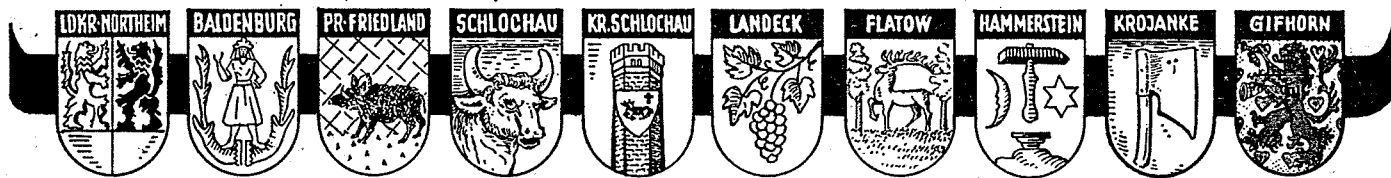


# Neues Schlochauer-Flatower Kreisblatt



13. Jahrgang

Bonn, 15. März 1965

Nummer 3 (147)

## Wir müssen glauben können

Wie wir das alles zu bestehen wußten! —  
Nun weiß ich, was ein tapferes Herz vermag.  
Daß wir so jäh von Heim und Herde mußten,  
War von den schweren doch der schwerste Tag.

Mit leeren Augen fragten wir, was werde,  
Wenn müde wir auf fremder Straße geh'n.  
Ich nahm ein Beutelchen mit Heimaterde  
Auf meine Brust, es hat kein Mensch gesehn.

Wir gingen, — gingen, bis die Kniee wankten,  
Bis uns die Kraft gebrach, und einer fiel  
Gleich einem alten Baum, und manche krankten.  
Da meinten wir, wir seien nun am Ziel.

Am Garten wartete die offene Pforte,  
Ein Kind sang leis ein gutes altes Lied.  
Es war, als käm' so ohne alle Worte  
Mir wieder, wovon ich mit Herzweh schied.

Ich weiß noch, als sich dann zwei warme Hände  
Um meine legten, und ich spürte bald:  
Warm wurden auch die fremden hellen Wände,  
Und vor den Fernstern atmete der Wald. —

Wir müssen glauben können, hoffen, lieben.  
Nur der besteht, der's bis zuletzt vermag.  
Wer seiner Erde und sich treu geblieben,  
Dem schenkt Gott einen neuen Lebenstag.

Franz Mahlke

## In dieser Ausgabe lesen Sie u. a.

Fluchterlebnisse einer Landsmännin  
aus dem Kreise Flatow

Über 2 Millionen Pommern in der  
Heimatortskartei erfaßt

Die Seite der Jugend

Erinnerungen an Gursen

Gruselgeschichten aus der Heimat

Karl Lenz erzählt (Flatower Kurzge-  
schichten)

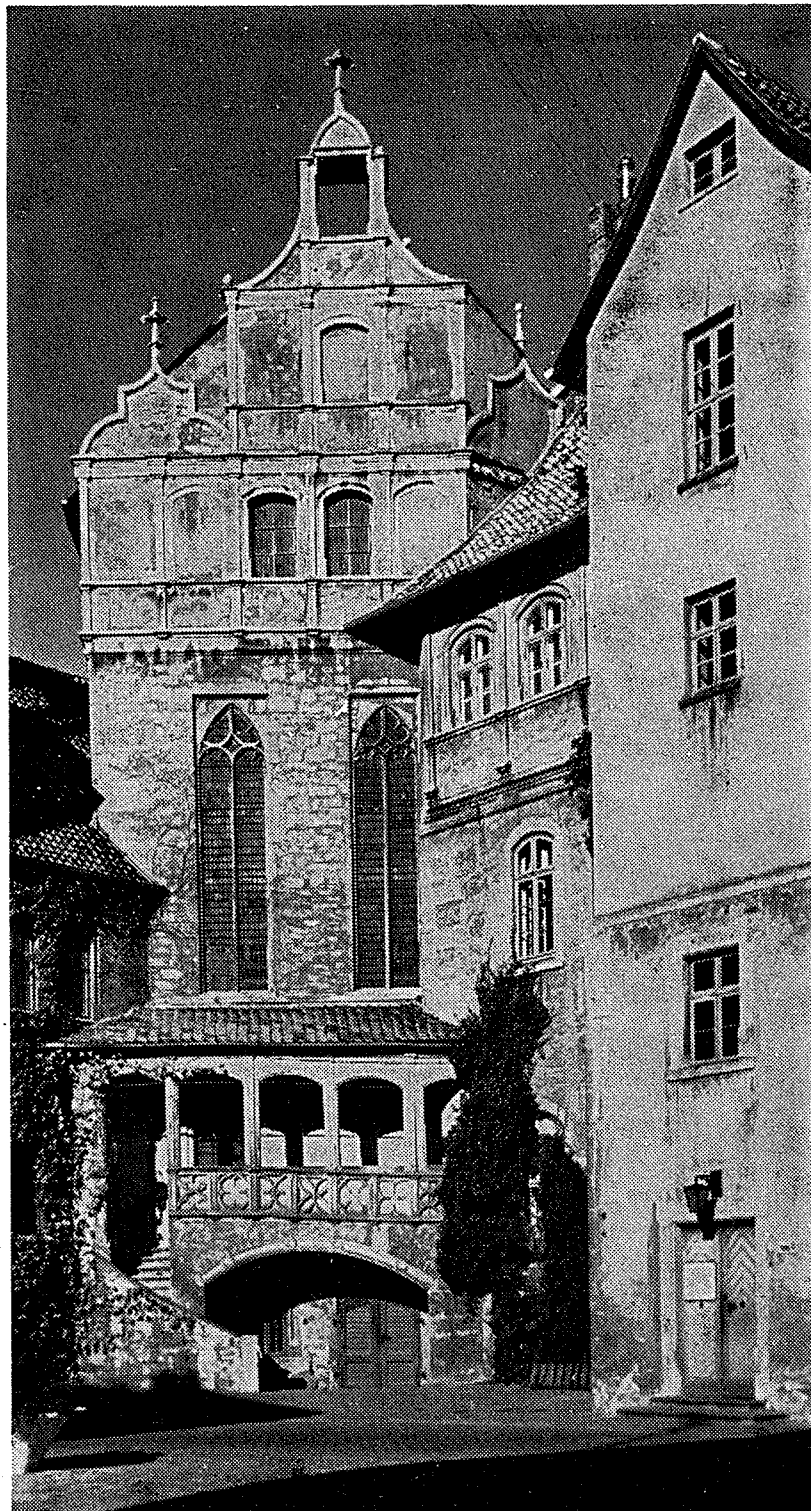
und

## 1200 Namen

von solchen Landsleuten aus den Krei-  
sen Schlochau und Flatow, die noch  
Geldbeträge von der Bundesschulden-  
verwaltung zu erwarten haben.

## Pfingsten 1965 in Gifhorn

Zum nebenstehenden Bild: Vor der prächtigen Fassade der Gifhorer Schloßkapelle, in der sich die Gedenktafel für die Gefallenen und die während der Vertreibung und auf der Flucht umgekommenen Bewohner des Kreises Flatow befindet, findet am 1. Pfingstfeiertage die vormittägliche Feierstunde statt. Wieder werden sich mehrere tausend Landsleute aus dem Heimatkreise Flatow anlässlich des 6. Pfingsttreffens in der Kreisstadt Gifhorn versammeln. — Vor nunmehr zehn Jahren übernahm der Kreis Gifhorn die Patenschaft über den Kreis Flatow.



# Blütet wie der Himmel

(1. Fortsetzung)

Der Verfasser dieses Tatsachenberichtes kann leider nicht genannt werden, weil er noch Angehöriger in unseren ostdeutschen Gebieten besitzt. Wir bitten um Verständnis hierfür.

In Baldenburg selbst zogen immer weitere russische Truppen ein, die die Geschäfte plünderten, die Frauen belästigten, schlugen oder erschossen. Bei uns in der Hohensteiner Straße fuhr eine größere Menge Lkw's auf, deren Bedienung es sich in den Häusern bequem machte. Sie hatte ungeheure Mengen an alkoholischen Getränken, vor allem viel deutschen Rotwein bei sich, doch auch dem Wodka sprach sie beständig zu. Sie ließ sich Essen zubereiten und betrank sich sinnlos.

Inzwischen war unser Haus so voller Russen, daß wir selbst keinen Platz mehr hatten. Und um ihren Belästigungen auszuweichen, wollten wir zu Bluhm's, einem Nachbarn von uns, gehen. Dies wurde uns verwehrt, wobei meine Mutter und Schwester geschlagen und ich die Treppe runtergestoßen wurde. Als wir endlich vor der Tür waren, ließen uns dort stehende Posten nicht weiter, so daß wir wohl eine Stunde auf der Treppe vor unsrem Haus saßen, da wir auf keinen Fall wieder hineingehen wollten. Auf einmal bedeuteten sie uns, sofort von hier zu verschwinden. Wir erreichten dann auch das Haus von Bluhm's. Leider sah es hier nicht viel anders aus, nur daß noch nicht so viele Russen hier waren. Bevor wir unser Haus verließen, sahen wir in der Stadt in der Oberen Bergstraße die ersten zwei Häuser in Brand aufgehen. Es war der Anfang vom großen Stadtbrand, der den größten Teil der Stadt in Asche legte. Zu dieser Zeit begannen auch die ersten Verschleppungen in der Stadt. Viele wurden von den Russen auch als Arbeitskräfte und Kutscher für ihre Panjewagen mitgenommen, unter ihnen war auch R. Neumann, von dem wir nie mehr etwas hörten. In der Neustettiner Straße bei der Tankstelle und in der Hohensteiner Straße war alles von Panjewagen verstopft, und die Russen hatte alle Häuser belegt. Sie schlachteten Schweine, Hühner und Gänse und zwischendurch wurde immer wieder Schnaps und Wein getrunken. Viele, darunter die meisten Männer Baldenburgs, wurden im Laufe des Tages verhaftet und in einzelne Häuser gesperrt. Bei dem Holzpantoffelmacher Kasiske in der Neustettiner Straße waren unter anderem K. Krämp und Herr Balkau eingesperrt. Frau Kramp, die beiden etwas Verpflegung bringen wollte, wurde hierbei von Russen mit der MP beschossen. Sie erhielt einige Treffer in den Arm, außerdem in Schulter und Rücken. In anderen Teilen der Stadt, so am Sportplatz, bei der Jugendherberge, in der Dammstraße, der Rummelsburger und der Neustettiner Straße wurden an diesem Tage viele Deutsche erschossen.

Inzwischen war der 27. Februar 1945 hereingebrochen. Wir hatten eine unruhige Nacht hinter uns, in der wir nicht zum Schlafen gekommen waren, weil wir dauernd durch Russen belästigt wurden. Wir waren alle sehr verzweifelt und Frau Bluhm wollte schon ihr Pferd vor den Wagen spannen, mit dem wir dann gemeinschaftlich zu flüchten beabsichtigten. Dies wäre aber gewiß nicht günstig für uns gewesen, denn in den anderen Städten und Dörfern war es ja zu dieser Zeit auch nicht besser.

Die Russen bauten westlich der Stadt entlang den Seen Stellungen bei Theresenhöh, bei der Windmühle und hinter unserem Haus bis zum Judenfriedhof. Hierzu schleppten sie Betten, Decken, Holz und Ofen in die Unterstände. Auch Geschütze vom Typ 7,62 und 12,2 cm sowie Granatwerfer und MGs wurden in Stellung gebracht. Scheinbar rechneten sie mit einem deutschen Gegenangriff. Der Geschützdonner aus Richtung Bublitz — Köslin sowie aus der Reinfeld — Rummelsburger Richtung hielt den ganzen Tag an. Die Russen, die beim Einmarsch gefallen waren, wurden an diesem Tage auf dem Mühlberg, sowie in den Anlagen bei dem Gericht beigesetzt. Bei Balkaus war inzwischen ein provisorisches Lazarett eingerichtet worden, wo verletzte und verwundete Deutsche von ihren Nachbarn betreut wurden. Die Brände in der Oberen Bergstraße hatten sich in der Nacht weiter bis herunter zum Markt ausgebreitet. Die Russen sorgten mit sogenannten Brandkommandos dafür, daß die Brände nicht zum Stillstand kamen. Sie sorgten für immer neue Nahrung des Feuers, indem sie weitere Häuser in Brand steckten.

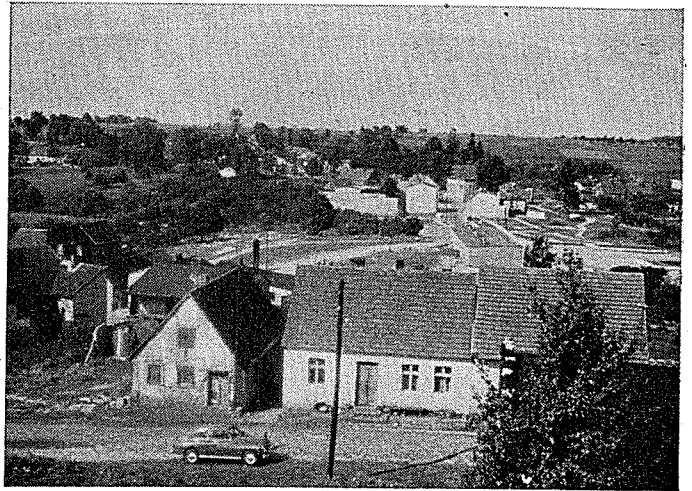
Am gleichen 27. Februar 1945 ging die Großböttcherei von Dahm in Flammen auf. Wir kamen dadurch in große Angst und Schrecken. Als sich der Schein des Feuers in den Fensterscheiben von Franzkes Haus spiegelte, nahmen wir an, das Haus stände auch schon in Flammen. Und da wir uns noch immer bei Bluhm's befanden, die fast Nachbarn von Franzkes waren, so mußten wir das schlimmste befürchten. Als wir uns nach draußen begaben, sahen wir die genaue Ursache. An diesem Tag

Bericht über den Untergang Baldenburgs von . . .

brannten weiter ab: Bluhm in der Neustettiner Straße sowie das Haus der Hebamme Witt daneben. Dann der größte Teil der Häuser am Markt bis hinüber zu Zaufkes, die Rußgasse, die Untere und Mittlere Bergstraße und die Dammstraße.

In der Dammstraße vollbrachte der Böttchermeister Block eine fast an Wunder grenzende Leistung. Als die beiden links und rechts angrenzenden großen Häuser von Dittmar und Freitag angezündet wurden, löschte er mit Wassereimern das Feuer bei sich auf dem Boden und verhinderte so ein Übergreifen des Feuers auf sein Haus. Daher blieb dieses Haus als einziges von Dittmar bis herauf zum Markt verschont.

An diesem Tag brannte auch die evangelische Kirche auf dem Markt ab. Einige Baldenburger Bürger erzählten später, in der Kirche seien Munition und Waffen gelagert worden, daher hätten die Russen die Kirche angesteckt. Ob dies zutrifft,



Blick von der Oberen Bergstraße auf den ehemaligen Marktplatz. In der Mitte der einzige Neubau Baldenburgs auf dem Gelände von Dahlke und Stachowski. Im Hintergrund die Neustettiner, Hohensteiner und Bublitzer Straße. Links das Haus von Böttchermeister Block.

entzieht sich meiner Kenntnis. Am Nachmittag des Tages griffen deutsche Flugzeuge die Stadt an, wahrscheinlich um den Nachschub der Russen zu stören; vielleicht aber auch um die Lager mit Heeresbeständen, vor allem im Saal bei Nimitz zu vernichten. Sie warfen Bomben, vorwiegend auf das Gelände zwischen Nimitz und dem Holzberg und beschossen russische Nachschubfahrzeuge. In dem Dach von Nimitzens Saal zählte ich später 19 große Löcher, in Brand geriet es jedoch nicht. Einige Bomben lagen noch monatelang als Blindgänger in der Stadt herum. Während des Angriffs der deutschen Flugzeuge gesellten sich kurze Zeit später noch russische Flugzeuge hinzu, so daß sich ein richtiger Luftkampf entwickelte. Einen Abschluß konnten wir aber auf beiden Seiten nicht beobachten. Die Russen in der Stadt gerieten beim Anblick der deutschen Flugzeuge in panische Angst und rannten alle schnell in Deckung. Wir aber jubelten beim Auftauchen der deutschen Flugzeuge, rechneten wir doch immer noch mit der Rückkehr der deutschen Wehrmacht.

Inzwischen war der 28. Februar 1945 hereingebrochen. In Baldenburg ist die Hölle los. Vergewaltigungen, Erschießungen und Plünderungen erreichen ihren Höhepunkt. Gleichzeitig damit liefern die Verschleppungen. Hierzu trieben die Russen die Deutschen in einzelne, noch vom Brand verschonte Häuser zusammen. Dabei mußten sie durch die brennenden Straßen der Stadt und über brennende Teile von herabgestürzten Häuserwänden kriechen, und hinter ihnen immer die Russen, die mit Peitschen und Gewehrkolben auf sie einschlugen. In einem Haus in der Bahnhofstraße wurden etwa 40 Personen zusammengetrieben und festgehalten. Sie bekamen nichts zu essen und zu trinken. Als nach zwei Tagen der Durst unerträglich geworden war, versuchten einige Kinder vom Mühlfließ mit Blechdosen Wasser zu holen, doch wurden sie, wie vorher die Erwachsenen, von den Russen mit Gewehrkolbenschlägen zurückgetrieben. Endlich, nach drei Tagen, entließ man einen Teil der älteren Frauen und kleinen Kinder. Die anderen Frauen und Männer mußten den Weg nach Graudenz antreten; für viele war es der Weg in den Tod. Unter ihnen war auch H. Schacht, damals dreizehnjährig, der auch nicht mehr zurückkehrte.

Familie F. aus der Hohensteiner Straße hatte nach dem Einmarsch der Russen ihre Tochter auf dem Heuboden ihres Stalles im Heu versteckt und ihr heimlich Verpflegung raufgebracht. Die Eltern wurden auch nach der Bahnhofstraße verschleppt. Als sie nach drei Tagen zurückkamen, fanden sie ihre Tochter von den Russen erschossen, nackt auf dem Boden des Stalles.

Am Donnerstag, dem 1. März ziehen wir wieder in unser Haus zurück, da ein Teil der Russen weitergezogen und somit unser Haus wieder leer ist. In den Räumen des Hauses sieht es aus wie auf einem riesigen Müllhaufen. Alle Schränke sind ausgeräumt und der Inhalt auf dem Fußboden verstreut. Dazwischen liegen Abfälle aller Art und viel Munition. Einige Baldenburger Bürger kommen vorbei, sie wollten zu den Abbauten, da sie es in der Stadt nicht mehr aushalten, oder ihre Häuser abgebrannt sind. Sie entschließen sich bei uns zu bleiben, da wir ja am Ende der Stadt wohnten und helfen uns beim Säubern der Räume. Unter ihnen war der alte Schuhmacher Matz und Verwandte von Maschinski. Wir richteten uns so gut es ging, wieder ein, wurden dabei aber immer von Russen gestört, die auf ihren Rundgängen kein Haus ausließen. Die Russen, die jetzt kamen, hatten es besonders aufs Plündern abgesehen. Am Nachmittag kamen zwei Russen, die wie schon viele andere vorher Uhren von uns verlangten. Sie schrien immer wieder: „Urrri, Urrri“. Und als wir ihnen erklärten, daß wir keine mehr hätten, wühlten sie in allen Schränken herum und warfen alles auf den Fußboden. Unglücklicherweise fanden sie bei einer Frau — ich glaube, sie war aus Bublitz — und zur Zeit bei uns im Haus, ein Uhrenlederarmband ohne Uhr. Jetzt wurden sie wütend und verlangten die dazugehörige Uhr. Die Frau besaß aber nur noch das Band. Damit gaben sich die Russen aber nicht zufrieden, sie drohten und schimpften, und da sie damit auch keinen Erfolg hatten, erklärten sie, um acht Uhr wiederzukommen, wenn dann die Uhr nicht da wäre — und dabei zeigten sie zu den brennenden Häusern — würden sie unser Haus auch anstecken. Wir waren natürlich in großer Angst, da die Frau und wir alle anderen auch keine Uhr mehr

besaßen. Es wurde Abend, doch die Russen ließen sich nicht mehr blicken.

Am nächsten Vormittag kamen zwei andere Russen, die jedoch nur russisch sprechen konnten. Sie wollten irgend etwas von uns, doch was, das war uns nicht klar. Sie fuchtelten wild gestikulierend mit den Händen in der Gegend herum. Auf einmal gingen sie zum Kleiderschrank, nahmen einige Kleider heraus und zeigten dabei auf den Fußboden. Jetzt war es uns klar: Sie wollten wissen, ob und wo wir Sachen vergraben hätten; und als wir verneinten, nahmen sie den alten Schuhmacher Matz mit nach draußen. Einige Zeit später fielen zwei Schüsse und wir alle dachten, jetzt haben sie Herrn Matz erschossen, doch nach kurzer Zeit brachten die Russen ihn stützend herein. Er war ganz weiß und zitterte am ganzen Körper. Die Schüsse waren nur Schreckschüsse gewesen. Jetzt drohten sie uns mit Verschleppung und wiesen dabei zu Balkaus Haus, wo seit dem vergangenen Abend etwa 50 Personen aus Bublitz und Sydow waren, die später unter Bewachung in Richtung Rußland gebracht wurden. Als die Russen auch hiermit keinen Erfolg hatten, pickten sie noch mit langen Eisenstangen im Stall herum, dann verschwanden sie.

Solche und ähnliche Episoden wiederholten sich noch öfter in den nächsten Tagen. Einmal schossen sie dabei in die Decke unseres Wohnzimmers. Viele Russen liefen mit Wäscheleinen herum und riefen dabei immer aus: „Giitlerr kaput, Giitlerr kaputt“; sie wollten anscheinend Hitler alle eigenhändig hängen.

Die Brände in der Stadt hatten noch immer nicht aufgehört. Vom 28. Februar bis zum 1. März brannte das Viertel von der Rummelsburger Straße bis zum Holzberg ab. Irgendwo muß dort Öl oder Benzin gelagert haben, denn bei den Bränden traten immer wieder Explosionen auf, und wir konnten ganze Fässer in die Luft fliegen sehen, die manchmal erst in einer Höhe von 15 — 20 m explodierten. Manche Häuser, vorwiegend Speicher am Viehmarkt und am Fließ brannten und schwelten noch im Juli, also bis mitten in den Sommer hinein.

(Fortsetzung folgt)

## Erinnerungen an Gursen im Kreise Flatow

Von Emma Schnurkowski, geb. Lünser in Bückeberg (unter Mitwirkung von Friedrich Boese-Lüneburg)

Nach Hause, in die Heimat zurück, ist eine Hoffnung, die mich und wohl jeden Flüchtling oder Vertriebenen seit 1945 erfüllt.

„Heimat, Heimat“ ist ein Wort, das vermutlich selten so oft ausgesprochen wurde wie in den letzten 20 Jahren. Fragt mich aber jemand nach meinem Heimatort, dann steigen Zweifel auf, welchen Wohnort ich angeben soll, denn ich habe etwa je 20 Jahre in drei verschiedenen Orten gelebt. Ist es das Dorf, in dem ich zur Welt kam und bis zu meiner Verheiratung sein durfte? Ist es der Ort, in dem meine Kinder geboren wurden und wir Eltern mit ihnen wieder selbst jung waren? Oder ist es die Gemeinde, von der ich so viele frohe Jahre in Erinnerung habe? Jeder der drei Aufenthaltsorte gab mir viel Schönes.

Ich habe nun die 70 überschritten. Man hält in besinnlichen Stunden Rückschau. Dabei treten die Erlebnisse in dem zweiten und dritten Wohnort zurück, die Gesichter und Erinnerungen an sie werden undeutlicher. Dafür tritt immer klarer und leuchtender das Dorf hervor, in dem ich die ersten 22 Jahre meines Lebens verbrachte. Die Menschen, die ich in diesem Flecken kannte, stehen wieder in hellem Licht vor meinem geistigen Auge, und eine Erinnerung kommt zur anderen. Aber erst, als mir meine 79 Jahre alt gewordene Schwester kurz vor ihrem Tode schrieb, daß sie Freude und Erbauung nur noch in unserer Heimatzeitung fände, da wußte ich, wo unsere Heimat ist. Sie befindet sich dort, wo wir unsere Kindheit und Jugendzeit erlebt haben. Es ist für mich nur Gursen. —

Gursen, vor vielen hundert Jahren „Gorzna“ genannt, was auf „gora“ aus dem Wortschatz der frühen Pommern zurückgeht und soviel wie „Berg“ bedeutet, liegt an der Landstraße von Jastrow nach Flatow. Diese Straße wurde einst, soweit sie im Kreise Flatow liegt, in Auswirkung des Kreistagsbeschlusses vom 15. 10. 1853 gebaut. Die Ableitung des Namens meines Heimatortes von dem Worte „Berg“ weist bereits auf die Oberflächengestalt unserer Gemarkung hin.

Gursen ist in mehrfacher Hinsicht ein schöngelegenes Dorf. Die Eiszeit formte die Gegend und prägte eine Grundmoränenlandschaft. Berge, Täler, Wiesen, Seen und Wälder wechseln in bunter Folge ab. Am Ostrand der Feldmark liegen der 7 ha

große und 3 m tiefe Ober- und der 6 m umfassende Untersee mit ebenfalls 3 m Tiefe (nach Goerke „Der Kreis Flatow“). Auf dem Meßtischblatt 1 : 25 000 sind sie Vorder- und Hintersee benannt. Von den Seen zieht sich bis zum Ostrand des Dorfes ein Wiesental hin. In dieses Tal schiebt sich kurz vor dem Untersee ein bewaldeter Berg. Aus dem Obersee kommt das Gursener Mühlenfließ, das sich nach Passieren des Untersees durch das Wiesental am damals Giese'schen Haus vorbei unter der Chaussee hindurchschlängelt, den Mühlenteich speist, die Wassermühle mit dem kleinen Sägewerk treibt und dann seinen 8 km langen Weg bis zur Küddow fortsetzt. Dieses Fließ nannten wir „Schnurke“. Die Seen und der Teich enthielten Schleie, Hechte, Barsche und Plötzen.

Stand man auf dem Schnittpunkt Schnurke/Chaussee, mit dem Gesicht nach Südwesten, die Wiesen mit dem eingestreuten Berg hinter sich, linker Hand den Burgberg, vor sich den 1 ha großen und 2 m tiefen Mühlenteich (Schloßteich) mit seinem seltenen Kalmus, an seinem Ende die Wassermühle, rechter Hand den Hang des Hautsberges, auf der gegenüberliegenden Höhe die Windmühle (Inhaber damals Müller Nippe), so genoß man ein Bild, daß in seiner Schönheit noch heute unvergessen ist. Der Kalmus, ein würziges, aus Asien in Europa an Ufern eingebürgertes Aronstabgewächs, wurde zu Pfingsten wegen seines Wohlgeruchs gerne zum Ausschmücken der Wohnungen geholt. Die Wassermühle in dem an ihrem Platze beginnenden engen Tal (Müller damals Baumann, der nur Hochdeutsch sprach), mahlte nicht nur das Korn, sondern schnitt mit ihrer blanken Säge auch Baumstämme zu Brettern und lieferte uns nebenbei Sägemehl zum Räuchern. Man vernahm das Rauschen des Wassers, welches sich über das Mühlrad ergoß, und nie versäumten wir, hier bei Schulpaziergängen zu singen: „Dort unten an der Mühle saß ich in süßer Ruh' und sah dem Räderspiele und sah den Wassern zu.“ Jetzt, wo man alt ist, denkt man in Wehmut an den letzten Vers: „Vier Bretter sah ich fallen, mir ward ums Herz so schwer; ein Wörtlein wollt' ich lallen, da ging das Rad nicht mehr.“

Der Burgberg (Schloßberg) wurde abgetragen, und nur noch kleine Wälle am Mühlenteich erinnern an ihn.

In den 90er Jahren brachten Ausgrabungen unter Leitung des Professors Dr. Conwentz aus Danzig sowie unter Mitwirkung

meines Vaters und einiger Schüler viele Stücke aus der jüngeren Steinzeit (Neolithikum), der jüngsten Bronzezeit (diese ist gleichlaufend mit der ersten Eisenzeit, der sogenannten „Hallstätter Epoche“), der römischen und Burgwallzeit als Teilabschnitten der Eisenzeit sowie aus der Ordenszeit hervor. Sie wurden in das Westpreußische Provinzial-Museum in Danzig gebracht. Die älteren der gefundenen Gegenstände stammen also aus der neolithischen Periode, für die man den Zeitabschnitt von 3 000 bis 1 800 vor Christi Geburt ansetzt. Als Dank für die Mitarbeit erhielten wir aus Danzig 5 oder 6 Bildtafeln der Funde. Sie hingen in der Schule.

Vom Mühlenfließ aus steigt rechter Hand der Hautsberg hoch, der sich hinter der Wassermühle bis zum Lammersberg erstreckt. Auf ihm lagen der alte Friedhof und zwei kleine Anwesen. Der Norden des Bergrückens wurde beackert. An ihn schmiegt sich der Länge des Dorfes nach bis zum Wege zu den sogenannten Pollakwiesen noch kleine Gehöfte an. Die ziemlich großen Pollakwiesen breiten sich am Fuße des Lammersberges aus. Durch sie fließt die Schnurke. Rechts neben dem Lammersberge liegt noch ein höherer Bergrücken. Zwischen Gursen und Hohenfier, in der Nähe des Pechfließes, befinden sich nach Goerke noch der 127 m hohe Lauseberg und der 110 m hohe Zipollenberg, von denen ich keine Vorstellung mehr habe. Weiß noch ein Gursener etwas von diesen beiden Bergen und woher ihre Namen kommen?

Viele schöne Linden zierten die lange Dorfstraße und den jetzigen Friedhof. Sie beschatteten die Gräber unserer Vorfahren, und Eichen besäumten den Weg zur Kirche. Die Eichen und die Linden auf dem Kirchhof hatte mein Vater, Lehrer Lünsner, einst anpflanzen lassen.

Gursen bestand in meiner Jugendzeit aus dem eigentlichen Dorfe und der prinzipalen Domäne. Diese klare Trennung ist erst 1825 in Auswirkung der Stein-Hardenberg'schen Reformen (Bauernbefreiung) erfolgt. Damals stellte man als Gesamtfläche von Gursen 1 079,75 ha fest, von denen die Gutsherrschaft 610,50 ha erhielt. Die Domäne gehörte zur Herrschaft Flatow des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der auch die Herrschaft Krojanke besaß. Pächter war in meiner Kindheit Oberamtmann Gollnick. Ihm folgte 1902 der Pächter Niemann und nach diesem 1908 August Hahlweg. Bei der Auseinandersetzung mit den Hohenzollern in den 20er Jahren fiel die Domäne an das Land Preußen. 1930 oder 1931, zur Zeit der großen Arbeitslosigkeit, benutzte man das Gut zu einem Experiment. Es wurde aufgeteilt und man siedelte u. a. 40 erwerbslose Familien aus Berlin als selbständige Landwirte an. Dazu suchte man in der Reichshauptstadt Menschen aus, die irgendwie mit Landbearbeitung in Beziehung gebracht werden konnten, vom Arbeiter bis zum Rechtsanwalt. Die Stadt Berlin zahlte ihnen noch für ein Jahr in Gursen die Arbeitslosenunterstützung und dann mußten sie sehen, wie sie auf ihrer kleinen Neusiedlung fertig wurden. Wie „großzügig“ die Auswahl an der Spree vor sich ging, erhellt ein wenig der Volkswitz jener Zeit:

„Ein Mann, der an dem Zaune stand  
mit einem Spaten in der Hand,  
den er in seinem Garten fand,  
der ist geeignet für das Land.“

Als die wirtschaftlichen Verhältnisse im Reich und in Spreeathen sich in der Mitte der 30er Jahre aufwärts entwickelten, wanderten die Berliner aus Gursen nach und nach wieder ab.

Nun möchte ich Euch, liebe Gursener, noch an einige schöne Stellen in Wald und Flur führen. Wißt Ihr noch, wo wir ein 4-5faches Echo hören konnten? Es war hinter dem Obersee, auf dem Hügel an der Neuhofer Forst. Bei unseren Schulausflügen sangen wir dort immer das Lied: „Wie lieblich schallt durch Busch und Wald . . .“. Nach jedem Satz mußten wir schweigen, um den schönen Widerhall gut und oft aufnehmen zu können.

Denkt ihr noch an das Waldstück des Bauern Fritz zwischen der Flatower Chaussee und den erwähnten Seen, „Fritzä Tanngä“ genannt? Dort fand gewöhnlich im Juni unser Schützenfest statt. Manchmal spielte es sich auch im „Gursener Wald“ der Staatsforst Schönthal ab, in der Richtung nach der Gursener Försterei. Früher lag das Forsthaus Gursen im Dorfe. Es wurde 1847 zum Abbruch verkauft, nachdem das neue Förstereigehöft am Pechfließ erbaut worden war. Unsere Schützengilde kam 1895 zustande. Wer schreibt vielleicht mal, wie ein Schützenfest in Gursen abrollte?

Die evangelische Kirche, wie wir sie kennen und die mehr als 200 Personen faßte, wurde 1890 erbaut. Schon 1766 bestand in Gursen ein Bethaus aus Holz, das 1875 abbrannte. Die älteste der beiden Glocken wurde 1792 in Neustettin (J. M. Meyer) gegossen, die andere 1855 in Jastrow (Heinrich Zeller). In den 20er Jahren unseres Jahrhunderts erhielt Gursen auch eine katholische Kapelle.

Erinnern wir uns nun noch an die der guten Erholung dienenden Spaziergänge durch den „Gursener Wald“, die sich bis zur Küddow ausdehnten. Damals führte noch keine Eisenbahn

durch den Wald. Diese, von Flatow über Wengertz, Dt. Fier nach Jastrow mit dem Haltepunkt Küddowbrück, wurde erst in den Jahren 1912-1914 erbaut. Besonders im September zog es uns zu den reif gewordenen Haselnüssen am Ufer der Küddow hin und bei „roter Brause“ erquickten wir uns anschließend in der Gastwirtschaft Bleck-Küddowbrück. Mit lebhafter Freude blickten wir Kinder von der hölzernen Brücke in die vielen Strudel des Flusses und beobachteten, wie schnell das, was wir in ihn hineinspuckten, fortgetrieben wurde.

Eine evangelische Schule soll in Gursen bereits 1781 bestanden haben, eine katholische 1822. Die erstere war seit 1884 zweistellig. Den Schulleiter spielte mein Vater. An der katholischen Schule unterrichtete damals Lehrer Andreas Semrau, der nebenbei bis 1903 den katholischen Religionsunterricht auch in Petzin erteilte. Beide Schulen wurden nicht nur von den Kindern aus Gursen besucht, sondern auch von den Kindern der Domäne Bruchhof (Novinni) und Neuhof. Später, nach Aufhebung der Selbständigkeit der Gutsbezirke, kamen die Kinder von Luisenhof hinzu.

Ich habe dies aufgeschrieben zur Auffrischung der Erinnerungen meiner Landsleute, die das hügelige, abwechslungsreiche und schöne Gursen aus eigenem Erleben kennen, mehr aber noch für unsere Kinder und Enkel, damit sie sich unter der Heimat ihrer Eltern und Großeltern etwas vorstellen können. Wir Alten nehmen die Erinnerungen mit ins Grab. Ihr Jugendlichen aber dürft hoffen, die Heimat wiederzusehen und seid Ihr einst dort, dann „laßt die Glocken von Turm zu Turm durchs Land frohlocken mit Jubelsturm“.

Eine Hoffnung für meine Heimat!



**Frau Emma Totz, geb. Belz, 94 Jahre alt**

Am 26. März wird die Witwe Frau Emma Totz, geb. Belz aus Flatow, Hauptmarkt 1, 94 Jahre alt. Sie wohnt jetzt bei ihrer Tochter, Frau Hilde Ullrich, in unserer Patenkreisstadt 317 Gifhorn, Im Hängelmoor 7. Trotz ihres hohen Alters ist sie immer noch sehr rüstig und erfreut sich der besten Gesundheit. In der Kreisstadt Flatow war sie dafür weit bekannt, daß sie einen guten Kaffee braute und ihre Gäste mit großer Liebenswürdigkeit bewirtete. Mit ihrem Herzen ist sie immer noch in Flatow, und an ihrem Ehrentage werden wieder viele Erinnerungen wachwerden. Bei den vielen Veranstaltungen, die im Totz'schen Saale durchgeführt wurden, blieb sie stets „Herr der Lage“. So dirigierte sie einmal einen bekannten Flatower, der eine Parteiversammlung stören wollte, mit den Worten hinaus: „Aber mein lieber Sch . . .“, das ist doch Deine Partei! So lebensnah und impulsiv erzählt sie auch heute noch aus ihrem Leben.

Die Jubilarin wurde 1871 in Krojanke-Abbau geboren, und am 2. Juni 1896 verheiratete sie sich in Flatow mit dem Gastwirt Carl Totz, den man, wenn es mal nichts zu tun gab, ohne die Pfeife im Munde kaum sah.

Leider verstarb 1933 ihre Tochter Charlotte

Im Haushalt ihrer Tochter fühlt sie sich noch nicht überflüssig, und sie hilft dort noch tatkräftig mit. Ihre gute Sehkraft gestattet es ihr, auch heute noch ohne Brille Strickarbeiten für ihre Tochter, ihre Enkelin — die im Februar ihr Abitur „baute“ — und Bekannte auszuführen. Mit sehr großem Interesse liest sie das neue Schlochauer und Flatower Kreisblatt. Sie läßt mit diesem Bilde alle Bekannten und Heimatfreunde herzlich grüßen.

Die Flatower Heimatfreunde wünschen ihr weiterhin die beste Gesundheit und sich ein frohes Wiedersehen mit ihr zu Pfingsten in unserer Patenkreisstadt. Herbert Lanske



## ... und das Leben ging weiter!

### Erinnerungen an die schwere Zeit

Der Krieg war mit aller Härte an unserer Heimatgrenze angelangt. Ein letztes verzweifeltes Aufbäumen setzte gegen die rote Flut ein, ohne ihr Einhalt gebieten zu können. Der Wehrmachtsbericht meldete: Schwere Kämpfe in und im Raume von Pr. Friedland. Dazu eine Zeitungsmeldung aus damaliger Zeit: „Nach der Einnahme von Preußisch-Friedland stießen die Grenadiere einer pommerschen Division nach Süden vor und befreiten weitere Orte von der bolschewistischen Schreckensherrschaft. Ein Grenadierbataillon unter Führung des Ritterkreuzträgers Hauptmann Helmich, das von mehreren Sturmgeschützen unterstützt wurde, vernichtete dabei in einem kühnen Angriff die Masse von zwei bolschewistischen Schützenbataillonen. Dabei trieben die Sturmgeschütze die Bolschewisten in das mörderische Feuer der Pommern. In diesen harten Kämpfen, die von den pommerschen Grenadieren mit höchster Erbitterung geführt wurden, verloren die Bolschewisten über 300 Tote, zahlreiche Gefangene, vier Pak, zwei Infanteriegeschütze, acht MGs, und zahlreiche Infanteriewaffen. Außerdem stellten die Grenadiere ein Lager mit mehreren hundert Kraftfahrzeugen sicher“. Der Zeitungsbericht setzt dann die Meldung über die Befreiung Preußisch-Friedlands fort, er stellt fest: Hunderte von Mädchen und Frauen wurden vergewaltigt, andere ermordet, viele nahmen den Freitod.

Die wenigen, die zurückgeblieben waren, die nicht ihr Heil in der Flucht gesucht hatten, wurden Zeugen von Tod und Verwüstung. Auf vereisten Straßen, durch Schnee und Kälte zogen die Flüchtenden einer ungewissen Zukunft entgegen. Die Heimat schien verloren, die Arbeit von Generationen in kurzer Zeit zerstört. Am Wegrande lag vieles, was man noch beim überstürzten Aufbruch hatte mitnehmen können. Von Bomben und Granaten wurden Menschen zerfetzt, die ein Heil in der Flucht gesucht hatten. An den Fronten schoben sich unsere Kriegsgegner immer weiter in deutsches Land vor. Der unausbleibliche Zusammenbruch auf allen Gebieten, an allen Fronten war gekommen. Die Kriegsgefangenenlager füllten sich und schrieben ein Geschehen für sich.

Eine weitere Zeitungsmeldung, die mit den Ereignissen um Preußisch-Friedland im Zusammenhang steht: „Der mit Massen von Panzern geplante Stoß nach Berlin wurde an der Oder zwischen Fürstenberg und Küstrin abgefangen. Der harte und verbissene Widerstand unserer Truppen und der tatkräftige Einsatz der Volkssturmbataillone haben es ermöglicht, daß an der Oderfront vor Berlin eine durchlaufende Front gebildet werden konnte. Der harte Kampf unserer Verbände in Ostpreußen verdient ebenso Beachtung wie die zähe Verteidigung unserer Stützpunktbesetzungen von Schneidemühl und Posen, da hierdurch starke feindliche Kräfte gebunden werden und Eisenbahn- und Straßenknotenpunkte der Benutzung des feindlichen Aufmarsches und der Heranführung des Nachschubes entzogen werden.“

Alle Schönfärberei konnte nicht über die Tatsachen hinwegtäuschen. Für die Überlebenden, die „Noch einmal-Davongekommen“ ging das Leben weiter. Mit einem Rucksack, einem zerschlagenen Koffer, einem Pappkarton waren sie auf Wanderschaft. Soll man nach 20 Jahren, die unsere Vorfahren als ein halbes Menschenleben gerechnet hätten, an diese Zeit noch erinnern? Bestand damals eine Hoffnung, daß es je wieder besser werden würde? Unter uns lebt eine Generation, die diese Zeit nicht kennt und der heute die Erfüllung fast unerfüllbarer Wünsche möglich geworden ist.

Wie sollte es weiter gehen? Die von Haus und Hof Vertriebenen lebten in alle Winde verweht, vegetierten in Bunkern, Baracken, Elendsquartieren, zerbombten Häusern und Kellern, zusammengepfercht, verbittert, hoffnungslos. Sollte man nocheinmal von vorn beginnen? Hatte es überhaupt noch einen Sinn weiter zu leben bei so großer materieller und seelischer Not? Wer konnte letztere ermaßen, verstehen, konnte man sie überhaupt begreifen — konnte man noch glauben, noch einen Glauben haben? Trotz allem: das Leben ging weiter: Zunächst konzentrierte sich alles aufs Essen. Keiner war wie heute dem gehetzten Arbeitstempo unterworfen. Wer fragte schon danach, ob man am Arbeitsplatz erschien oder nicht. Selbst die Kinder waren über soviel Ferien glücklich.

Wovon werde ich morgen leben? Darauf war alles Denken und Handeln ausgerichtet und der schwarze Markt tat ein übriges dazu. Man tauschte, kaufte und zahlte. Geld hatte nur einen beschränkten Wert. Die 62,5 Gramm Käse 50 Gramm Fleisch oder wenn gar ein Ei aufgerufen war, die Abschnitte der Lebensmittelkarte konnte man immer noch einlösen. In den Gaststätten gab es Standardgerichte, meistens Eintopf — wir waren schon vorsorglich daran gewöhnt worden — in den mehr Augen hereinschauten als Fettaugen darauf schwammen.

Wer erinnert sich heute noch bei vollen Tische, bei einem guten Glas Bier, usw. an das damalige „Heißgetränk“?

Es gab Lebensmittelkarten, Kleiderkarten, Bezugscheine aller Art, man stand Schlange vor den Geschäften, wenn irgendetwas aufgerufen wurde. Noch hatte man Geld, zahlte Wucherpreise und — schwieg, war glücklich über einen Hering, eine angestoßene Tasse, ein Stück karierten Bettuches, eine Luftschutzmatratze als Liege. Man war ja so genügsam geworden und ich glaube, hatte mehr Freude an den so erstandenen kleinen Dingen als heute an manch wertvollere Stück.

Womit sollte man heizen, sein Essen bereiten? Gerne hätte man auf ehrliche Weise den Sack Kohlen bezahlt und wäre nicht zum Dieb geworden, indem man sich das schwarze Gold von Kohlenzügen besorgte oder Kohlenhalden einen nächtlichen Besuch abstattete. Womit sollte man der Kälte begegnen in den mit Holz vernagelten oder mit Papier und Pappe verklebten Fenstern, womit etwas kochen? Frauen wurden zur Trümmerräumung eingesetzt, verrichteten Arbeiten, die sie nie zuvor erlernt noch ausgeübt hatten. Sie taten es, um dadurch eine günstigere Lebensmittelkarte zu erhalten, um sich und ihre Kinder durchzubringen, denn viele Ernährer, Väter und Söhne, waren gefallen oder bevölkerten die Kriegsgefangenenlager und schufteten in fremden Bergwerken. Die meisten Vertriebenen wurden in ländlichen Bezirken untergebracht, halfen den Bauern oft nur für das Essen. Die ersten Kriegsgefangenen kehrten heim, sie waren ausgemergelt, niedergeschlagen, zermüht, verbittert durch KZ.- und Lagerleben. Sie suchten ihre Angehörigen; wo würden sie diese finden können, wen sollten sie nach ihrem Verbleib fragen, wohin sollten sie sich um Hilfe wenden? Der Krieg hatte zu harte Wunden geschlagen.

Doch das Leben ging weiter. Langsam begann man einen Überblick über das Chaos zu gewinnen und versuchte aus den Trümmern heraus wieder neu aufzubauen. Es erhob sich nur die Frage, „womit?“ So wie mit kleinen Dingen des täglichen Lebens kompensiert wurde, so geschah es im großen. Wer aber hatte von den Vertriebenen etwas anzubieten, wer verfügte über „Beziehungen“, denn die mußte man haben, ganz gleich auf welchem Gebiet, wollte man etwas erreichen. Profitsucht und Habgier setzten ein, aus der Not heraus wurden die besten Geschäfte getätigt. Es gab die ersten empfindlichen Strafen und viele krasse Fälle sollten später in der Öffentlichkeit bekannt werden.

In den Schaufenstern tauchten, zunächst zaghaft, die ersten „Angebote“ auf. Wer erinnert sich nicht noch an all das unnütze Zeug, das seinen Käufer suchte. Das handwerkliche und kunsthandwerkliche Können soll keineswegs in Mißkredit gebracht werden, doch was sollte man mit Schreibtischgarnituren anfangen, es gab keine Schreibtische, es fehlte vor allem an Räumen, wo man diese hätte unterstellen können, es fehlte in erster Linie an Betten. Es gab blumenbemalte, mit Versen verzierte Kacheln, dafür aber keine Ofen und Herde. Schmuck in allen glänzenden und glitzernden Farben tauchte auf, er sprach der Zeit Hohn und den Menschen, die ihn tragen sollten. Es gab Bilder, aber keine Rahmen dazu. Aus vergilbtem Papier wurden die vielseitigsten Gegenstände hergestellt und angeboten, ihre Verwendung schien mehr als fragwürdig. Praktische Dinge allerdings wie Rührlöffel und andere Haushaltsgegenstände, die dringend benötigt wurden, die gab es nicht, sie blieben in der Versenkung oder wurden gehortet für den Tag, dem man noch keinen Namen gegeben hatte. Erst nach Jahren wurde er gefunden, es war der Tag „X“! Wir alle kennen ihn, viele Hoffnungen wurden in ihn gesetzt. Stellen wir uns heute die Frage: hat er uns, insbesondere uns Heimatvertriebene enttäuscht? Die Antwort darauf muß jedem einzelnen überlassen bleiben. Man möchte jedoch meinen, daß wir das Jahr 1965 zuversichtlicher beginnen können, als es 1945 der Fall war. Wir möchten darum das Erreichte weiter ausbauen und festigen, auch wenn uns das erstrebte Ziel, die Rückgewinnung unserer Heimat, noch vorenthalten zu sein scheint.

Hans Mausolf

### Neue Nachrichten aus der Heimat

(Eigener Bericht)

Auf dem Gut Geglenfelde (v. Mackensen) sind noch immer drei deutsche Familie beschäftigt. Auch der Kutscher Lemm ist noch dort.

In Kl. Jenznick bei Firschau ist man beim Pflügen auf eine Mine, die sich als Blindgänger aus dem Kriege in der Erde befand, gestoßen. Es gab einige Tote.

# die seite der jugend

## Liebe Schlochauer Jugend!

Um möglichst frühzeitig einen Überblick über die Beteiligung beim diesjährigen

**Schlochauer Jugendtreffen auf der Katlenburg  
vom 17. — 20. Juni**

zu erhalten, bitte ich schon jetzt diejenigen, die die Absicht haben, am Treffen teilzunehmen, um **Anmeldung**. Postkarte genügt.

Dabei bitte ich anzugeben:

**Name, Vorname  
Beruf, Alter  
Postanschrift.**

Es liegen bereits mehrere Anmeldungen vor. Ich muß rechtzeitig sowohl unserem Patenkreis wie der Heimleitung der Katlenburg die Teilnehmerzahl mitteilen, und beachten, daß die bewilligte Höchstzahl nicht überschritten wird.

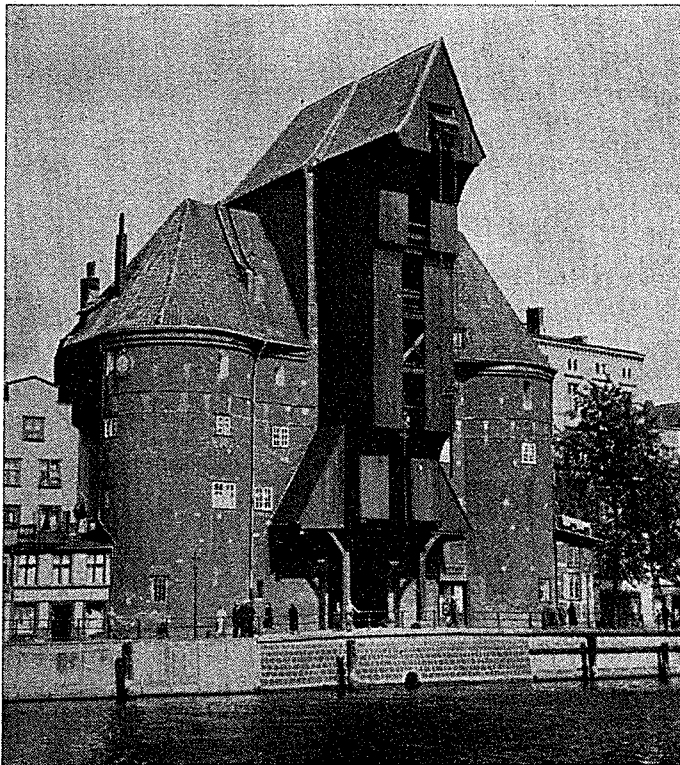
Wie bisher erfolgt die Unterbringung und Verpflegung auf der Katlenburg kostenlos. Die Reisekosten werden erstattet. Eine Beteiligung an den Kosten in Höhe von 20,— DM soll, wie bisher, jeder selbst aufbringen. In besonders gelagerten Fällen kann die Eigenleistung ermäßigt werden; ich bitte aber, zu bedenken, daß man auch zu Hause Geld ausgibt.

Bettzeug brauchen wir diesmal nicht mitzubringen.

Die Einzelheiten des Programms werden in der nächsten Ausgabe des Kreisblattes mitgeteilt. Wir werden am 17. Juni am Fackelzug in Northeim teilnehmen. Einiges über unser diesjähriges Programm stand bereits in der Januar-Ausgabe.

Also schreibt mir bitte **möglichst postwendend!**

**E. Furbach, 2381 Fahrdorf b. Schleswig**



Das Krantor in Danzig. Eins der Wahrzeichen Danzigs ist das weltbekannte Krantor, das jetzt von den Polen wiederhergestellt wurde. Jeder Deutsche kennt es wenigstens vom Bilde her, viele aber standen schon einmal davor. Nur wenige aber wissen, welchem Zweck das Krantor in früheren Zeiten diente. Es steht dicht am Danziger Hafenbecken. Welchen Zweck hat es wohl einmal gedient. Wer weiß es?

## Eberhard Schöler aus Flatow wurde englischer Tischtennismeister

Einen seiner größten Triumpfe in diesem Jahr errang der viermalige nationale Meister Eberhard Schöler-Düsseldorf mit dem unerwarteten Sieg im Herreneinzel bei den Internationalen Tischtennis-Meisterschaften von England in Brighton am 7. März 1965.

Im Endspiel gelang dem 24-jährigen Betriebswirtschafts-Studenten mit 21 : 12, 21 : 11 und 21 : 8 eine sehr eindrucksvolle Revanche gegen den rumänischen Topspin-Spezialisten Dorin Giurgiua für die vor einer Woche erlittene Niederlage bei den „Internationalen von Deutschland“ in Frankfurt-Höchst. Auf dem Weg ins Finale hatte Schöler z. T. sehr starke Spieler jeweils 3 : 0 geschlagen.

**Herzliche Glückwünsche unserem jungen Landsmann zu diesem grandiosen Erfolg!**

\*

## Mein Grenzmarkland!

Grenzmarkland, mein Heimatland,  
wo einstmal meine Wiege stand!  
Deutsches Land an Flüssen, Seen,  
die wir noch im Geiste sehn.  
Aus der Ferne grüßen wir  
deine Wälder deine Höhn,  
deine Auen, deine Seen,  
deine Täler deine Berge,  
dich geliebte Heimateerde.

Wir grüßen auch die Mütter,  
Väter, Schwestern, Brüder,  
die noch sind in der Heimat verblieben,  
dort müssen ertragen das Joch und die Pein  
und sich nicht können der Heimat erfreu'n.  
Wir wollen auch all derer gedenken,  
die wir mußten in der Heimat  
und in fremder Erde versenken;  
auch alle die nicht vergessen,  
die vor Kummer, Weh, Leid und Pein  
verstarben in fremder Völker Reihn.

„Du sollst Deine Heimat ewig lieben!“  
Das ist uns tief ins Herz geschrieben.  
Die Alten leben noch heute in ihr,  
sehen die Orte, die Häuser, die Plätze  
und wandern im Geiste durch die Straßennetze.  
Die Heimat werden wir nicht vergessen,  
doch unsere Tage sind bemessen,  
die Jugend muß es übernehmen,  
den Heimatgedanken weiterzutragen und zu pflegen.  
Ihr muß das große Werk gelingen,  
sie wird die Heimat wieder erringen!  
So wollen wir in dieser Stunde  
geloben wie aus einem Munde:  
Heimat, wir gedenken Dein!  
Grenzmarkland, wir kehren heim!

Franz Schulz, 23 Kiel-Dietrichsdorf, Hermannstraße 19

## Was ist Chauvinismus?

Bei unserer Aussprache, die sich beim Jugendtreffen auf der Katlenburg im Jahre 1964 an den Vortrag über die angeblichen Ansprüche Polens an die deutschen Ostgebiete und ihre „historische“ Begründung angeschlossen, kam das Gespräch auch auf die schmückenden Beiworte, mit denen Walter Ulbricht in sturer und abstumpfender Regelmäßigkeit die Westmächte, die Nato, die Bonner Regierung und schließlich auch das deutsche Volk — soweit es sich nicht zum „friedliebenden“ Kommunismus rechnet — bedenkt, nämlich:

„Militaristen, Revanchisten, Chauvinisten“.

Was unter „Militarismus“ zu verstehen ist, wußten wir; den Begriff „Revanchismus“ konnten wir ableiten. Keine völlige Klarheit erzielten wir über das Wort „Chauvinismus“ (gesprochen Schowinismus), dessen Bedeutung etwa „fanatischer kriegerischer Nationalismus“ sei; wir wußten, daß es aus dem Französischen kommt, und einigten sich schließlich darauf, daß Monsieur Chauvin ein „militaristischer, revanchistischer“ französischer Politiker gewesen sein müsse.

Dem ist aber nicht ganz so. Inzwischen haben wir nachgeforscht und ermittelt, daß es sich bei Herrn Chauvin um eine Figur aus einem etwa 130 Jahre alten französischen Lustspiel handelt, und zwar um einen säbelrasselnden Rekruten, der alle Probleme dieser Welt mit dem Schwert löst.

Dies sei also berichtet, einmal zur Ehrenrettung unserer französischen Freunde, und zum zweiten, um uns die letzte Klarheit darüber zu verschaffen, wie uns Herr Ulbricht, von Stalins bis zur Zeit Kossybins Gnadenthaler in Mitteldeutschland; sieht oder doch darzustellen beliebt.

F.

## Anzeige im Bonner General-Anzeiger vom 6./7. März 1965

Wir suchen noch bei Bereitstellung eines Mercedes 230 SL seine Majestät den Schriftsetzer-Lehrling und kfm. Lehrling. Druckerei W. Knauth, Bonn.

# Die Russen im Kreise Flatow

## Vorwort

Nicht für mich habe ich dies alles aufgeschrieben, sondern für Freunde und Bekannte, mit denen wir heimatverbunden sind und bleiben, mit der Bitte: Lest es zusammen mit Euren Kindern, sprecht mit ihnen darüber, haltet den Heimatgedanken in ihnen wach!

Die Kinder von damals sind die Jugend von heute. Sie schlagen Wurzeln in neuem Boden, aber die Heimat sollen sie nicht vergessen, vielmehr lieben mit heißem Herzen, wie wir Alten. Wenn diese Aufzeichnungen dazu beitragen, den Heimatgedanken in ihnen wachzuhalten, dann ist meine Arbeit, nicht umsonst getan.

Frieda Beyer

Heimatanschrift:  
Linder Kalksandsteinfabrik  
Brennstoff und Kohlenhandel  
Zementdachsteine Fr. Beyer  
Kl. Butzig-Linde Kr. Flatow/Pom.

Januar 1945

Flüchtlingstrecks ziehen vorbei, dann mehr von Tag zu Tag. Unaufhörlich rieselt der Schnee. Ein Durchkommen nur möglich, wenn man Wege schaufelt, dann türmen sich die Schanzen meterhoch. Wir machen unseren Leiterwagen fertig, flechten Zöpfe aus Stroh und durchziehen dicht die Sprossen der Leitern. Wir schlachten ein Schwein und bereiten alles so zu, daß es sich für die Flucht verpacken läßt. Wir bringen Betten, Wäsche, Kleider, Geschirr und anderen Hausrat in die Härtekessel. Tierbachs, Flüchtlinge aus Zieselberg, Kreis Elchniederung bei Tilsit, die bei uns Aufnahme fanden, tun das Gleiche, auch unsere Leute und die Nachbarn bringen verschiedenes zu uns, vermeintlich in Sicherheit. Es wird eine Lore Steine davor geschoben und der Schlüssel beseitigt.

Wir sind darauf vorbereitet, auf die Flucht zu gehen und dabei, die Teppiche als Dach auf unseren Leiterwagen zu nageln. Da kommt der Befehl: „Der Kreis Flatow räumt nicht.“ Wir laden beglückt wieder ab. Unseren Selbstfahrer, den wir an den Leiterwagen anhängen wollten, lassen wir nur mit Lebensmitteln beladen, im Schuppen stehen.

Inzwischen verdichteten sich die Trecks, es ist nur noch ein schrittweises Vorwärtskommen und vor Einbruch der Dunkelheit versuchen alle, ein Unterkommen für Menschen und Pferde zu bekommen. Unser Haus, unsere Ställe, Scheune und Schuppen sind jede Nacht besetzt. Nirgends gibt es ein freies Plätzchen. — Wir kochen Suppe für die Erwachsenen und Milch für die Kinder, mit Lebensmitteln sind alle noch versorgt, aber das Brot, das Fleisch in den Weckgläsern gefroren.

Unvergessen bleibt mir der Abend. Es war schon spät, — ein Mädcl fragte nach Unterkunft, auf der Straße steht ihr Wagen, ein Pferdchen, müde und hungrig, davor — und ihre Schwester mit einem 3 Monate alten Kind ist verzweifelt.

Seit einer Woche unterwegs, seit 3 Tagen keine trockene Windel mehr. Wir bringen das Pferd noch in den Gang des Schweinesalles, und in der Diele machen wir ein Lager auf Pelzdecken. Für den kleinen Bodo wird mein Wäschekorb fertiggemacht, die Mutter badet ihr Kind im Badezimmer, wäscht und trocknet auf dem Heizkörper die Wäsche. Ich sehe dann nachher, wie die Mutter mit gefalteten Händen vor dem Körbchen kniet und bitterlich weint. — Ach - welch ein Jammer. —

Und noch etwas bleibt mir unvergessen, weil es mich zutiefst erschüttert hat. Es war früh am Morgen und ich gerade aufgestanden. Da möchte einer Unterkunft für 18 Pferde und ca 3 Menschen. Vor allem die Pferde brauchten gute Pflege, da sie schnellstens weiterwollten und seit 2 Tagen und Nächten nicht ausgespannt hätten. Ja — so viele Pferde könnten wir leider nicht unterbringen und der Mann will gehen, um — wie ich weiß — sein nutzloses Bemühen weiter fortzusetzen. — Da frage ich ihn: „Woher kommen Sie?“ „Aus Kulm“. „Aus Kulm direkt?“, frage ich. „Brosowo, Kreis Kulm.“ Wie mich das ergriffen hat. Brosowo — das Heimatdorf meiner Mutter — Kulm unsere — meine Heimatstadt, die Stadt meiner Kindheit, heute noch würde ich mich mit verbundenen Augen dort zu rechtfinden, — auch wir hatten 1920 unsere Heimat verlassen müssen. Mein Mann ließ den Geräteschuppen ausräumen und noch Platz in den Ställen machen und die Pferde konnten gut versorgt werden.

Unter den Frauen waren noch einige alte Mütterchen, die mit meiner Mutter zusammen zur Schule gegangen waren, alles bekannte Namen, Gastwirt Heidemann, Schmantz, Bitzer, Frau Thews, über 90 Jahre alt. Wir hatten alle Mühe, alle von den Wagen herunterzukriegen, zum Teil zu tragen, da sie vollkommen steif und wie gelähmt waren. Nachdem alle gestärkt und erwärmt waren, ging die Fahrt ins Ungewisse gegen Mittag wieder weiter. —

Wir hatten den Gedanken an Flucht aufgegeben. Wir sahen zuviel Jammer und Elend und wollten nicht auf der Landstraße umkommen. Einige Kl. Butziger, die sich auf den Weg

gemacht hatten und in 3 Tagen kaum 20 km vorwärts gekommen waren, hatten wieder umgedreht. —

Am 27. 1. 1945 ließen Herr und Frau Tierbach, Tochter Walli und Großvater Döring sich mit ihrem Pkw von einem Wehrmachtswagen ins Schlepptau nehmen und glaubten, so noch fortzukommen. Am Sonntag, dem 28. 1. 1945, ist Frau Tierbach plötzlich wieder da und bricht förmlich zusammen. Der Wehrmachtswagen ist nur bis Stretzin gekommen, der Großvater und Wally sind von einem anderen bis Hammerstein mitgenommen und Herr Tierbach stand auf der Landstraße neben seinem Wagen und seiner letzten Habe. Vincent, ein polnischer Arbeiter, der Tierbachs zu uns begleitete und dann hier weiterarbeitete, spannte unsere Pferde vor den Arbeitsschlitten, Frau Tierbach fuhr mit, und sie holten Herr Tierbach und einen Teil des Gepäcks wieder zurück. Das Ganze war ein so gefährvolles Unternehmen, daß wir alle sagten, wir bleiben — mag kommen, was da will. Wir glaubten, Russen seien auch Menschen. —

Am Montag, dem 29. 1. 45, vormittags, fuhren mein Mann und ich mit dem Schlitten noch nach Linde zu Bahrs. Dort ein großes Chaos. Lottchen hat über nichts mehr Gewalt. Sie gab uns noch 2 Sack Zucker mit, Zigarren und anderes. Wir fuhren noch zu Bullerts. Überall herrschte große Angst und Verzweiflung. Wir versuchten zu beruhigen. Es kamen immer wieder Botschaften, daß der Russe nur wenige km von uns entfernt sei. Nachmittags um 1/3 Uhr war der erste Russe bei uns im Hause. Kurz zuvor hatten wir und Herr Tierbach unsere wertvollsten Schmucksachen in ein Versteck getan. Auch die guten Uhren der beiden Männer — mein Mann hatte dann die meines Schwagers bei sich. Es fing dann gleich mit: „Uri, Uri!“ an und der erste Russe hatte dann gleich 6 Stück mit einem Mal weg. Nur für die nächsten Sieger waren dann keine mehr da und dann wurde es schlimm. Ein Pole nahm meinem Mann den Trauring ab und hieb dann vor ihm sein Seitengewehr in den Tisch mit dem Bescheid, wenn er in 5 Minuten keine Uhr zur Stelle hätte, dann würde er ihm „die Kaldaune vor die Füße lassen“. Wir kamen nicht mehr aus der Angst heraus. Das ganze Haus war voll Russen. Gegen Abend wurde mein Mann herausgerufen, er mußte mit zur Fabrik. Ich wollte an seiner Seite bleiben, aber man drängte mich zurück. Doch die Angst ließ mich nur kurze Zeit im Hause verweilen. Ich ging nach zur Fabrik. Die Tür war von innen verschlossen. Ich rüttelte und schrie und mein Mann konnte zur Seite springen und den Türhaken hochschlagen. Sofort bekam er Fußtritte und stürzte in einen Schneehaufen. Als ich ihm aufhelfen wollte, wurde auch ich mit Fußtritten bearbeitet. So — wir beide abwechselnd, aber wir kamen dem Hause näher und wir waren gerettet. Doch meinen Rippen waren die Fußtritte schlecht bekommen. Ich habe lange einen festen Brustwickel tragen müssen.

Im Hause hatten wir nun kein Recht mehr, nur unser Speisezimmer war uns als Aufenthaltsraum geblieben. Wir hatten unsere Betten übereinandergeschichtet. Zur Nacht legten wir sie auf den Fußboden. Unsere 3 großen Teppiche hatten wir schon vorher übereinandergelegt. In die Küche konnten wir nur, wenn diese einmal von Russen frei war. Dann sahen wir nur ein wüstes Durcheinander und nahmen für uns Eßbares, das liegen geblieben war. Hühner, unsere und Tierbachs Zuchtgänse und Puten brachte man uns zum Rupfen und Fertigmachen. Häuse und Magen durften wir behalten.

Unser Nachbar Max Buchholz mit Frau, Tochter Ruth und Oma kamen zu uns, weil in ihrem Hause schon alles verwüstet und sie nicht sicher waren. Wir saßen und lagen dichtgedrängt. Meine große Angst und Sorge waren Monika, unser Hauswirtschaftslehrling, 16 Jahre alt, und Ruth Buchholz. Sie sollten nach Möglichkeit unter dem Tisch sitzen um nicht entdeckt zu werden. Aber von da war doch nichts zu sehen und es spielte sich doch so viel Interessantes ab.

Im Hause nahmen russische Offiziere Quartier. Ein Major, ein Oberleutnant und eine Frau in der Uniform eines Offiziers kamen zu uns ins Zimmer. Die Uniformen erstklassig. Ihr Benehmen zurückhaltend und von oben herab. Ob wir wußten, was General Paulus dem Volk sagt, „Nein“, sage ich, „davon wissen wir nichts, aber man sagt uns, daß unsere Gefangenen in Rußland schlecht behandelt würden!“ Der Oberleutnant war der Deutschsprechende. Er sagte: „Das stimmt nicht, sie werden gut behandelt, müßten allerdings arbeiten.“ Und dann noch ein Ausspruch von ihm: „Wir führen nicht Krieg, um Land zu erobern, sondern um das Volk zu befreien.“

Das haben wir nun ja auch alle am eigenen Leibe verspürt. Auf meine Frage, ob wir unbehelligt bleiben, sagte er achsel-

zuckend: „Heute ja, morgen ziehen wir weiter, in 3 Tagen sind wir in Berlin. Was nach uns geschieht, wissen wir nicht. Wir haben die Massen nicht in der Hand.“

Wir durften uns also auf manches gefaßt machen. Mein Mann und Herr Tierbach hielten des Nachts ab und zu Ausschau. Linde brannte an verschiedenen Stellen. Affelds Siedlungshaus, die Gärtnerei Lüpke, das Gasthaus Bahr, Ziebart, Bäckerei Fenske, Kolonialwarengeschäft Block und andere —

In unserem Fabrikbetrieb arbeiteten 3 Russenfamilien. Es waren 4 Männer, 4 Frauen, eine Großmutter und 3 Kinder. Wir lebten in gutem Einvernehmen mit ihnen. Sie waren uns vom Arbeitsamt Flatow zugewiesen und hatten von unserer Wehrmacht ausgestellte Ausweise vorzuweisen, in denen gesagt war, daß sie unserer Wehrmacht gute Dienste geleistet hätten, und man möchte den Leuten Hilfe zuteil werden lassen. Diese Leute nun waren die ersten Räuber und Plünderer in unserem Hause. Unsere für die Flucht gepackten Koffer nahmen sie mit. Tierbachs beide großen eichenen Truhen schlugen sie mit der Axt auf, daß das ganze Haus erzitterte. Wir waren machtlos.

3 Tage und Nächte war ein Gehen und Kommen, es wurde immer wieder „Haussuchung“ gemacht. Nach Waffen, nach Uhren! Wodka spielte eine große Rolle. Unsere Ställe, unser Hof, alles war voller Pferde. Die unseren waren gleich am ersten Abend aus dem Stall. Wir merkten, der Vormarsch der Russen war gestoppt. Sie stießen auf Widerstand, unsere Wehrmacht kam näher. Das hat unsere Russenfamilien wohl in Angst versetzt. Sie beluden unseren Handwagen und ergriffen die Flucht, sogar die Großmutter konnte laufen. Wir glaubten nun, noch etwas von unseren Sachen retten zu können. Herr Tierbach, Max Buchholz, Frau Tierbach und ich gingen herüber zur Russenwohnung, rafften verschiedenes zusammen und brachten es in die Fabrik, wo die Männer es noch verstecken wollten. Inzwischen war der Beschuß heftiger geworden, und Herr Tierbach und Max Buchholz sahen noch rechtzeitig einen Trupp Russen näherrücken, so daß sie noch das Haus vor ihnen erreichen konnten. Uns Frauen glaubten sie schon im Hause. Doch wir waren so sehr dabei, unsere Sachen herauszufinden, daß wir die Russen erst bemerkten, als sie mit vorgehaltener Pistole an den Fenstern vorüberkamen und dann vor uns standen. Alles kleine schlitzäugige Mongolen. Wir waren zu Tode erschrocken, doch sie ließen uns unbehelligt ins Haus zurück. Unsere Männer waren vor Entsetzen fast erstarrt.

In der Nacht vom 1. zum 2. Februar durften wir nicht mehr im Zimmer bleiben, sondern mußten in den Keller. Es krachte immer heftiger um uns herum. Nicht lange, und es kamen die Leute aus der Nachbarschaft zu uns. Frau Richard Buchholz mit ihren beiden Jungen, Frau Röske mit Mutter und Rudi. Frau Czarnotta mit ihren wenige Wochen alten Zwillingen und den beiden größeren Mädchen. Es hatten ihre Häuser schon mehr oder weniger durch den Beschuß gelitten, und die Angst vor den Russen ließ sie nicht länger verweilen. Wir verbrachten eine Nacht des Grauens und des Schreckens. Neben uns stand ein Posten. Oben an der Tür zur Diele stand ein Telefongerät. Der Telefonist rief unablässig die ganze Nacht: „Tam—bon— Tam—bon— Tam—bon“. Die Verbindung zum anderen Ende war scheinbar nicht hergestellt.

Ein Kommissar kam in den Keller, sah uns alle an und wollte Frau Max Buchholz mitnehmen. Ruth fing zu weinen an, die Oma zu bitten. Dann weinten alle und Frau Buchholz rief: „Max, hilf mir doch“. Wir hatten ihn in unseren Kohlenkeller versteckt, aus Furcht, er könnte für einen deutschen Soldaten gehalten werden. Nun kam er zum Vorschein, doch der Russe hatte bereits eine Kehrtwendung gemacht und war wieder nach oben gegangen. Dort hörten wir viel aufgeregtes Gerenne. Der Beschuß wurde immer heftiger, unser ganzes Haus erzitterte, der Schornstein auf der Seite des Herrenzimmers hatte einen Treffer bekommen und das Dach durchschlagen. Alle Dachpfannen auf der Seite waren durch Schrapnells zerbrochen und durchlöchert. Mit einem Male herrschte völlige Ruhe im Hause, auch kein „Tam—bon“ war mehr zu hören. Unsere Männer wollten nun durchaus raus, um die Lage festzustellen. Frau Tierbach und ich wollten es durchaus nicht zulassen, aus Angst, es könnte ihnen etwas passieren. Es half aber nichts, und schon riefen sie uns zu: „Kein Russe mehr da, Deutsche Panzer rollen auf unserer Straße“. Wir atmeten auf, und unsere Männer eilten den Panzern entgegen, kamen aber zurück mit der Weisung, wir müßten schnell-schnell fort. Nur 2 km hinter uns hätte sich der Russe wieder festgesetzt. Wir griffen jeder etwas, was in der Hast zu langem war. Ein Laken riß ich in Stücke, für jeden ein Stück weißes Tuch in die Hand, um sich dadurch als harmloser Zivilist erkenntlich zu machen. Einen kleinen Beutel trockenen Brotes trug ich mit mir. Unsere Nahrung im Keller, die wir uns, wenn die Luft rein war, vom Tische der Russen absammelten. Herr Tierbach hatte noch ei-

nen Rodelschlitten beladen, aber da inzwischen Tau- und Regenwetter eingesetzt hatte, war dieser kaum vorwärts zu bekommen. Wir schwenkten unsere weißen Tücher und eilten Linde zu. Durch Maschinengewehrfeuer von beiden Seiten an unzähligen toten Russen vorbei. Als erster begrüßte uns Karl Grede: „Was, Sie leben? Hier sagt man, Beiers sind tot“. — Ja, wir leben, aber viele andere nicht mehr. Es wurden in diesen Tagen von den Russen erschossen oder auf bestialische Art umgebracht: Tuschik, Andreas, Franz Metzinek, kriegsgefangener Franzose bei Tuschik, ausländischer Arbeiter bei Tuschik, Hermann Bartz, Ida Hüske, Paul Heyne, Johann Ratke, ostpr. Flüchtling bei Radtke, Wilhelm Schlücker, Alma Wergien — sämtlich aus Kl. Butzig. Und in Linde? Heute steht ein Kreuz auf einem Massengrab auf unserem Linder Friedhof. Aufgerichtet von Stellmacher Spring mit der Inschrift: „Hier ruhen in Gottes Gnaden 29 Deutsche!“ —

Viele, die in ihrer großen Verzweiflung freiwillig aus dem Leben gingen; einige, die durch den Beschuß zu Tode kamen, und die anderen, die von den Russen erschossen wurden. Junge Mädchen, die sich zur Wehr setzten, ein Vater, der seine Tochter schützen wollte, Bürger aus Battrow, die nichts weiter taten als ihre Pflicht als Deutsche, wurden ebenfalls von den Russen erschossen. Als ich zu Frau Breitzke komme, drücken wir uns die Hände, und sie sagt: „Gehen Sie zur Kapelle“. „Ich kann nicht und ich glaube all das Schreckliche nicht“, erwiderte ich. Doch ich gehe.

Ich sehe auf der Bahre Frau Bromund und Margot und ein kleines Kind. — An vielen sehe ich vorbei. Mein Blick bleibt an einem blonden Lockenkopf haften, mitten in der Stirn ein kleines Loch. Blut aus dem Munde, die Augen gläsern. Das Grauen zwingt mich in die Knie. Erbarmen — Erbarmen — mehr kann ich nicht beten. —

In ihrem Briefe vom 28. 5. 50 schreibt Schwester Meta wörtlich: „Mit einem grünen Wollschal an den Armen zusammengebunden, haben wir Frau Bromund und Tochter in die Leichenhalle gebracht und es auch so gelassen. Mutter und Tochter wollten doch zusammen bleiben. Nur mein kleines Findelkind, welches von den Russen erschlagen wurde und ich vom Dunghaufen herunterholte, legte ich Margot in den Arm.“ —

Ein Wehrmachtswagen brachte uns nach Pr. Friedland. Linde sollte geräumt werden. Wir batem um Aufnahme bei Frau Witzke. Sie lehnte ab. Doch einige andere erboten sich aus freien Stücken. Herr Zimmermann nahm Tierbachs mit und stellte ihnen eine Wohnung zur Verfügung. Uns nahm Helga Hoehl mit und Frau H. nahm uns freundlich auf. Nach einigen Tagen zogen wir mit Tierbachs zusammen und hatten es uns schon recht gemütlich gemacht. Helmut, unser kleiner Bombenjunge aus Krefeld, der alles mit wahrer Engelsruhe über sich ergehen ließ, hatte schon wieder Freunde und war glücklich. Herr Tierbach, der seinen Trecker und Anhänger bei uns zu Hause stehen hatte, setzte alles daran, sein Fahrzeug wieder in Gang zu bringen und damit weiter zu kommen. Viermal waren wir noch nach Hause gegangen, um herauszuholen, was noch gebraucht wurde. — Im ganzen Hause war alles zerstört. Das Leder von den Polstermöbeln geschnitten, Spiegel zerschlagen, die Betten aufgeschlitzt, alles ein wüstes Durcheinander. Einmal trafen wir deutsche Soldaten, die eine Fuhrer Heu holten, ein ander Mal welche, die in der Küche Eierkuchen buken. Ein Maschinengewehr war im Siloturm unserer Fabrik eingebaut. Geschossen wurde von hüben und drüben und unsere Streifzüge waren nicht ungefährlich. Herr Tierbach bekam seinen Trecker in Gang und stationierte denselben nun auf dem Marktplatz in Pr. Friedland, bis eines Nachts der Befehl herauskommt, die gesamte Zivilbevölkerung hätte die Stadt sofort zu verlassen. Mein Mann und ich beschlossen, trotzdem zu bleiben. Tierbachs wollten es durchaus nicht dulden, doch es half kein Zureden. Mein Mann ist der Meinung, je weiter wir uns von Hause entfernen, desto schwerer wird es sein, wieder zurückzukommen. —

(Fortsetzung folgt.)

Wir warten in jedem Monat auf das Erscheinen unseres Heimatblattes; ist es doch beim Lesen trotz all der vergangenen Jahre, als wären wir daheim. Immer wieder bereitet es uns große Freude, die netten Berichte und Begebenheiten aus unserer Heimat zu lesen.

**Waltraud Philipp, geb. Flader — früher Grunau, Kr. Flatow**

**Wichtiger Hinweis:** Finden Sie Ihren Namen oder aber den Ihrer Angehörigen (auch Verstorbene) in der Gläubigerliste, so schreiben Sie bitte möglichst gleich unter Angabe der vor jedem Namen abgedruckten Zahl an die **Bundesschuldverwaltung — Dienststelle Berlin — in 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1-3.** Sie erhalten dann Nachricht über weitere Erfordernisse. Es handelt sich um ehemalige Reichsanleihen, die nun aufgewertet wurden und ausbezahlt werden sollen.





- 4 414 680 E Schallhorn, Julius, Ackerbürger, Krojanke  
4 414 870 Z Schalm, Gertrud, Ruden  
4 422 680 Z Scharping, Friedr., Besitzersohn, Königsdorf  
4 427 000 Z Schauer, Hermann, Händler, Seefeld  
4 434 800 Z Scheferhoff, Josef, Landwirt, Neuhoft  
4 449 940 Z Schendel, Meta, Hammer  
4 450 680 Z Schenk, Erna, Oberforsterei, Linde  
4 458 700 Z Scherner, Oskar, Landwirt, Königsdorf  
4 463 640 Z Scheuener, Margarete, Schönfeld  
4 464 830 E Schewe, Ernst, Besitzer, Posenberg  
4 465 060 E Schewe, Theodor, Kölpin, Post Flatow  
4 466 280 E Schick, Karoline, Wilhelmsee  
4 470 850 Z Schielke, Friedrich, Landwirt, Lubow  
4 479 110 Z Schill, Willi, Linde  
4 489 550 Z Schindler, Rosalie, Bad Landeck  
4 492 430 Z Schirmacher, Auguste, Kirschdorf  
4 495 900 Z Schlaak, Ernst, Landwirt, Aspenau  
4 495 940 Z Schlaak, Joh., Alb., Landjägermstr. Schönf.  
4 496 560 Z Schlaak, Ingeborg, Flatow  
4 497 550 Z Schlawicke, Otto, Landwirt, Kappe  
4 499 270 Z Schlamens, Adolf, Schönfeld  
4 506 670 Z Schleiff, Reinhold, Böck  
4 511 120 Z Schleusner, Frida, Hammer  
4 511 150 Z Schleusner, Martha, Hammer  
4 513 320 Z Schlichting, Sophie, Wittenburg  
4 514 910 E Schliemann, Margarete, Freigut Linde  
4 515 110 Z Schliep, Emma, Kirschdorf  
4 516 220 E Schlieter, Ella, Flatow  
4 516 360 Z Schlieve, Johann, Bauernsohn, Kölpin  
4 516 920 Z Schlindwein, Maria, Karlsdorf  
4 526 220 E Schlüter, Martha, Gr. Butzig  
4 532 530 Z Schmechel, Herta, Seefeld  
4 547 590 Z Schmidt, Anna, Hammer  
4 551 030 Z Schmidt, Aurelie, Hammer  
4 552 000 E Schmidt, Bertha, Groß Butzig  
4 552 180 Z Schmidt, Bertha Helene, Schönfeld  
4 554 380 E Schmidt, Eduard, Gemeindediener, Gursen  
4 557 630 Z Schmidt, Emil, Posthalter, Radowitz  
4 559 600 Z Schmidt, Erna, Neuhoft  
4 559 680 E Schmidt, Erna, Strassfurt, Gustanerstr. 73  
4 565 430 Z Schmidt, Gustav, Besitzer, Neuhoft  
4 569 060 Z Schmidt, Hermann, Bündner, Linde  
4 570 670 Z Schmidt, Ida, Hammer  
4 581 000 Z Schmidt, Maria, Schönfeld  
4 582 340 Z Schmidt, Marie, Schönfeld  
4 587 110 E Schmidt, Paul, Landwirt, Glumen  
4 589 110 Z Schmidt, Richard, Arbeiter, Buschdorf  
4 590 100 Z Schmidt, Rudolf, Stellmacher, Hammer  
4 591 950 Z Schmidt, Wella, Schönfeld  
4 600 850 Z Schmitt, Eusebius, Landwirt, Karlsdorf  
4 614 700 Z Schmolke, Emma, Neuhoft  
4 615 480 Z Schmolis, Karoline, Hammer  
4 615 630 Z Schmoranzner, Anna, Hammer  
4 616 440 E Schmundlach, Anna, Krojanke  
4 619 850 Z Schnapper, Karl, Walzmeister, Hütte  
4 648 470 Z Schnell, Engelbert, Landwirt, Seedorf  
4 673 720 Z Schönte, August, Kätner, Buschdorf  
4 677 820 Z Schössler, August, Sägewerksbes., Hammer  
4 678 540 Z Schöttler, Albert, Landwirt, Hammer  
4 678 760 Z Schöttler, Marie, Hammer  
4 684 570 Z Scholz, Bianka, Bad Landeck  
4 685 530 Z Scholz, Ernestine, Steinau  
4 687 530 Z Scholz, Karolina, Landeck  
4 689 530 Z Scholz, Otto, Postschaffner, Landeck  
4 690 040 Z Scholz, Pauline, Steinau  
4 690 430 Z Scholz, Thuselda, Schwester, Schönfeld  
4 693 050 Z Schoof, Bertha, Neuhoft  
4 694 320 Z Schoppe, Margarete, Kietz  
4 697 830 E Schott, Ludowika, Radowitz  
4 703 130 Z Schramm, Anna, Fier  
4 703 250 E Schramm, August, Besitzer, Neu Grunau  
4 705 250 Z Schramm, Pauline, Köchin, Schönfeld  
4 708 750 Z Schreiber, Conrad, Linde  
4 749 810 E Schüler, Ella, Dobrin  
4 750 400 Z Schüler, Hildegard, Linde  
4 750 950 Z Schüler, Meta, Kölpin  
4 751 230 Z Schüler, Robert, Fleischermstr., Steinau  
4 754 200 Z Schüemann, Paul, Altsitzer, Augustendorf  
4 758 510 Z Schütt, Maria, Flatow  
4 774 400 E Schulte, Gustav, Werkmstr., Espenhagen  
4 784 270 Z Schultze, Anna, Steinau  
4 788 660 Z Schulz, Anna, Schönfeld  
4 788 670 Z Schulz, Anna, Seedorf  
4 790 430 Z Schulz, Berta, Schönfeld  
4 793 210 E Schulz, Emil, Schmied, Hohenfier  
4 795 090 Z Schulz, Ferdinand, Altenteiler, Lancken  
4 799 770 Z Schulz, Herbert, Bäckergehilfe, Flatow  
4 800 250 E Schulz, Hermann, Mittel Friedrichsberg  
4 801 140 Z Schulz, Ida, Schönfeld  
4 802 730 Z Schulz, Karl Friedr., Besitzer, Lancken  
4 806 190 Z Schulz, Martha, Buschdorf  
4 807 740 Z Schulz, Oswald, Seedorf, Haus Nr. 14  
4 808 980 Z Schulz, Paul, Bündner, Seedorf  
4 811 040 Z Schulz, Wilhelm, Landwirt, Buschdorf  
4 816 530 Z Schulze, Erich, Landwirt, Kietz  
4 839 680 Z Schur, Alma, Hammer  
4 839 770 E Schur, Emilie, Krojanke  
4 839 950 E Schur, Wilhelmine, Trojanke  
4 839 960 E Schur, Willy, Bauer, Tarnowke  
4 850 600 Z Schwaighofer, Maria, Königsdorf  
4 875 850 Z Schwekendick, August, Landwirt, Wittenburg  
4 876 700 Z Schwendner, Joh. Paulus, Güttler, Neuhoft  
4 883 640 Z Schwiegg, Wilhelm, Seedorf  
4 888 420 Z Schwunke, Wilhelm, Schankwirt, Königsdorf  
4 890 330 Z Sechauer, Margarete, Flatow  
4 893 170 Z Seefeldt, Martha, Fier  
4 894 390 Z Seeger, Hedwig, Hammer  
4 894 900 Z Seeger, Martin, Kaufmann, Wittenburg  
4 896 300 Z Seehawer, Heinr., Besitzer, Seedorf  
4 909 200 Z Seidel, Traugott, Auszügler, Schönfeld  
4 914 530 Z Seifert, Paul, Stellenbes., Schönfeld  
4 924 070 Z Sell, Emil, Eigentümer, Kölpin  
4 928 590 Z Semper, Hulda, Steinau  
4 928 830 E Semrau, Antonie, Kölpin  
4 931 720 Z Sengpiel, Albert, Hammer  
4 933 090 E Senske, Bertha, Krojanke  
4 953 600 Z Siegerl, Franz, Häusler, Grunau  
4 957 150 E Sialoff, Emil, Landwirt, Skietz  
4 970 280 Z Simon, Heinrich, Ausgedinger, Seedorf  
4 972 520 Z Simon, Pauline, Seedorf  
4 973 020 Z Simon, With., Schneidemüller, Seedorf  
4 982 210 Z Skrzypek, Karl, Diener, Schönfeld  
4 983 320 Z Sloma, Gelasia, Seefeld  
4 983 330 Z Slome, Franziska, Seefeld  
4 986 250 E Sobotta, Alexander, Fleischermstr., Kujan  
4 992 050 Z Sojka, Joseph, Häusler, Grunau  
5 001 900 Z Sonnenberg, Ottilie, Wirtschaft., Schönfeld  
5 007 290 Z Sowoidonich, Anna, Schönfeld  
5 007 300 Z Sowoidnich, Max, Fleischer, Schönfeld  
5 008 090 Z Späth, Bruno, Korbmacher, Karlsdorf  
5 018 900 Z Sperling, Adelheid, Grunau  
5 026 900 Z Spindler, Anna, Grunau  
5 030 650 E Splittgerber, Albertine, Tarnowke  
5 052 810 Z Stahr, Fritz, Arbeiter, Schönfeld  
5 056 190 Z Stammnitz, Anna, Grunau  
5 062 440 Z Stark, Hedwig, Schönfeld  
5 064 040 Z Starke, Frieda, Steinau  
5 074 770 Z Steffen, Friedr., Statthalter, Wittenburg  
5 081 780 Z Stehr, Clemens, Malermstr., Bad Landeck  
5 091 450 Z Steinberg, Emma, Hammer  
5 102 600 Z Steineke, Auguste, Hammer  
5 104 280 Z Steinleitner, Kurt, Landwirt, Neuhoft  
5 106 250 E Steinmetz, Nanny, Strausfurt  
5 108 870 Z Stellmacher, Gustav, Ansiedler, Buschdorf  
5 109 720 Z Stelter, Ferdinand, Maurer, Schönfeld  
5 115 210 E Stenzel, Julius, Altsitzer, Gursen  
5 119 610 Z Stern, Anna, Seedorf  
5 123 140 Z Stück, Marie, Augustendorf  
5 129 310 Z Stielow, Auguste, Lubow  
5 129 330 Z Stieow, Erich, Landwirt, Lubow  
5 129 340 Z Stielow, Frieda, Lubow  
5 130 500 Z Stier, Selma, Steinau  
5 143 330 Z Stölzner, Edwin, Neuhoft  
5 157 820 Z Stork, Sofie, Karlsdorf  
5 197 920 Z Stübler, Marie, Steinau  
5 199 490 Z Stümer, Auguste, Dobrin  
5 204 040 Z Stump, Minna, Neuhoft  
5 208 080 Z Sturtz, Karl, Stellmacher, Schönfeld  
5 209 350 E Stuwe, Elisabeth, Wittenburg  
5 209 650 Z Subküne, Heinrich, Bahnwärter, Neuhoft  
5 217 080 Z Sulsmann, Frieda, Hammer  
5 223 430 Z Syrow, Fritz, Verwalter, Schönfeld  
5 239 990 Z Teichelmann, Richard, Maurer, Neuhoft  
5 242 010 E Teidige, Luise, Linde, Kr. Flatow  
5 244 960 Z Templin, Anna, Landeck  
5 249 870 E Teschke, Frieda, Kujan b. Flatow  
5 251 060 E Teske, Hedwig, Krojanke  
5 253 650 Z Teuber, Emma, Landeck  
5 254 460 Z Teuchert, Pauline, Grunau  
5 256 160 Z Tews, Anna, Flatow  
5 259 170 Z Thannheiser, Franz, Landwirt, Königsdorf  
5 259 190 Z Thannheiser, Hedwig, Königsdorf  
5 265 160 Z Thenn, Helene, Landeck  
5 270 740 Z Thiel, Helene, Flatow  
5 280 230 Z Thieme, Theodor, Landwirt, Wilhelmsbrud  
5 286 420 Z Thöne, Theresia, Steinau  
5 287 590 E Thom, Gustav, Gr. Butzig b. Ziskau  
5 287 700 E Thom, Karl, Rentner, Seefeld  
5 309 590 Z Tietz, Wilhelm, Altsitzer, Kölpin  
5 313 520 E Timm, Adeline, Linde  
5 314 040 E Timm, Ferdinand, Petzin  
5 326 370 E Tolksdorf, Anna, Stewnitz  
5 344 360 Z Treptow, Bertha, Friedrichsberg  
5 348 040 E Trieboss, Gerhard, Landwirt, Krummenfließ  
5 353 460 Z Troge, Otto, Besitzersohn, Königsdorf  
5 354 240 Z Troll, Wilhelm, Rentner, Grunau  
5 355 930 Z Trost, Elise, Wittenburg  
5 363 080 Z Tschöpke, Ida, Lessendorf  
5 365 590 Z Türke, Martha, Steinau  
5 365 610 Z Türke, Maria, Steinau  
5 368 810 Z Twiessel, Agnes, Augustendorf  
5 370 840 Z Udtke, Georg, Fleischbeschauer, Landeck  
5 373 190 E Ukert, Helene, Ossowke  
5 380 960 Z Ulbrich, Pauline, Steinau  
5 398 280 Z Urban, Friedrich, Landwirt, Schönfeld  
5 400 980 Z Usadel, Agnes, Neuhoft  
5 402 290 Z Uleg, Fritz, Landwirt, Hammer  
5 403 000 Z Uthke, Herbert, Lehrer, Grunau  
5 406 840 Z Vallentin, Wilhelm, Pfleger, Neuhoft  
5 410 950 Z Vef, Luise, Neuhoft  
5 414 340 Z Vender, Marie, Kölpin  
5 415 310 Z Venty, Margarete, Neuhoft  
5 418 540 Z Vest, Johanna, Hammer  
5 429 250 Z Virkus, Karl, Altsitzer, Steinau  
5 429 320 Z Virneburg, Anna, Neuhoft  
5 435 390 E Völkner, Hulda, Flatow  
5 447 090 Z Vogt, Barbara, Bad Landeck  
5 453 070 Z Voigt, Elsbet, Kietz  
5 461 140 Z Volkmann, Johanna, Lancken  
5 461 480 Z Volkmann, Minna, Lancken  
5 462 710 Z Vollack, Erich, Tischlermstr., Hammer  
5 471 290 Z Vorpelmer, Meta, Hammer  
5 471 690 Z Vorpogel, Emma, Steinau  
5 474 240 E Voss, Emma, Wilhelmsee  
5 481 740 Z Wachsmann, Paul, Stellenbesitzer, Hammer  
5 481 970 Z Wachsmuth, Lucie, Friedrichsbruch  
5 489 160 Z Wagemnecht, Herm., Schumacher, Steinau  
5 490 010 Z Wagner, Albertine, Linde  
5 494 870 Z Wagner, Georg, Holzhauer, Neuhoft  
5 501 160 Z Wagner, Martha, Steinau  
5 516 340 Z Wallis, Fritz, Bahnarbeiter, Buschdorf  
5 517 780 Z Wallwitz, Nicolaus, Geh.-Rat, Schönfeld  
5 519 770 Z Walter, Bruno, Kaufmann, Steinau  
5 523 860 Z Walter, Lina, Grunau  
5 524 740 Z Walter, Martha, Schönfeld  
5 529 380 Z Waltke, Frieda, Buschdorf  
5 538 230 Z Warncke, Ida, Wittenburg  
5 544 210 Z Wasserberg, Ernst, Gutsbes., Marienhöhe  
5 546 530 Z Watzdorf, Friedr., Gutsbes., Schönfeld  
5 554 810 Z Weber, Gustav, Kätner, Ruden  
5 562 400 Z Weber, Otto, Kassensekr., Steinau  
5 566 540 Z Wecke, Otto, Korbmacher, Hammer  
5 572 960 Z Wegener, Emma, Neuhoft  
5 576 910 E Wegner, Ernst, Rentenempf., Treuenheide  
5 577 040 E Wegner, Frieda, Radowitz  
5 578 570 E Wegner, Otto, Lehrer, Krojanke  
5 578 650 E Wegner, Paul, Landjäger, Radowitz  
5 584 330 Z Wehrmann, August, Landwirt, Wittenburg  
5 584 570 Z Wehrmann, Friedr., Landwirt, Wittenburg  
5 585 170 Z Wehse, Philomena, Landeck  
5 587 560 Z Weickert, Charlotte, Schönfeld  
5 591 960 Z Weidner, Minna, Bad Landeck  
5 594 090 Z Weigel, Hermann, Weiß Kirschdorf  
5 595 140 Z Weigelt, Luise, Neuhoft  
5 595 710 Z Weighardt, Klara, Bad Landeck  
5 605 800 Z Weinhold, Helmut, Invalide, Grunau  
5 606 440 E Weinkauff, Ernst, Besitzersohn, Sakollnow  
5 606 480 E Weinkauff, Johann, Altsitzer, Treuenheide  
5 606 490 Z Weinkauff, Kurt, Augustendorf  
5 606 520 E Weinkauff, Mathilde, Krojanke  
5 606 600 Z Weinke, Elisabeth, Kietz  
5 611 040 Z Weise, Arno, Mühlenbes., Schönfeld  
5 621 080 Z Weiß, Minna, Grunau  
5 634 710 Z Wellandt, Auguste, Dobrin  
5 634 720 E Wellandt, Bertha, Neu Grunau  
5 638 220 Z Welzel, Richard, Gastwirt, Steinau  
5 642 320 Z Wendlandt, August, Hammer  
5 643 770 Z Wendorf, Wilhelmine, Friedrichsberg  
5 644 200 Z Wendt, Anna, Kölpin  
5 645 060 Z Wendt, Franziska, Schönfeld  
5 645 570 Z Wendt, Ida, Seedorf  
5 651 270 E Wenske, Kurt, Schmiedeges., Lugetal  
5 655 500 Z Wenzel, Max, Dentist, Steinau  
5 658 110 Z Werk, Auguste, Karlsdorf  
5 661 160 E Werner, Anna, Tarnowke  
5 664 460 Z Werner, Heinr., Obergärtner, Neuhoft  
5 665 130 Z Werner, Ida, Besitzerin, Königsdorf  
5 671 920 E Werth, Anna, Lugetal  
5 692 230 Z Weyland, Richard, Obersekr., Neuhoft  
5 693 650 Z Wich, Karl, Bahnhofsinsp., Steinau  
5 695 650 Z Wichmann, Katharina, Friedrichsberg  
5 700 130 Z Widulla, Anna, Steinau  
5 703 650 Z Wiedemann, Alma, Haushälterin, Grunau  
5 713 950 Z Wieland, Wilhelm, Bündner, Flatow  
5 717 100 Z Wienecke, Konrad, Bauer, Seedorf  
5 718 290 Z Wienecke, Gotthilf, Studienrat, Steinau  
5 719 310 Z Wierprecht, Agnes, Kietz  
5 719 330 Z Wierprecht, Berta, Kietz  
5 719 500 Z Wierck, August, Steinau  
5 719 510 Z Wierck, Lina, Steinau  
5 725 430 Z Wiesjahn, Ernst, Augustendorf  
5 726 370 Z Wiesner, Helene, Landeck  
5 741 750 Z Wilke, Heinrich, Altenteiler, Seedorf  
5 743 220 Z Wilke, Theodor, Sekretär, Flatow  
5 745 260 Z Will, Albertine, Aspenau  
5 752 760 Z Willmann, Josef, Königsdorf, Dorfstr. 17  
5 761 380 Z Windt, Luise, Friedrichsberg  
5 764 660 Z Winkelmann, Robert, Häusler, Seedorf  
5 767 070 Z Winkler, Frieda, Steinau  
5 767 150 Z Winkler, Fritz, Steinbildhauer, Steinau  
5 774 290 Z Winter, Ida, Neuhoft  
5 776 130 E Winter, Paul, Landwirt, Wilhelmsee  
5 777 640 Z Winterkrieg, Martha, Steinau  
5 786 440 Z Wisnowsky, Klara, Bad Landeck  
5 789 390 Z Witt, Erich, Lubow  
5 797 300 Z Wittuhn, Paul, Förster, Schönfeld  
5 803 190 Z Wittstock, Mathilde, Kölpin  
5 805 760 E Wnuk, Katharina, Neu Butzig  
5 811 110 Z Wölke, Rudolf, Lehrer, Schönfeld  
5 817 220 Z Wohlfeil, Helene, Schönfeld  
5 818 390 Z Woida, Mathilde, Flatow  
5 820 460 E Wojahn, Hermann, Hohenfier  
5 820 500 E Wojahn, Johann, Petzewo  
5 824 920 Z Wolf, Franziska, Hausangest., Landeck  
5 825 840 Z Wolf, Hedwig, Hammer  
5 828 770 Z Wolf, Maria, Hausangest., Landeck  
5 834 210 E Wolff, Friedrich, Altsitzer, Balfrow  
5 837 120 Z Wolff, Martha, Kölpin  
5 837 560 Z Wolff, Otto, Klempner, Steinau  
5 841 220 Z Wolke, Olga, Steinau  
5 843 280 Z Wollgramm, Hedwig, Schönfeld  
5 844 020 Z Wollny, Gertrud, Bad Landeck  
5 851 160 Z Woak, Herta, Linde  
5 851 210 Z Woost, Georg, Tierarzt, Steinau  
5 855 220 Z Waywode, Franz, Viehhändler, Steinau  
5 855 480 Z Wrage, Hinrich, Altenteiler, Seedorf  
5 866 730 Z Wulff, Elsa, Wittenburg  
5 873 110 Z Wuraw, Conradine, Neuhoft  
5 874 560 Z Wussow, Wilhelm, Bauernhofbes., Schönfeld  
5 881 500 Z Zafke, Marie, Kietz  
5 884 180 E Zakrzewski, Maria, Krojanke  
5 884 570 Z Zander, Adolf, Landwirt, Kietz  
5 884 710 Z Zander, Anna, Flatow, Massenbachweg 14  
5 885 380 Z Zander, Hedwig, Steinau  
5 889 210 E Zaske, Adelina, Schwente Abbau  
5 889 060 Z Zarth, Hermann, Altsitzer, Steinau  
5 891 000 Z Zech, Alwin, Landwirt, Schönfeld  
5 891 650 Z Zech, Wilhelm, Arbeiter, Preußenfeld  
5 891 670 E Zech, Wilhelm, Landwirt, Tarnowke  
5 895 580 Z Zeidler, Karl, Kupferschmied, Steinau  
5 917 480 Z Ziehm, Franz, Landwirt, Schönfeld  
5 917 550 Z Ziehm, Minna, Schönfeld  
5 918 270 Z Zielke, Eduard, Arbeiter, Schönfeld  
5 920 440 Z Ziemke, Hermann, Besitzer, Ruden  
5 930 930 Z Zimmermann, Anna, Kietz  
5 931 760 Z Zimmermann, Berta, Kietz

Landkreis Schlochau

2 132 220 E Horn, Albert, Arb., Gr. Wittfelde
2 136 980 Z Hornecher, Luise, Buchholz
2 149 450 Z Huber, Cyriak, Dienstknecht, Schönberg
2 149 460 Z Huber, Cyriak, Dienstknecht, Schönberg
2 159 030 Z Hübner, Georg, Bäckermstr., Friedland
2 168 460 Z Hüner, Sophie, Buchholz
2 177 280 Z Huhn, Ernst, Rentner, Heinrichswalde
2 183 340 E Hundriesser, Agnes, Friedland
2 184 660 Z Hunger, Hulda, Buchholz
2 198 290 Z Ihlow, Gustav, Woltersdorf
2 207 340 Z Irmer, Carl, Sattlermstr., Friedland
2 214 900 Z Jackel, Wilhelm, Altsitzer, Buchholz
2 220 580 Z Jacobs, Martha, Neuhof
2 222 980 Z Jäckel, Anna, Schönberg
2 223 550 Z Jäckel, Margaretha, Bad Landeck
2 231 400 Z Jäkel, Ottilie, Buchholz
2 235 890 Z Jahn, Anna, Friedland
2 240 110 Z Jahnke, Maria, Neuhof
2 240 840 E Jahn, Maria, Schlochau
2 242 020 Z Jakesch, Elise, Buchholz
2 245 840 Z Jammrath, Marie, Woltersdorf
2 247 310 Z Janetzki, Minni, Pflegerin, Neuhof
2 248 120 Z Janitz, Arthur, Neuhof
2 248 150 Z Janitz, Willi, Beamter, Neuhof
2 248 480 Z Janke, Albert, Arb., Falkenwalde
2 248 580 Z Janke, Anna, Neuhof
2 248 660 Z Janke, Auguste, Bischofswalde
2 252 040 Z Janschel, Marie, Briesen
2 252 420 Z Jansen, Elisa, Schönberg
2 252 510 Z Jansen, Elise, Hammerstein
2 252 590 Z Jansen, Ernst, Bahnhofswirt, Schönberg
2 253 330 Z Jansen, Karl, Händler, Schönberg
2 261 750 E Jaster, August, Gutsbes., Barkenfelde
2 262 720 Z Jauer, Bruno, Arb., Lanken
2 272 670 Z Jersch, Auguste, Hausang., Schönau
2 273 160 Z Jeschke, Emma, Wirtschafferin, Hammerstein
2 273 210 E Jeschke, Frieda, Flussberg
2 273 360 Z Jeschke, Irma, Breitenfelde
2 273 530 E Jeschke, Selma, Zawadda
2 276 790 Z Joachim, Albert, Postagent, Friedland
2 286 580 Z John, Lucie, Bad Landeck
2 287 830 Z Johnik, Maria, Peterswalde
2 288 860 Z Jolitz, Friedrich, Bes., Lanken
2 293 240 Z Jordan, Marie, Luise, Schönau
2 296 610 Z Jost, Stephan, Gürtler, Schönberg
2 297 320 Z Josupeit, Martha, Heinrichswalde
2 303 240 Z Jugert, Wilhelmine, Rosenfelde
2 308 400 Z Jung, Luise, Neuhof
2 318 180 Z Jurkschat, August, Bes., Damerau
2 319 550 Z Justmann, Johanna, Heinrichswalde
2 320 420 Z Kaatz, Bruno, Bauer, Hansfelde
2 320 500 Z Kaatz, Gustav, Bes., Hansfelde
2 320 560 Z Kaatz, Leo, Arb., Marienfelde
2 320 610 Z Kaatz, Meta, Hansfelde
2 320 630 Z Kaatz, Paul, Arb., Buchholz
2 320 650 Z Kaatz, Robert, Bes., Marienfelde
2 322 660 Z Kadach, Klara, Marienfelde
2 337 260 Z Kahner, Amanda, Friedland
2 347 220 Z Kaldun, Pauline, Friedland
2 347 400 E Kaleschke, Auguste, Friedland
2 348 580 Z Kalisch, Erich, Briesen
2 350 940 Z Kallsen, Ernst, Müller, Schönberg
2 350 960 Z Kallsen, Margarethe, Schönberg
2 353 240 Z Kaltschmidt, Paul, Briesen
2 354 860 E Kaminski, Anna, Woltersdorf
2 355 010 Z Kaminski, Gottfried, Rentner, Damerau
2 355 230 Z Kaminski, Meta, Neuguth
2 355 410 Z Kamischke, Frieda, Schönberg
2 356 340 Z Kammel, August, Speditur, Friedland
2 362 020 Z Kanig, Bertha, Friedland
2 363 210 Z Kannenberg, Elise, Briesen
2 363 230 Z Kannenberg, Ferdinand, Buchholz
2 363 370 Z Kannenberg, Margarete, Schönberg
2 363 700 E Kanngiesser, Elise, Prechau
2 363 830 Z Kano, Auguste Martha, Buchholz
2 364 160 Z Kant, Wilhelm, Rentner, Hammerstein
2 364 450 Z Kanthack, gen. Adam Johann, Lanken
2 364 500 E Kanthak, Alfons, Stegers
2 364 510 E Kanthak, Antonie, Flötenstein
2 364 530 E Kanthak, Hedwig, Stegers
2 364 540 E Kanthak, Ida, Flötenstein
2 365 920 E Kapischke, Anna, Neuguth
2 366 220 E Kaplusch, Bertha, Friedland
2 368 830 E Karau, Albert, Rentner, Stegers
2 368 920 E Karau, Martin, Kätner, Stegers
2 371 020 Z Karge, Mathilde, Hammerstein
2 373 670 Z Karnatz, Heinrich, Obergärtner, Briesen
2 374 900 Z Karras, Fritz, Landwirt, Friedland
2 376 710 Z Karstens, Heinrich, Arb., Buchholz
2 379 200 E Kasiske, Emma, Baldenburg
2 384 350 E Kasüske, Auguste, Friedland
2 385 320 Z Kathke, Albert, Peterswalde
2 385 340 Z Kathke, Anna, Friedland
2 385 400 Z Kathke, Maria, Peterswalde
2 387 080 Z Katz, Jettchen, Neuhof
2 394 880 E Kaun, Antonie, Sampohl
2 394 940 E Kaun, Margarete, Stretzin
2 394 980 Z Kaun, Paul, Landwirt, Grabau
2 399 250 Z Kayser, Wilhelm, Altsitzer, Buchholz
2 410 340 Z Kellbach, Hedwig, Landeck
2 410 350 Z Kellbach, Richard, Bad Landeck
2 418 690 Z Kelm, Herta, Stolzenfelde
2 418 860 Z Kelm, Paul, Stolzenfelde
2 433 940 Z Kersting, Elisabeth, Buchholz
2 441 600 Z Kettner, Paul, Förster, Landeck
2 441 670 Z Kettner, Wilhelm, Falkenwalde
2 444 320 Z Kiau, Friedrich, Bäckermstr., Hammerstein
2 452 140 Z Kieper, Gustav, Landwirt, Briesen
2 452 980 E Kiesel, Adalbert, Lehrer, Friedland
2 464 160 Z Kinselz, Friedrich, Altsitzer, Dornitz
2 469 640 Z Kirchner, Ambros, Landwirt, Schönau
2 478 650 E Kiske, Minna, Schlochau

2 487 370 Z Klana, Christian, Briesen
2 491 060 Z Klatt, Johann, Maurer, Schönberg
2 495 480 Z Klawunn, Franz, Landw., Steinborn
2 496 450 Z Klebs, Julie, Bischofswalde
2 504 290 Z Klein, Heinrich, Schmiedeges., Grünhof
2 507 110 Z Klein, Ludwig, Schlachterstr., Friedland
2 509 140 Z Klein, Peter, Landwirt, Neuhof
2 518 760 E Kleist, Agathe, Kaldau
2 518 780 E Kleist, Alwine, Kaldau
2 521 800 Z Klemm, Agnes, Grabau
2 521 830 E Klemm, Angelika, Eickfier
2 521 900 E Klemm, Franz
2 521 900 E Klemm, Franz, Bes., Bölzig
2 522 000 E Klemm, Lucia, Förstenu
2 522 030 E Klemm, Maria, Eickfier
2 522 060 E Klemm, Martha, Bölzig
2 522 070 E Klemm, Michael, Eickfier
2 524 420 Z Kleps, Emil, Rentner, Friedland
2 524 430 E Kleps, Emilie, Friedland
2 524 450 Z Kleps, Herbert, Gutsbes., Steinborn
2 524 460 Z Kleps, Herbert, Gutsbes., Steinborn
2 524 470 E Kleps, Hilda, Friedland
2 527 590 Z Klie, Hermann, Stellmachermstr., Friedland
2 531 230 Z Klingbeil, Emil, Hansfelde
2 532 810 Z Klingens, Friedrich, Bahnwärter, Buchholz
2 533 760 Z Klinger, Hermann, Neuhof
2 536 090 Z Klink, Karoline, Friedland
2 536 150 Z Klinke, Marie, Friedland
2 538 260 Z Klitsch, Auguste, Eisenhammer
2 538 270 Z Klitsch, Carl, Bahnarb., Eisenhammer
2 543 720 Z Kloos, Maria, Schönau
2 551 540 Z Klüh, Robert, Auszügler, Neuhof
2 553 580 E Klug, Max, Landwirt, Baldenburg
2 554 760 E Kluge, Heinz, Pagelkau
2 558 400 Z Knaack, Emma, Schönberg
2 558 780 Z Knaack, Justine, Mankau
2 560 950 Z Knapp, Friedrich, Landwirt, Neuhof
2 561 510 Z Knappe, Alfred, Schönau
2 573 200 Z Knobel, Lotte, Schönau
2 573 860 Z Knoblauch, Marie, Buchholz
2 574 980 Z Knöch, Heinrich, Konditor, Woltersdorf
2 579 170 Z Knoll, Amanda, Neuhof
2 581 180 E Knop, Agnes, Pagdanzig
2 581 380 Z Knop, Emma, Hammerstein
2 581 570 Z Knop, Friedrich, Heinrichswalde
2 581 630 Z Knop, Gustav, Knecht, Hammerstein
2 581 690 E Knop, Karl, Arb., Pagdanzig
2 584 130 Z Knorra, Emma, Stellmacher, Hammerstein
2 587 140 E Knuth, Albert, Bauer, Firschau
2 587 380 Z Knuth, Frieda, Neuhof
2 595 660 Z Koch, Frieda, Neuhof
2 617 910 E Köhler, Otto, Schlochau
2 619 600 Z Köhn, Dorothea, Niesewanz
2 620 090 E Köhn, Julius, Hofbesitzer, Prechau
2 621 440 Z Köhnke, Minna, Landeck
2 622 750 Z Köller, Emil, Bes., Briesen
2 626 750 E König, Anna, Ebersfelde
2 626 910 Z König, Anna, Schönberg
2 628 620 Z König, Franziska, Schönau
2 629 240 Z König, Gustav, Zigarrenarb., Schönberg
2 633 570 Z König, Wilhelmine, Hansfelde
2 635 700 E Köntek, Leo, Bahnarb., Sampohl
2 635 750 Z Kontopp, Hermann, Arb., Schönberg
2 636 780 E Köpke, Karl, Maurer, Baldenburg
2 642 410 Z Körner, Emmy, Friedland
2 649 480 Z Kofahl, Cema, Woltersdorf
2 651 200 Z Kohl, Karl, Schlachter, Schönberg
2 651 210 Z Kohl, Karl, Schlachter, Schönberg
2 654 320 E Kohlhoff, Karl, Postschaffner, Baldenburg
2 655 500 Z Kohls, Albert, Tischler, Peterswalde
2 655 590 E Kohls, Franz, Friedland
2 655 610 Z Kohls, Friedrich, Viehhändler, Hammerstein
2 656 630 Z Kohn, Friedrich, Heinrichswalde
2 662 870 Z Kolde, Friedrich, Bad Landeck
2 668 470 Z Komischke, Auguste, Bärenwalde
2 668 480 Z Komischke, Auguste, Bärenwalde
2 668 490 Z Komischke, Joseph, Bes., Eisenhammer
2 668 780 E Kommos, Friedrich, Friedland
2 670 370 E Konitzer, Johann, Christfelde
2 670 380 Z Konitzer, Maria, Christfelde
2 672 380 Z Konschak, Anna, Eisenhammer
2 672 390 Z Konschak, Berta, Eisenhammer
2 674 820 Z Kopelke, Ernst, Rosenfelde
2 675 790 E Kopischke, Antonie, Rosenfelde
2 675 800 E Kopischke, Paul, Prechau
2 676 330 Z Kopmann, Albertine, Neuhof
2 676 370 Z Kopmann, Marie, Neuhof
2 676 450 E Kopp, Amalie, Schlochau
2 683 980 Z Kornblum, Käte, Peterswalde
2 685 280 E Korsanke, Marta, Richenwalde
2 685 290 Z Korsanke, Martin, Kramsk
2 685 310 Z Korsave, Emma, Friedland
2 687 400 E Korthals, Gustav, Kolonist, Annenfelde
2 688 400 Z Kos, Gottlieb, Rentenempf., Friedland
2 688 580 Z Kosan, Otto, Bauerngutsbes., Lanken
2 689 230 E Koscheda, Johann, Neuguth
2 690 470 Z Kose, Bertha, Neuguth
2 692 390 E Koss, Erich, Hasseldorf
2 692 830 Z Kossakowski, Luise, Peterswalde
2 694 530 Z Kosziol, Theresia, Schönau
2 694 820 Z Kothe, Anna, Bad Landeck
2 695 670 Z Kotschate, Lisbeth, Neuhof
2 695 690 Z Kotschate, Oskar, Stellenbes., Neuhof
2 695 700 Z Kotschate, Willy, Landwirt, Neuhof
2 697 660 Z Kotzerke, Karl, Schuhm., Eisenhammer
2 698 380 Z Kowalke, Hertha, Briesen
2 698 520 E Kowallick, Lucie, Barkenfelde
2 700 390 Z Kraatz, Albertine, Crumensee
2 710 390 Z Kracht, Ernst, Aufseher, Neuhof
2 706 930 Z Krämer, Metha, Steinborn
2 718 540 Z Kramm, Erna, Lanken
2 722 710 Z Krappen, Andreas, Rentner, Buchholz

2 723 600 Z Kratz, Anna, Grünhof
2 724 020 Z Kratz, Karl, Landwirt, Grünhof
2 727 830 E Krause, Albert, Nachwachbeamt., Friedland
2 728 090 E Krause, Amanda, Stegers
2 729 070 E Krause, Auguste, Fernheide
2 730 340 Z Krause, Elma, Lanken
2 730 460 E Krause, Emil, Baldenburg
2 730 880 E Krause, Emma, Ruthenberg
2 733 360 E Krause, Hermann, Arbeiter, Ruthenberg
2 734 300 Z Krause, Julius, Schuhmacher, Rosenfelde
2 734 410 Z Krause, Karl, Besitzer, Buchholz
2 736 780 Z Krause, Olga, Marienfelde
2 737 010 Z Krause, Otto, Gärtner, Ober Briesnitz
2 738 100 Z Krause, Sophie, Buchholz
2 738 690 Z Krause, Wilhelmine, Heinrichswalde
2 742 890 Z Krautwurst, Florentine, Schönau
2 742 960 Z Krautwurst, Hildegard, Schönau
2 753 670 Z Kremin, Alma, Lanken
2 759 240 Z Kretschmer, Emilie, Schönau
2 759 340 Z Kretschmer, Ernst, Privatmann, Schönberg
2 759 470 E Kretschmer, Georg, Direktor, Schlochau
2 759 500 Z Kretschmer, Gustav, Postagent, Schönau
2 759 870 Z Kretschmer, Luise, Schönau
2 760 270 Z Kretschmer, Reinhard, Bauer, Schönau
2 771 550 E Kriessel, Albertine, Pr. Friedland
2 771 600 E Kriessel, Johann, Besitzer, Klaußfelde
2 775 870 Z Kröfges, Katharina, Steinborn
2 778 340 Z Krömer, Hedwig, Schönau
2 781 140 Z Krogoll, Karl, Kätner, Peterswalde
2 781 830 Z Krohn, Friedrich, Buchholz
2 784 470 E Kroll, Robert, Briefträger, Domschlaff
2 785 410 Z Kromerei, Erich, Besitzer, Peterswalde
2 789 620 E Krowke, Wilhelm, Stellmacher, Stretzin
2 790 690 Z Krüger, Adaline, Landeck
2 792 160 Z Krüger, August, Waldwärter, Hammerstein
2 793 650 Z Krüger, Charlotte, Woltersdorf
2 793 980 Z Krüger, Editha, Buchholz
2 796 440 E Krüger, Franz, Besitzersohn, Schlochau
2 797 290 Z Krüger, Fritz, Ackerbürgersohn, Friedland
2 799 390 Z Krüger, Hermine, Dornitz
2 799 750 Z Krüger, Ida, Hansfelde
2 799 800 Z Krüger, Ida, Neuhof
2 802 630 Z Krüger, Marie, Friedland
2 802 640 Z Krüger, Marie, Friedland
2 803 210 Z Krüger, Martha, Friedland
2 805 270 E Krüger, Rudolf, Landwirt, Domschlaff
2 808 980 Z Krug, Hermann, Häusler, Nieder Briesnitz
2 809 470 Z Krug, Meta, Steinborn Nr. 5
2 813 130 E Krumrey, Hermann, Desinfektor, Friedland
2 815 140 Z Kruschke, Wilhelm, Stallhalter, Neuhof
2 815 390 Z Kruse, Anna, Buchholz
2 819 650 Z Kubaritz, Martha, Schönau
2 820 280 Z Kube, Emilie, Rosenfelde
2 823 110 E Kuchenbecker, Amanda, Förstenu
2 823 340 Z Kuchenbecker, Helene, Steinborn
2 823 360 Z Kuchenbecker, Ida, Hammerstein
2 823 400 Z Kuchenbecker, Minna, Hammerstein
2 824 120 Z Kuck, August, Landwirtssohn, Buchholz
2 828 180 Z Kügler, Angelika, Landeck
2 832 080 E Kühn, Elise, Baldenburg
2 832 570 Z Kühn, Ferdinand, Landwirt, Briesen
2 834 860 Z Kühn, Otto, Heinrichswalde
2 835 260 Z Kühn, Selma, Schönberg
2 843 340 Z Künzel, Elisabeth, Neumühle
2 846 870 Z Küssel, Martha, Rosenfelde
2 847 110 Z Küssner, Adeline, Damerau
2 847 340 Z Küssow, Wilhelm, Woltersdorf
2 849 580 Z Kügens, Carl, Landwirt, Neuhof
2 852 860 Z Kuhlbrodt, Friedrich, Altsitzer, Buchholz
2 852 870 Z Kuhlbrodt, Gustav, Büdner, Buchholz
2 852 880 Z Kuhlbrodt, Helene, Buchholz
2 858 100 Z Kuhn, Karoline, Neuhof
2 858 270 Z Kuhn, Lina, Schönau
2 862 350 Z Kujath, Auguste, Steinforth
2 869 090 Z Kunde, Erlsine, Neuhof
2 869 180 E Kunde, Hermine, Besitzer, Stretzin
2 869 340 E Kunde, Otto, Arbeiter Kaldau
2 869 360 Z Kunde, Paul, Kaldau
2 869 910 Z Kunert, August, Gutsbesitzer, Damerau
2 872 500 Z Kunst, Bertha, Hammerstein
2 883 160 Z Kuriat, Marie, Schönau
2 884 140 Z Kursawe, Erna, Schönberg
2 886 700 Z Kurz, Auguste, Neumühle
2 890 370 E Kusch, Minna, Sampohl
2 890 880 Z Kuschel, Bernhard, Landwirtssohn, Schönau
2 891 140 Z Kuschel, Josef, Landeck, Seitenbergerstr. 20
2 891 280 Z Kuschel, Max, Schönau
2 892 560 E Kuss, Anna, Bölzig
2 892 570 Z Kuss, Anna, Briesen
2 895 800 Z Kutz, Martha, Neuhof
2 897 870 Z Kyritz, Helene, Woltersdorf
2 899 410 Z Labahn, Anna, Neuhof
2 899 690 Z Labenski, August, Besitzer, Damerau
2 899 710 E Labenz, Emma, Schlochau
2 900 880 Z Lach, Frieda, Woltersdorf
2 901 860 Z Lachmann, Margarete, Landeck
2 903 250 Z Lade, Walter, Schäfer, Stolzenfelde
2 903 670 Z Ladendorf, Katharina, Schönberg
2 903 890 Z Ladewig, Antonie, Graban
2 904 940 Z Ladwig, Paul, Besitzersohn, Damerau
2 904 990 Z Ladwig, Susanna, Damerau
2 905 570 Z Lämmel, Martha, Schönau
2 907 630 Z Lage, Wilhelmine, Schönberg
2 908 700 Z Lahn, Aloysius, Landwirt, Buchholz
2 916 220 Z Lamprecht, Henriette, Buchholz
2 919 370 E Landmesser, Franz, Hilfsrangierer, Schlochau
2 926 230 Z Lange, Albert, Landwirt, Schönberg
2 930 770 Z Lange, Fritz, Landwirt, Schönberg
2 931 200 E Lange, Gustav, Besitzer, Kaldau
2 931 260 Z Lange, Gustav, Landwirt, Schönberg
2 931 340 E Lange, Hans, Bauer, Pritzenow
2 931 560 Z Lange, Heinrich, Landwirt, Briesen

- 2 932 280 Z Lange, Hermann, Landwirt, Briesen  
 2 933 790 Z Lange, Karoline, Briesen  
 2 934 080 Z Lange, Liesbeth, Friedland  
 2 935 000 Z Lange, Marie, Briesen  
 2 935 010 Z Lange, Marie, Briesen  
 2 738 460 Z Langemak, Franz, Neuhof  
 2 941 130 Z Langer, Anna, Neuhof  
 2 952 700 E Laskowski, Herta, Bergelau  
 2 953 480 Z Lasser, Georg, Fleischermstr., Schönau  
 2 954 360 Z Latomsky, Brunhild, Waltersdorf  
 2 977 480 Z Lehmann, Anna, Friedland  
 2 977 630 Z Lehmann, Anna, Neuhof  
 2 981 310 Z Lehmann, Frida, Landeck  
 2 982 300 Z Lehmann, Gertrud, Friedland  
 2 987 620 Z Lehmann, Minna, Waltersdorf  
 2 995 850 Z Lehwald, Emilie, Neuhof  
 3 008 530 Z Lembrecht, Elisabeth, Schönberg  
 3 009 680 Z Lemke, Emilie, Buchholz  
 3 010 010 E Lemke, Frieda, Schlochau  
 3 018 640 E Lenz, Anna, Prützenwalde  
 3 019 920 Z Lenz, Gertrud, Neuguth  
 3 021 130 E Lenz, Maria, Prechlau  
 3 026 240 Z Leppin, Käthe, Friedland  
 3 027 310 Z Lerche, Selma, Heinrichswalde  
 3 028 640 E Leschinski, Agnes, Schlochau  
 3 028 650 E Leschinski, Elisabeth, Friedland  
 3 028 680 E Leschinski, Johann, Aufseher, Friedland  
 3 033 420 Z Leukel, Elisabeth, Schönberg  
 3 037 520 E Lewandowski, Karl, Bes., Bischofswalde  
 3 037 530 Z Lewandowski, Karl, Bes., Bischofswalde  
 3 039 010 E Lewy, Berthold, Kfm., Friedland  
 3 039 820 E Ley, Rudolf, Brauereibes., Schlochau  
 3 041 760 Z Lichnock, Hermann, Schönau  
 3 043 820 E Lichtfuss, Helene, Baldenburg  
 3 046 210 E Liebenow, Amanda, Eickfier  
 3 051 910 Z Liedemann, Kurt, Friedland  
 3 053 060 Z Liedtke, Friedrich, Bes., Marienfelde  
 3 054 350 Z Liehr, Richard, Freiseur, Schönau  
 3 056 400 Z Liermann, Bernhard, Lehrer, Rosenfelde  
 3 057 060 Z Liesack, Julius, Bes., Christfelde  
 3 059 940 E Lietz, Ida, Baldenburg  
 3 060 050 E Lietz, Magdalena, Prechlau  
 3 078 970 Z Linke, Albert, Lanke  
 3 079 370 Z Linke, Bertha, Friedland  
 3 090 880 E Lissner, August, Invalide, Eickfier  
 3 092 640 Z Littmann, Adolf, Lehrer, Waltersdorf  
 3 093 510 Z Lob, Fidel, Bäckerstr., Schönau  
 3 099 900 Z Löckelt, Franz, Zimmermann, Schönau  
 3 100 890 Z Löffler, Agathe, Neumühle  
 3 105 430 Z Löper, Herbert, Landw., Rosenfelde  
 3 118 380 Z Lohse, Anna, Schönau  
 3 111 680 E Löwenthal, Max, Kfm., Friedland  
 3 121 520 E Look, Wilhelm, Landw., Klausfelde  
 3 137 230 E Lubnau, Emma, Stegers  
 3 138 570 E Lucht, Adelheide, Baldenburg  
 3 141 910 Z Ludewig, Ernst, jun., Landw., Buchholz  
 3 142 670 Z Ludloff, Clara, Neuhof  
 3 143 100 E Ludtke, Johannes, Bes., Pollnitz  
 3 143 370 Z Ludwig, Anna, Damerau  
 3 147 980 Z Lütke, Pauline, Neuhof  
 3 149 360 Z Lütke, Hans, Lehrer, Buchholz  
 3 150 250 Z Lütke, Reinhold, Altsitzer, Neuhof  
 3 150 480 Z Lütkemann, Heinrich, Landw., Buchholz  
 3 151 270 Z Lück, Erich, Neuhof  
 3 151 680 Z Lück, Käthe, Schönau  
 3 155 600 E Lüder, Konrad, Müllerstr., Baldenburg  
 3 158 280 Z Lüdtko, Johanna, Christenfelde  
 3 169 740 Z Lukas, Minna, Stolzenfelde  
 3 178 350 E Lutz, Ottilie, Stegers  
 3 179 440 Z Lutzmann, Willy, Landarb., Waltersdorf  
 3 183 950 Z Maass, Elli, Buchholz  
 3 185 050 Z Maass, Marie, Buchholz  
 3 185 250 Z Maass, Otto, Landmann, Buchholz  
 3 185 540 Z Maass, Werner, Landmann, Buchholz  
 3 190 080 Z Mackensen, Leonie von, Falkenwalde  
 3 197 300 Z Mäss, Luise, Bernau  
 3 199 870 Z Magnus, Johanna, Hammerstein  
 3 201 840 Z Mahlke, Karl, Hammerstein  
 3 202 340 Z Malstädt, Johann, Steinborn  
 3 216 940 E Malluck, Ida, Schlochau  
 3 218 100 Z Malucha, Ottilie, Neuhof  
 3 223 260 Z Manke, Agnes, Buchholz  
 3 224 100 Z Mann, Anna, Buchholz  
 3 224 300 Z Mann, Auguste, Altersheim, Waltersdorf  
 3 225 890 Z Mann, Philipp, Bahnvorsteher, Schönau  
 3 226 950 Z Mannowski, Hermann, Bes., Briesen  
 3 228 580 Z Mantel, Friedrich, Forststr., Schönberg  
 3 229 160 Z Month, Luise, Buchholz  
 3 231 530 Z Manzke, Käthe, Hammerstein  
 3 235 490 Z Marienfeld, Joseph, Bes., Peterswalde  
 3 239 770 Z Marold, Minna, Damerau  
 3 243 080 Z Marquardt, Paul, Landw., Briesnitz  
 3 255 240 Z Marx, Cäcilie, Schönau  
 3 255 000 Z Marx, Anna, Schönau  
 3 256 000 Z Marx, Heinrich, Bes., Hansfelde  
 3 256 900 Z Marx, Maria, Bad Landeck  
 3 259 800 E Maschke, Richard, Stegers  
 3 262 620 Z Massow, Helene, Buchholz  
 3 266 350 Z Matsch, Berta, Schönau  
 3 270 820 Z Matthes, Werner, Schönau  
 3 275 210 E Matz, Erich, Bauer, Heinrichswalde  
 3 276 810 Z Matzinke, Marie, Steinforth  
 3 280 520 Z Maur, Anna, Maria, N.-Hammerstein  
 3 284 210 E Mausolf, Albert, Stellmacher, Starsen  
 3 284 230 E Mausolf, Angelika, Stegers  
 3 284 240 Z Mausolf, Antonie, Buchholz  
 3 248 250 E Mausolf, Daniel, Kätner, Flötenstein  
 3 284 260 Z Mausolf, Elsa, Hammerstein  
 3 284 300 E Mausolf, Johannes, Förstena  
 3 284 290 E Mausolf, Hedwig, Flötenstein  
 3 284 310 E Mausolf, Josef, Penkuhl  
 3 284 330 Z Mausolf, Maria, Christfelde  
 3 284 350 Z Mausolf, Michael, Bes., Christfelde  
 3 284 370 E Mausolf, Mathilde, Hammerstein  
 3 290 140 Z Mayer, Franz, Schreiner, Buchholz  
 3 296 690 Z Mechner, Beate, Schönau  
 3 297 050 Z Mecke, Emma, Steinborn  
 3 297 070 Z Mecke, Hermann, Landw., Steinborn  
 3 297 920 Z Mecklenburg, Walter, Landeck  
 3 307 400 E Meier, Ferdinand, Hammerstein  
 3 310 780 E Meier, Martha, Friedland  
 3 311 110 Z Meier, Otto, Eisenhammer  
 3 311 350 E Meier, Robert, Wellnersdorf  
 3 312 090 Z Meier, Wilhelmine, Buchholz  
 3 318 900 Z Meisel, Johannes, Bahnhofswirt, Landeck  
 3 325 650 Z Meker, Reinhard, Schönau  
 3 326 370 E Melchert, August, Tischlermstr., Bälzig  
 3 326 670 E Melchert, Martha, Bärenhütte  
 3 326 780 E Melchert, Wilhelm, Altsitzer, Bärenhütte  
 3 327 270 Z Melde, August, Bäckerstr., Landeck  
 3 329 190 Z Melzer, Albert, Former, Schönau  
 3 329 250 Z Melzer, Bertha, Schönau  
 3 340 390 Z Menzel, Elisabeth, Schneiderin, Friedland  
 3 340 500 Z Menzel, Emilie, Friedland  
 3 344 970 Z Merkel, Heinrich, Prützen  
 3 351 680 Z Mertinkat, Willi, Heinrichswalde  
 3 356 190 Z Messing, Franz, Landw., Peterswalde  
 3 361 720 Z Metzeltin, Emma, Neuhof  
 3 363 680 Z Metzke, Paul, Landw., Buchholz  
 3 365 090 Z Metzner, Max, Rektor, Buchholz  
 3 377 300 Z Meyer, Emma, Buchholz  
 3 379 210 Z Meyer, Friedrich, Bahnarb., Buchholz  
 3 379 960 Z Meyer, Georg, Friedrich, Buchholz  
 3 380 100 Z Meyer, Georg, Landw., Neuhof  
 3 384 300 E Meyer, Ida, Schlochau  
 3 389 070 Z Meyer, Maria, Christfelde  
 3 391 450 Z Meyer, Nikolaus, Altenteiler, Breitenfelde  
 3 401 040 Z Michalke, Maria, Friedland  
 3 401 160 E Michalke, Selma, Flötenstein  
 3 406 240 Z Michler, Anna, Schönau  
 3 409 150 E Mielke, Gertrud, Schlochau  
 3 410 140 E Mielke, Berta, Wiesenberg  
 3 410 550 Z Mielke, Friedrich, Bes., Neuhof  
 3 410 560 E Mielke, Fritz, Baldenburg  
 3 410 580 E Mielke, Fritz, Briesnitz  
 3 410 770 Z Mielke, Hildegard, Breitenfelde  
 3 411 060 Z Mielke, Maria, Elsenau  
 3 411 130 Z Mielke, Martha, Hammerstein  
 3 411 210 E Mielke, Olga, Baldenburg  
 3 411 510 Z Mielke, Wilhelm, Bes., Briesnitz  
 3 412 580 Z Mierswa, Johann, Bauer, Neuhof  
 3 417 420 Z Mildebrath, Elsa, Hansfelde  
 3 417 430 Z Mildebrath, Hellmuth, Lehrer, Hansfelde  
 3 418 980 Z Miller, August, Neuhof  
 3 422 960 Z Minther, Emil, Besitzersohn, Briesnitz  
 3 422 970 Z Minther, Erich, Besitzersohn, Briesnitz  
 3 425 010 Z Mischnik, Hermann, Eigentümer, Lanke  
 3 430 070 Z Mitzlaff, Emilie, Neuhof  
 3 430 250 Z Mix, Agnes, Lanke  
 3 430 700 Z Mletzko, Joseph, Landeck  
 3 432 170 Z Model, Hulda, Schönau  
 3 432 730 Z Modrack, Wanda, Lanke  
 3 434 860 Z Möckel, Floriate, Friedland  
 3 434 890 Z Möckel, Gustav, Richard, Bärenwalde  
 3 445 600 Z Möller, Minna, Heinrichswalde  
 3 456 380 Z Mohr, Rosa, Neuhof  
 3 458 400 E Moldenhauer, Max, Lehrer, Schlochau  
 3 465 450 Z Moatz, Wilhelmine, Marienfelde  
 3 467 060 Z Morawietz, Luise, Schönau  
 3 483 630 Z Mühau, Hermann, Stellenbes., Landeck  
 3 489 540 Z Müller, Agnes, Nieder Briesnitz  
 3 491 260 Z Müller, Amanda, Bischofswalde  
 3 491 740 E Müller, Anna, Baldenburg  
 3 498 450 Z Müller, Bruno, Waltersdorf  
 3 500 000 Z Müller, Clara, Landeck  
 3 501 260 Z Müller, Elise, Peterswalde  
 3 504 340 Z Müller, Emil, Rentner, Briesen  
 3 508 420 Z Müller, Ferdinand, Buchholz  
 3 508 430 Z Müller, Ferdinand, Bäcker, Buchholz  
 3 511 480 Z Müller, Friedrich, Bes., Peterswalde  
 3 512 910 Z Müller, Gerhard, Friedland  
 3 518 100 E Müller, Hermann, Ackerbürger, Baldenburg  
 3 520 450 Z Müller, Ida, Landeck  
 3 525 090 Z Müller, Käthe, Bischofswalde  
 3 539 050 Z Müller, Melitta, Bärenwalde  
 3 539 070 Z Müller, Meta, Bischofswalde  
 3 539 460 Z Müller, Minna, Bärenwalde  
 3 540 830 Z Müller, Ottilie, Neuhof  
 3 541 390 Z Müller, Otto, Maurer, Lanke  
 3 541 650 Z Müller, Otto, Gastwirt, Schönau  
 3 552 110 Z Münch, Alfred, Schönberg  
 3 557 430 Z Münzer, Adelheid, Schönau  
 3 557 670 Z Münzer, Oskar, Schönau  
 3 560 940 Z Mulack, Emma, Friedland  
 3 566 240 Z Mursch, Gottliebe, Schönberg  
 3 566 250 Z Mursch, Gottliebe, Schönberg  
 3 566 960 Z Muschietts, Bruno, Pfarrer, Marienfelde  
 3 570 980 E Mutz, Auguste, Eickfier  
 3 571 000 E Mutz, Elfriede, Eickfier  
 3 571 060 E Mutz, Irmgard, Fernheide  
 3 583 830 E Nast, Elisabeth, Schlochau  
 3 583 870 E Nast, Marie, Prechlau  
 3 585 950 Z Naudszus, Emma, Heinrichswalde  
 3 590 310 Z Nawrath, Karl, Pfarrer, Friedland  
 3 593 150 Z Neese, Anna, Waltersdorf  
 3 598 350 E Neitzel, Elsbeth, Prechlau  
 3 601 400 Z Nentwig, Erna, Landeck  
 3 603 870 Z Nestler, Lisbeth, Buchholz  
 3 604 850 Z Nettersheim, Peter, Schönau  
 3 605 300 Z Netzel, Reinhold, Bes., Mossin  
 3 605 710 Z Neu, Berta, Heinrichswalde  
 3 606 660 Z Neubarth, Susanne, Schönau  
 3 606 690 E Neubauer, Agnes, Flötenstein  
 3 608 190 Z Neuber, Anna, Schönberg  
 3 609 880 Z Neubieser, Ida, Elsenau  
 3 610 870 Z Neuendorf, Agnes, Waltersdorf  
 3 610 920 Z Neuendorf, Ella, Waltersdorf  
 3 611 150 Z Neuendorf, Wilhelm, Waltersdorf  
 3 618 250 E Neumann, Artur, Prechlau  
 3 618 880 Z Neumann, Berta, Schönberg  
 3 618 940 Z Neumann, Bertha, Buchholz  
 3 619 640 Z Neumann, Elna, Rosenfelde  
 3 623 950 E Neumann, Herta, Friedland  
 3 624 220 Z Neumann, Ida, Heinrichswalde  
 3 624 520 Z Neumann, Johann, Arb., Richnau  
 3 625 330 E Neumann, Karoline, Friedland  
 3 626 850 E Neumann, Martha, Stretzin  
 3 629 210 Z Neumann, Theresia, Friedland  
 3 629 740 E Neumann, Wilhelm, Stolzenfelde  
 3 632 070 Z Neupert, Franz, Gärtner, O.-Briesnitz  
 3 632 160 Z Neupert, Maria, Ober Briesnitz  
 3 636 300 Z Nickel, Emma, Briesen  
 3 638 380 Z Nickisch, Maria, Bischofswalde  
 3 639 190 Z Nickstadt, Amalie, Heinrichswalde  
 3 640 350 Z Nicolaus, Paul, Auszügler, Schönau  
 3 642 150 Z Niecke, Pauline, Schönau  
 3 653 520 Z Nier, Elise, Lotfchen, Buchholz  
 3 656 950 Z Niestroy, Maria, Schönau  
 3 661 300 E Nimtz, Minna, Wiesenberg  
 3 661 360 E Nimz, Anna, Faulwiese  
 3 661 480 E Nimz, Johannes, Hammerstein  
 3 664 400 Z Nitsch, Anna, Damerau  
 3 664 630 E Nitsch, Helene, Christfelde  
 3 670 280 Z Noack, Emil, Schmiedemstr., Friedland  
 3 673 380 Z Nach, Paul, Fischer, Briesen  
 3 678 160 Z Nötzel, Herta, Heinrichswalde  
 3 687 060 Z Nostitz, Paul, Gutsbes., Schönau  
 3 693 560 E Nürnberg, Gustav, Friedland  
 3 703 760 Z Obst, Amandus, Ausgedinger, Falkenwalde  
 3 706 280 Z Odau, Ida, Heinrichswalde  
 3 708 890 Z Oehlke, Amanda, Heinrichswalde  
 3 721 290 Z Ohtendorf, Meta, Neuhof  
 3 723 620 Z Ohmann, Paul, Landw., Neuhof  
 3 727 470 Z Oldenburg, Pauline, Buchholz  
 3 727 530 Z Oldenburg, Wilhelm, Buchholz  
 3 731 430 Z Oonhorst, Ursula, Damerau  
 3 739 460 Z Ortlieb, Anna, Schönau  
 3 739 560 Z Ortlieb, Josef, Landw., Schönau  
 3 743 470 Z Osswald, Else, Schönau  
 3 757 170 E Otto, Anna, Firchau  
 3 771 570 Z Pätow, Sophie, Grabau  
 3 774 940 Z Pagel, Paul, Landw., Briesen  
 3 775 010 Z Pagel, Wilhelmine, Neuhof  
 3 779 240 Z Pallak, Helene, Buchholz  
 3 782 360 Z Pankonin, Frieda, Bischofswalde  
 3 781 930 E Pankau, Berta, Kaldau  
 3 782 190 Z Panknin, Elsbeth, Rosenfelde  
 3 782 380 Z Pankonin, Johann, Bischofswalde  
 3 782 680 Z Pankraths, Olga, Schönau  
 3 784 470 Z Pantzel, Anna, Friedland  
 3 788 900 Z Papke, Martha, Mossin  
 3 792 410 Z Paschardie, Meta, Breitenfelde  
 3 797 790 Z Patzlaff, Franz, Eisenhammer  
 3 798 040 Z Patzwahl, Gertrud, Mossin  
 3 798 050 Z Patzwahl, Herta, Mossin  
 3 798 900 E Paul, Anna, Flötenstein  
 3 803 680 Z Paulick, Auguste, Lanke  
 3 805 460 Z Paulsen, Friedrich, Neumühlen  
 3 806 380 Z Paulus, Franz, Fabriktschmied, Neuhof  
 3 808 370 Z Pause, Walter, Rechtsanwalts, Schönau  
 3 809 910 Z Pawlowski, Helene, Heinrichswalde  
 3 809 980 Z Pawollek, Peter, Monteur, Marienfelde  
 3 811 120 E Pecka, Joseph, Hasseln  
 3 811 150 Z Pecker, Anna, Buchholz  
 3 812 130 E Peetz, Hermine, Barkenfelde  
 3 812 160 Z Peetz, Johann, Landw., Neuhof  
 3 812 530 Z Peglau, Emilie, Peterswalde  
 3 815 100 Z Peisker, Adolf, Böttchermstr., Schönau  
 3 816 610 Z Pellatz, Margarete, Landeck  
 3 816 920 Z Perll, Auguste, Heinrichswalde  
 3 822 620 Z Perle, Emma, Briesen  
 3 822 950 E Perlitshcke, Alfred, Prechlau  
 3 826 350 Z Peschke, Louise, Briesnitz  
 3 834 650 Z Peters, Johann, Halbhufner, Breitenfelde  
 3 844 140 Z Petro, Berta, Buchholz  
 3 844 150 Z Petro, Frieda, Buchholz  
 3 846 430 Z Pettau, Maria, Schönau  
 3 847 050 Z Petzelt, Kurt, Hammerstein  
 3 847 280 Z Petzke, Anna, Hansfelde  
 3 848 960 Z Petzold, Selma, Schönberg  
 3 849 030 Z Petzold, Wilhelm, Landw., Schönberg  
 3 852 660 E Pfafke, Albert, Stegers  
 3 853 270 Z Pfalzgraf, Joh., Heinrich, Schönberg  
 3 880 700 Z Pieper, Emil, Bauerhofbes., Buchholz  
 3 888 130 E Pillatzki, Gottlieb, Bes., Flötenstein  
 3 888 140 E Pillatzki, Maria, Flötenstein  
 3 890 190 E Pimpler, Berta, Schlochau  
 3 892 510 E Ploch, Mathilde, Baldenburg  
 3 893 950 E Pirch, Julius, Kutscher, Neubraa  
 3 894 040 E Pirk, Berta, Baldenburg  
 3 895 150 Z Pischke, Karl, Waldarb., Hammerstein  
 3 896 020 Z Pistorius, Karl, Friedrich, Kfm., Friedland  
 3 900 560 Z Pischke, Elisabeth, Heinrichswalde  
 3 902 240 E Plath, Pauline, Groß Peterkau  
 3 898 560 Z Plätschke, Emma, Friedland  
 3 898 570 Z Plätschke, Emma, Friedland  
 3 907 600 Z Pliesch, Anna, Friedland  
 3 913 330 Z Pockrandt, Richard, Bes., Rosenfelde  
 3 915 930 Z Pöhls, Heinrich, jun., Schönberg  
 3 917 330 Z Pöplau, Agnes, Bärenwalde  
 3 917 770 Z Pöplau, Anna, Mossin  
 3 917 780 E Pöplau, Frieda, Grünhof  
 3 918 760 Z Pöschke, Emilie, Waltersdorf  
 3 926 590 Z Pohle, Ursula, Buchholz  
 3 929 120 E Pokrzywnicki, Ursula, von, Stretzin  
 3 929 840 E Polenz, Friedrich, Bahnw., Friedland



# Mehr als 2 Millionen Pommern in der Heimatortskartei registriert

Die Heimatortskartei Pommern, die dem aus zwölf Heimatortskarteien bestehenden Kirchlichen Suchdienst mit der Zentralstelle in München 15, Lessingstraße 1, angehört, übergab ihren Jahresbericht 1964 in diesen Tagen der Öffentlichkeit. Dieser Bericht ist außergewöhnlich aufschlußreich, so daß wir ihn ungekürzt zum Abdruck bringen.

Die Heimatortskartei trat in das Berichtsjahr mit einem Personalbestande von 36 Mitarbeitern (davon 3 nur teilbeschäftigt) ein. Am Ende des Jahres waren 19 Mitarbeiter (davon 2 teilbeschäftigt) vorhanden.

Die Zahl der erfaßten Personen belief sich am Jahresanfang auf

	1 977 174
und am 31. Dezember auf	2 001 437
so daß ein rechnerischer Zugang von vorlag.	24 263

Damit sind bisher von der Gesamteinwohnerzahl der ganzen Provinz Pommern nach dem Stande vom 17. 5. 1939 mit 2 330 445 erfaßt 85,9 %. Von den erfaßten Personen entfallen auf das Vertreibungsgebiet der Provinz Pommern, das am 17. 5. 1939 eine Einwohnerzahl von 1 852 739 aufwies, 1 939 778 Personen, was einem Stand der Erfassung von 104,7 % der Einwohnerzahl nach dem Stande vom 17. 5. 1939 entspricht.

Die Vervollständigung der Straßenbände der Städte und größeren Gemeinden wurde systematisch fortgesetzt, da diese Arbeit eine wichtige Vorbedingung für die Gesamterhebungsarbeit und für die Auskunftserteilung darstellt. Die Straßenkarten sind nicht besonders gezählt, so daß der Kartenbestand der Kartei mit etwa dem Doppelten der Zahl der erfaßten Personen anzunehmen ist.

Der Posteingang im Berichtsjahre belief sich auf

denen ein Postausgang von gegenübersteht.	44 475 Sendungen,	49 864 Sendungen
---	-------------------	------------------

An Anfragen gingen ein nach Angehörigen 581  
nach sonstigen Personen 48 789.

Hierauf wurden Auskünfte erteilt über Angehörige 430

über sonstige Personen 58 842.  
Außerdem wurden auf 3 278 Anfragen die nicht auf die Suche nach Personen gerichtet waren, 3 675 Auskünfte und Bescheinigungen erteilt.

Soweit erforderlich, wurden für die gesuchten Personen, die noch nicht verkartet waren, Suchkarten angelegt und entsprechend den ergangenen Anweisungen Suchfälle nach Angehörigen und andere Suchfälle unterschieden. Die Anfragen und Auskünfte außerhalb des Suchdienstes nach Angehörigen verteilen sich wie folgt:

in Versorgungssachen (für Behörden)	5 519 Anfragen,	7 155 Auskünfte
in Versorgungssachen (für Private)	9 137 Anfragen,	10 724 Auskünfte
in Lastenausgleichssachen (für Behörden)	6 554 Anfragen,	8 378 Auskünfte
in Lastenausgleichssachen (für Private)	4 184 Anfragen,	5 072 Auskünfte
in Personenstandssachen (für Behörden)	12 038 Anfragen,	12 987 Auskünfte
in Personenstandssachen (für Private)	1 499 Anfragen,	1 743 Auskünfte
in sonstigen Angelegenheiten (für Behörden)	1 250 Anfragen,	1 734 Auskünfte
in sonstigen Angelegenheiten (für Private)	11 886 Anfragen,	13 724 Auskünfte

In den Anfragen der Behörden in Personenstandssachen sind 5 628 Begutachtungersuchen in Familienbuchsachen enthalten, außerdem die Veröffentlichungen der Amtsgerichte in Verschollenheitssachen, die laufend bearbeitet und wie Suchanträge behandelt werden.

Eine erhebliche Belastung der Kartei stellte auch im Berichtsjahr wieder die Einarbeitung von Erkenntnissen des Deutschen Roten Kreuzes dar. Diese kamen im Laufe des Jahres stoßweise herein und mußten an der Kartei vorbeigeführt werden. Dabei wurde festgestellt, daß diese Erkenntnisse zum überwiegenden Teile der Heimatortskartei bereits bekannt oder durch neuere überholt waren.

In der Gesamterhebung waren in den ersten 2 Monaten nur noch einige Restergebnisse aus den Gemeindevermißlisten einzuarbeiten. In den Monaten März und April wurden aus

den so berichtigten vorläufigen Berichtskarten der einzelnen Gemeinden die endgültigen Kreisergebnisse festgestellt und im Bezug auf die zur Zeit der Vertreibung ermittelten Erfassungszahlen prozentual berechnet. Mit dem Abschluß jedes Kreises wurde gleichzeitig die statistische Erfassung des Kreises abgestimmt, so daß am Abstimmungstage die Angaben zur Gesamterhebung mit der Statistik übereinstimmten.

Zum 31. 12. 1963 wurden der Zentralstelle der Heimatortskarteien die Vorbemerkungen zum Gesamtergebnisbericht, die sich im wesentlichen auf die Feststellungen der Bevölkerungszahl des Vertreibungsgebietes nach der Volkszählung vom 17. 5. 1939 erstrecken, vorgelegt. Diese Zahl ist nach der ständigen Bevölkerung mit 1 852 739 und nach der Wohnbevölkerung mit 1 896 894 ermittelt worden.

Zum 31. 3. 1964 lieferten wir einen weiteren Bericht, der über Aufbau und Entwicklung der Heimatortskartei Aufschluß gibt. Seit ihrer Gründung im August 1950, bei der die Kartei rd. 86 000 Karten von der aufgelösten Kartei in Fulda erhielt, ist es bis zum Abschluß der Gesamterhebung möglich gewesen, den Bestand der erfaßten Personen auf 1 929 044 zu erhöhen. An dieser Auffüllung der Kartei haben, abgesehen von den Selbstmeldungen, die ihr hauptsächlich aus Anlaß von Suchanfragen zuzugingen, in nennenswerter Weise mitgewirkt:

- die Heimatkreisbearbeiter der Pommerschen Landsmannschaft (Heimatkreisorganisation)
- die pommerschen Heimatauskunftstellen
- die Verschollenheitslisten der Bundesjustizverwaltung
- die Kriegsgefangenenentschädigungsaktion
- die Vertriebenenausweisverfahren
- die Erhebungsbogenaktion des Deutschen Roten Kreuzes
- die Gemeindesollisten der Pommerschen Landsmannschaft
- die Gemeindevermißlisten.

Zum 30. 6. 1964 konnte der Zentralstelle fristgemäß das endgültige Zahlenergebnis aus den Ergebnisberichtskarten der einzelnen Gemeinden und Kreise vorgelegt werden.

Es zeigt folgendes Bild:

I. Bevölkerungsstand laut Volkszählung vom 17. 5. 1939 (Wohnbevölkerung)	1 896 894
II. Gesamtzahl der von der Heimatortskartei namentlich erfaßten Personen	1 929 044
Gesamtzahl der vor der Vertreibung namentlich bekannten Gemeindeangehörigen	1 799 802
III. Von dieser Zahl wurden festgestellt	
a) als Lebende	1 422 785
b) als bei und an Folgen der Vertreibung Verstorbene	47 849
c) als sonstige Verstorbene	157 092
d) als ungeklärte Fälle	172 076

Diese Zahlen beziehen sich nur auf das Vertreibungsgebiet Pommerns, also die Gemeinden und Ortsteile ostwärts der Oder-Neiße-Linie.

Zum 30. 9. 1964 wurde schließlich der letzte Abschlußbericht erstattet, der die Zahlenangaben erläutert und feststellt, daß das Ergebnis nur unwesentlich von den Schätzungszahlen des Statistischen Bundesamtes abweicht.

Auf Wunsch der Zentralstelle wurde ferner in den Monaten August bis Oktober 1964 noch eine prozentuale Berechnung der Ergebnisse für jede Gemeinde vorgenommen. Diese Berechnungen sind auf besonderen Blättern kreisweise geordnet und stehen in der Kartei zur Einsichtnahme zur Verfügung.

## Dank an die Baldenburger

Am 8. Juli 1964, meinem 74. Geburtstag, wurde mir eine sehr freudige Überraschung zuteil: ich erhielt eine Grußkarte vom Baldenburger Treffen in Berlin, die u. a. folgende Unterschriften trug: Erika Block, Lieschen Dahms, Erich Ortman, Paul Kietzke, Ida Volkmann, Fenske, geb. Gottschalk, Elisabeth Bülow, Familie Hans Bülow, Else Raddatz, Hilde Werner, geb. Bülow, Wilma, geb. Grönke, S. Herter, Günther Kleist und F. Glashagen. — Das war meine größte Geburtstagsfreude. Ich kenne Sie alle persönlich, Ihr lieben Baldenburger, und anlässlich dieser rührenden Aufmerksamkeit gab es unter meinen Gästen nur ein Gesprächsthema: Baldenburg! In Gedanken schüttelte ich Ihnen allen die Hand und grüße Sie im Gedenken an unser landschaftlich so schön gelegenes Baldenburg.

Frieda Block-Döring, 285 Bremerhaven 7, Ahornweg 16

## Am warmen Ofen zu lesen: *Gruselgeschichten aus der Heimat*

### Ihn hatte der Teufel geritten

(Eine wahre Geschichte)

Es war etwa im Januar 1902. Wir hockten am warmen Ofen, denn es war ziemlich kalt, und es lag hoher Schnee. Draußen war es zu dieser Abendstunde schon dunkel. Plötzlich wurde die Haustür aufgerissen, gleich darauf die Stubentür, und ein Mann ohne Kopfbedeckung, mit einer Tuba auf dem Rücken, stürzte schweißgebadet in die Stube und rief: „Gottseidank, daß ich bei Leuten bin!“ „Nanu“, sagte mein Vater. „Karl, wo kommst du denn her?“ „Ach“, sagte Karl, indem er seine Tuba abnahm, „was ich heute erlebt habe, kann ich dir gar nicht so richtig erklären. Mich hat der leibhaftige Teufel geritten!“ Dabei trocknete er sich den Schweiß von der Stirn. „Na, na“, sagte mein Vater. „nun beruhige dich mal, was war denn nur los? Ich fahre doch täglich durch den dunklen Wald und habe noch niemals einen Teufel oder so etwas Ähnliches gesehen!“ Aber Karl fuhr meinem Vater in die Parade: „Johann, du kannst reden, was du willst, es gibt doch unheimliche Dinge, die man sich nicht erklären kann! Auch ich gehe oft des Nachts durch den Wald und habe noch nie so etwas wie heute erlebt. Also, paß auf:

Wir haben in Prechlauer Mühl bei einer Hochzeit gespielt. — (Karl gehörte einer Musikkapelle an) — Als wir im Schummern Schluß machten, ging ich nach Neubraa. Dort wollte ich euch Langholzfahrer erreichen und dann mit euch mitfahren. Der Weg nach A. . . ist doch total zugeschnitten, aber über Flemmingsort, so dachte ich, werde ich schon durchkommen. Als ich in Neubraa ankam, wart ihr schon alle fort. Ich mußte mich nun zu Fuß auf den Weg machen. Wie ich nun an die Stelle komme, wo der Weg zu deinem Gehöft abzweigt, — du weißt doch, dort bei der Junkerbrücke — springt mir doch etwas auf meinen Rücken, und ich sehe im Abendschein, ob du es glaubst oder nicht, den leibhaftigen Teufel auf meinem Rücken sitzen. Ich habe mich geschüttelt und ich habe gebetet, doch der Satan verließ mich nicht. Gewiß, wir haben bei der Hochzeit auch getrunken, aber so betrunken bin ich doch nicht, daß ich nicht weiß, was ich rede. Da bin ich gelaufen, die ganze Strecke durch den Wald, bis ich euer Licht durch die Bäume schimmern sah. — (Unser Haus lag nur 100 m vom Waldrand entfernt).

Hier am Waldrand sprang endlich der Teufel von mir herunter, wobei er mir meine Mütze fortnahm. Aber ich bin immer weiter gelaufen — und nun bin ich hier und bleibe ich hier, du mußt mich schon über Nacht dabehalten.“

Und Karl, der immer noch ganz außer sich war, lehnte sich erschöpft zurück; da entdeckte er noch etwas: „Nun guck mal, auch das Mundstück meiner Tuba hat der Satan mitgenommen!“

Mein Vater sagte: „Nun schlafe dich erst einmal gut aus; morgen früh fahre ich ja wieder denselben Weg, dann kommst du mit bis dahin, wo dir der Teufel aufgesprungen ist. Wir wollen doch mal sehen, ob wir deine Mütze und dein Mundstück nicht finden.“

Karl wäre in dieser Nacht keinen Schritt mehr allein weiter gegangen, er war ganz verstört und aufgeregter.

Am anderen Morgen wurde es später als sonst, weil Karl erst am hellen Tag aus einem tiefen Schlaf erwachte. Dann fuhr er mit meinem Vater und meinem ältesten Bruder mit. Als sie nun in den Wald kamen und eine Kreuzung auf einer Lichtung erreichten, da lag Karls Mütze — neben einem vertrockneten zweiarmligen Kiefernast! „Da liegt ja deine Mütze“, sagte mein Vater, der uns diese Geschichte später oft erzählt hat, „und da liegt auch der Teufel, den du getragen hast! Das ist doch der alte Schaukelast, der den Hütejungen im Sommer als Schaukel dient! Nun wollen wir doch mal sehen, ob wir dein Mundstück nicht auch noch finden!“

Als sie nun an die Stelle kamen, wo der Ast gehangen hatte — da war er nicht mehr da. „Siehst du,“ — sagte mein Vater, „das war also der Teufel! Der ist gar nicht mal so leicht, der Ast, da hast du ordentlich schleppen müssen!“ Da ist Karl ganz kleinlaut geworden und sagte nur noch: „Und dabei hab' ich doch ganz deutlich des Teufels Hörner und den Pferdefuß gesehen. . . Ja, leicht war die Last nicht. . . aber wie ist sowas nur möglich?“ Mein Vater aber stellte fest: „Du hast aus lauter Angst nicht gewagt, den ‚Teufel‘ anzupacken und von deinem Tubahorn herunterzureißen. So ist es mit Gespenstern: wer Angst hat, der sieht alles!“

Das Mundstück wurde in dem tiefen Schnee nicht gefunden. Erst, als im März der Schnee wegteaute, fanden wir es dort, wo die Mütze gelegen hatte. Nun konnte Karl wieder blasen.

Für uns Kinder — ich war damals 11 Jahre alt — war Karls Erlebnis sehr eindrucksvoll. Unsere Eltern hatten uns immer

gesagt, es gäbe keine Gespenster, und nur der Mensch selbst sei dem anderen Menschen ein Unhold, und nun kommt der Karl und erzählt uns seine Begegnung mit dem Teufel! Wie froh waren wir da, als sich alles als harmlos herausstellte! Karl wird heute wohl nicht mehr am Leben sein; aber er würde mir auch nicht böse sein, wenn ich heute seine Geschichte aus der alten Heimat in unserem Kreisblatt erzähle.

Der Vorgang selbst ist schnell berichtet. Der vertrocknete Ast hing an einer knorrigen Kiefer dicht am Wege. Die Schneelast hatte ihn tief heruntergedrückt, Karl ging unter der Kiefer entlang und verhakte sich mit seiner Tuba im Ast. Der Ast brach ab und blieb auf Karl sitzen. Der rannte los. Erst als er Licht sah, faßte er Mut und schüttelte sich. Da fiel der Ast von ihm herab und nahm Mütze und Mundstück mit.

Richard Krüger

### Gespenster

Von Walter Gerth

„Und wenn wir dann in der Abenddämmerung, manchmal war es auch schon ganz dunkel, von der Schule wieder nach Hause gingen, dann klopfte mir jedesmal das Herz. Denn immer standen da zwischen den Bäumen diese bösen Männer, fuchtelten und drohten zu uns Kindern hin und jagten uns Angst und Schrecken ein. Einer von ihnen, der schlimmste, trug sogar seinen Kopf unter dem Arm. Wir waren immer heilfroh, wenn wir ungeschoren an dieser Stelle vorüber waren.“

Was mein Vater mir einst aus seiner frühen Kindheit erzählte; was also heute gute 90 Jahre zurückliegt und mir beim Anhören noch das Gruseln über den Rücken laufen ließ, wollte ich später schließlich ergründen. So machte ich mich gelegentlich eines in Pr. Friedland verlebten Urlaubs zusammen mit meiner Frau auf, um die väterliche Heimat und auch diese gefährliche Gegend einmal zu suchen. Wir fuhren mit dem Rad über Schlochau mit seinen altbekannten lieben Stätten, dann durch Kaldau hinaus in den Lindenberger Forst gen Pagelkau. Hier also ist Vater zur Schule gegangen, und nun müssen wir mal seinen täglichen Weg zur Pagelkauer Mühle ein wenig unter die Lupe nehmen.

Recht sandig wird die Geschichte hier. Sicher keine Kleinigkeit für kurze Kinderbeinchen, wenn sie sommers und winters durch Staub und Dreck und Matsch und Schnee waten müssen! Nach Süden hin, leicht gewellt, die endlosen Kornfelder der Pagelkauer Herrschaft. An der anderen Seite, von der Senke her, tritt der Wald bis an die ausgefahrenen Gleise heran. Zwischen den im heißen Nachmittag glühenden Stämmen stehen uralte, riesige Kaddicksträucher in bizarren Formen, sich geheimnisvoll im Sommerwind bewegend. Ein landschaftlich so reizvolles Bild, daß eine Aufnahme sich lohnt.

Hier muß es gewesen sein: Im Dämmern des sinkenden Tages trollt sich vom Dorf her eine Kinderschar, munter plaudernd und froh, der Schule bis morgen ledig zu sein. Aber nun nähern sich die Menschenlein der geisterhaften Stelle. Da können es die älteren nicht lassen, ihren kleinen Weggenossen zu hänseln und zu necken: „Kieck mal, ein Bumbatz, wie er mit dem Kopp wackelt. Da noch einer, und da auch! Huh, und der da hat schon seinen Kopf unter dem Arm! Die fressen gern kleine Kinder! Gleich kommen sie und nehmen euch mit!“ Und dann gibt es ein Gekreische und Gelaufe, bis sich schließlich in Mutters tröstenden Armen in der Mühle am Ziethener See das kleine Herz beruhigt.

So war es hier also noch wie damals. Die Wacholder gaulten noch wie einst. Sicherlich waren viele von ihnen eines strengen Winters vor Frost gestorben, aber sie hatten Nachwuchs bekommen und sahen nicht aus, als müßte man sie unter Naturschutz stellen wie hierzulande. Sicherlich auch hatte zu jener Zeit an der anderen Seite des Weges noch Wald gestanden mit ebensolch spukhaften Gesellen, was die ganze Geschichte noch schauriger machte, gab es dann doch nach keiner Seite ein Entinnen. Möglicherweise hatte mein Großvater, der als Gutsförster auf der Pagelkauer Mühle wohnte, dabei geholfen, den Wald abzuholzen und das Land urbar zu machen.

Ein eigenartiges Gefühl, auf längst verwehten Spuren zu wandeln. Aber die Mühle war noch da, sie stand noch unter hohem Laub vor der gewaltigen Fläche Wassers, das Mühlrad drehte sich wohl gar noch unter dem plätschernden Bächlein vom Neudanksee her. Auch diese Aufnahme habe ich zusammen mit der vom Wege und einer dritten, die unter einem mächtigen Weidenbaum am Ufer entstand, mir wieder erbetteln können, nachdem ich selbst alles verloren hatte.

Leider war der Heimweg noch weit, und die Zeit erlaubte es nicht, hier und da nach längst Vergangenen zu fragen oder nach Gebliebenem zu suchen. Als wir aber Förstenu und gar Elsenau hinter uns gebracht hatten, erlebten wir noch etwas Unvergessliches. Dicht am Wege ein kleines, rundes Auge Gottes, der Kleine Zinnsee. Wir mußten einfach hinab zum Ufer, den stillen Spiegel zu bewundern, der im goldenen Rahmen abendleuchtender Kiefernstämme dort ruht. Niemand und kein

Laut in der Weite, uns allein schenkte sich das Seelein, so sauber und frisch, als wäre es gestern erst dahin gelegt worden. Wir dachten sogleich an die märkischen Seen und die Bilder von Leystikow, aber sofort auch mit Bedauern an Mensch und Natur dort, wo sich Tausende an Seeufer wälzen und das Grün zwischen den Stämmen von Papierresten erstickt wird. Nicht überall wurde dem Wanderer so reich aus dem Überfluß gegeben wie in unserem Heimatland.

### Kaisers Geburtstag 1913 in Pr. Friedland

Auch in unserem Städtchen wurde der Geburtstag unseres Landesherrn am 27. Januar immer festlich begangen. Die Häuser zeigten reichen Flaggenschmuck, und in den Schaufenstern prangten je nach Größe des Geschäftes die bunten Bilder unseres Herrschers mit oder auch ohne Girlanden. Es war ein erhebendes Gefühl abends die von Kerzen erhellten Fenster entlang zu gehen, wenn draußen so richtig der Schnee knirschte. Was war das doch für eine schöne Zeit! Das Festessen, das mittags für die Spitzen der Behörden und auch für die Vorsitzenden der Vereine im Hotel Oloff, dem späteren „Preußischen Hof“, gegeben worden war, war vorbei. Nun freute man sich auf den Fackelzug, an dem sich alle Vereine beteiligten und der immer recht lang war. Und alles, „was Beine hatte“, lief neben- oder hinterher. Kaufmann Ferchland wollte etwas Besonderes bieten und brannte vor seinem Laden ein kleines Privatfeuerwerk ab. Das erhöhte nun ja noch die Freude aller. Manche sagten, man solle ihn nur machen lassen, er hätte ja genug Geld. Doch daß nun noch an diesem Feiertage oder besser Feierabend eine besondere Illumination stattfinden würde, hätte niemand zu denken gewagt.

Am Hauptportal unserer Kirche ließ ein fünfarmiger Kandelaber sein helles Licht erstrahlen. Hier fand immer der Schlußakt der Geburtstagsfeier statt. Die Vereine hatten sich im Viereck aufgestellt. Seminaroberlehrer Kunitz hielt die Ansprache, die mit einem Hoch auf Seine Majestät ausklang. Dann folgte das Lied „Heil Dir im Siegerkranz, Herrscher des Vaterlands, Heil Kaiser Dir!“ Es klingt mir noch in den Ohren, wenn ich heute daran denke. — Da plötzlich — man hatte noch nicht wieder den Mund zumachen können — erschütterte eine gewaltige Detonation den Platz. Was war passiert . . . ? Eine Rakete war zischend in die offene Ladentür der Drogerie Heppner gesaust. Hier konnte sie nicht weiter und versprühte ihre Pulverladung im ganzen Laden. Der jüngste Stift, den Herr Heppner streng ermahnt hatte, ja gut aufzupassen, damit in seiner Abwesenheit niemand etwas maue, nahm hinter der großen Tonne mit Schmierseife Deckung. Was hätte er auch sonst tun können? Aber dann gings los: Ratsch-bummschschsch-krack-krack-krack und in allen sonstigen Tonarten setzte sich der gesamte Vorrat an Feuerwerkskörpern in Bewegung, der auf einem Tisch in Herrn Heppners Drogerie aufgebaut dalag. Dies war der fürchterliche Krach, den alle draußen auf dem Markt hörten. Der Stift, der nun um sein Leben zu bangen begann, verließ in Windeseile die Deckung und rannte aus der offenen Ladentür. Hier traf er bereits auf den ersten Feuerwehrmann, dem er fast den Bauch eingerannt hätte. Zum Glück war die Feuerwehr fast genau vor der Drogerie angetreten. Im Nu stand aber auch das ganze Haus, das dem Rentier Foese gehörte, in hellen Flammen. Natürlich mußten erst die Spritzen vom Gerätehaus herbeigebracht werden. Aber noch niemals war unsere Feuerwehr so schnell am Brandherd, wie an diesem denkwürdigen Abend. Sie, die zur damaligen Zeit von Schmiedemeister Heymann geführt wurde, konnte trotz größter Anstrengungen nicht das Haus retten. Auswärtige Wehren kamen deshalb nicht zur Hilfeleistung herbei, weil man in den Dörfern glaubte, daß das reiche Pr. Friedland sich diesmal eine besonders große Illumination zu Kaisers Geburtstag erlaubt hätte.

Dem Dachdeckermeister Lambrecht, einem Mitglied der Wehr, gelang es mit vieler Mühe und unter Einsatz seines Lebens, die Familie Foese zu retten. Über das Dach des Hauses von Kaufmann Piechocki wurden die drei Personen in Sicherheit gebracht. Herr Foeses Geldschrank aber, der im ersten Stockwerk gestanden hatte, stürzte in den Laden hinunter. Einige Tage vorher hatte ein Schuldner erst einen größeren Hypothekenbetrag zurückgezahlt. Das Goldgeld im Geldschrank war zu einem Klumpen zusammengeschmolzen, das Papiergeld verkohlt. Ein Beamter der Reichsbank suchte später mühsam die Nummern der Scheine aus der Asche heraus.

Nachdem aber der große Brand gelöscht war — das Haus war vollständig heruntergebrannt —, machte man sich aber doch Gedanken über die Wirkung einer kleinen Rakete. Lange noch sprach man in Pr. Friedland vom Riesenfeuerwerk zu Ehren unseres allverehrten Kaisers. Und wie man sich erzählte, soll die ganze Geschichte sogar im Herrscherhaus in Berlin die

Runde gemacht haben. Ein Lakai, dessen Schwester in unserem Städtchen wohnte, erzählte es einem Kammerherrn. Dieser wiederum gab die Neuigkeit an den Kaiser weiter. Und Seine Majestät, Wilhelm II. soll gelächelt und sich den Schnurrbart gestrichen haben. Dann sagte SM die denkwürdigen Worte, für die ich mich allerdings nicht verbürgen kann: „Tolle Kerls, meine Untertanen in Pr. Friedland. Na ja, is ja ooch keen Wunder, ham ja im vorigen Jahr in der Jejend erst die großen Hannover abgehalten.“  
Johannes Mierau

## Flatower Kurzgeschichten

Von Karl Lenz

### Als noch der Leierkasten spielte

Jede Stadt hat ihre Tradition, jede Stadt hatte und hat ihre Originale. Es liegt mir fern, alle Flatower Originale und ihre Tätigkeiten, von denen zum Teil auch schon berichtet wurde, hier aufzuzählen; aber alle alten Flatower werden sich bestimmt noch an die Leierkastenmusik von einst erinnern.

Meister Selchow war um 1900 Besitzer einer solchen Drehorgel, die er und seine Frau lustig strapazierten, um ihre lieben Mitbürger an den freigegebenen Tagen der Woche zu erfreuen und zu erfreuen. Mutter S. gehörte dazu; mußte sie doch, wenn ihrem Gefährten vom vielen Drehen Arm und Hand müde geworden waren, ablösend einspringen. Auch die Kassen-geschäfte gehörten mit zu ihren Aufgaben. Beim Straßenwechsel warf Meister Selchow sein kostbares Instrument am Tragturt mit einem Ruck auf den Rücken. An heißen Sommertagen kam es allerdings vor, daß beide eine Pause beim Musizieren einlegten und in einem stillen Winkel ein Stündchen schliefen. — Das Repertoire ihrer musikalischen Darbietungen war allerdings nicht sehr reichhaltig; das Prunkstück ihrer Lieder war wohl „Dort tief im Böhmerwald“ mit „nutt, nutt“, was sich als Echo ganz gut machte.

Wenn Selchow vor der Apotheke seine Drehorgel quälte, erhielt er von dem damaligen Apotheker immer einen Schnaps zur Stärkung. Einmal wollte der Apotheker — ein Spaßvogel — wohl gerne die Wirkung von Krotonölkropfen — einem starken und schnell wirkenden Abführmittel — ausprobieren und goß, bevor S. die Apothekerstube betrat, schnell ein paar Tropfen davon in den Schnaps. Er brauchte nicht lange zu warten; einige Häuser weiter erscholl plötzlich Selchows ängstlicher Ruf: „Kumm, Mutter, kumm schnell!“ Als diese aber am Drehorgelstand anlangte, erhielt sie nur die lakonische Auskunft: „Zu spät, is all allens drinne“. Seitdem soll Selchow immer einen großen Bogen um die Apotheke geschlagen haben.

Im übrigen ernährte das Gewerbe des Drehorgelspiels gut seinen Mann. Von einem der Zunftgenossen Selchows, der einen anderen Bezirk zu betreuen hatte, erzählte man, daß er nicht nur über eine gute Wohnungseinrichtung verfüge, sondern auch sonst, wenn er „außer Dienst“ war, als wohlbestallter Bürger auftrete. Ja, ein Groschen war dazumal eben ein Groschen, oder ein Dittchen blieb ein Dittchen.

### Unsere nächsten Heimattreffen:

#### Hamburger Heimatkreisgruppe Schlochau-Flatow

Wie bereits in der Februarausgabe des Kreisblattes ausführlich bekanntgegeben wurde, findet unser nächstes Treffen am Sonntag, dem 27. März 1965, um 16 Uhr in Hamburg-Altona, Bahnhofstraße 24 in der Rathausgaststätte statt. Wir bitten, kleine Geschenke für die Tombola mitzubringen.

Der Vorstand  
Rost                      Dennin

#### Ortsverband Lübeck

Am Sonntag, dem 28. März 1965, um 16 Uhr findet die nächste Versammlung der Flatower und Schlochauer Landsleute im Raum Lübeck statt. Es wird eine Lichtbildreihe „Baldenburg einst und jetzt“ geboten. Es handelt sich um Aufnahmen, die Ldsm. Dittmar gesammelt hat.

Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand

## Ortsverband Lübeck

Am Sonnabend, dem 13. Februar 1965, entschlief unser Landsmann Paul Strauß. — Am 28. Mai 1903 in Pr. Friedland geboren, erlernte er dort das Schneiderhandwerk und war in seiner Heimatstadt bis zu seiner Einberufung zum Militär im Jahre 1939 tätig. Nach dem 2. Weltkrieg landete er nach seiner Gefangenschaft bei seiner Familie, die — 1945 aus Pr. Friedland ausgewiesen — im Flenderlager II in Lübeck-Herrenwyck eine Unterkunft gefunden hatte. Hier in der Barackenwohnung nahm er sein Handwerk wieder auf. Aus dem Lagerleben zog es ihn mit aller Gewalt heraus: er schloß sich einer Baugesellschaft an und baute sich in Lübeck-Siems, Am Rande 5, ein Einfamilienhaus, in dem er seinem Handwerk nachging und sich wohlfühlte. Seine Gedanken weilten jedoch immer in der alten Heimat.

Am 3. Januar 1949 wurde Paul Strauß Mitbegründer und Vorstandsmitglied der Heimatkreisgruppe Schlochau — Ortsverband Lübeck in der Pommerischen Landsmannschaft, Kreisgebiet Lübeck, e. V. Mit Rat und Tat stand er vielen seiner Landsleute zur Seite; seine Worte und sein Glauben an die Heimat richteten sie auf und stärkten sie. Er liebte seine ostdeutsche Heimat, sein Pr. Friedland und seine Muttersprache, das Plattdeutsch. Deshalb schrieb er auch alle seine Gedanken mit der Unterschrift „Dei iut Freedland“ in Plattdeutsch nieder. Durch seine Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft für jedermann erfreute er sich großer Beliebtheit und Wertschätzung. Seine Fröhlichkeit und sein Humor offenbarten sich bei den gemütlichen Abenden, vor allem aber bei den karnevalistischen Veranstaltungen unseres Ortsverbandes.

## FAMILIEN-NACHRICHTEN

Veröffentlichung in aller Kürze kostenlos (Bildpreis auf Anfrage)

Alle nach dem 7. März 1965 beim Kreisblatt eingetroffenen und zur Veröffentlichung bestimmten Nachrichten, Anzeigen usw. können erst für die Osterausgabe berücksichtigt werden.

### Geburtstage Kreis Schlochau

- 92 Jahre alt am 4. April Ldsm. Wilhelm Bublitz aus Baldenburg (Turnhalle). Er erfreut sich noch bester Gesundheit und wohnt jetzt bei seiner Tochter Hedwig Repke in Velten Nr. 142, Emma-Ihrer-Straße 1. Die Baldenburger in Berlin gratulieren ihrem Heimatfreund recht herzlich und wünschen ihm noch viele gesunde Jahre.
- 91 Jahre alt am 31. März Ldsm. Albert Fedtke aus Barkenfelde. Er ist noch sehr rege und wohnt jetzt bei seiner Tochter Hedwig, 5291 Böswipper über Wipperfürth.
- 86 Jahre alt am 18. März Frau Martha Ladwig, geb. Schill aus Firchau. Jetzt: 463 Bochum, Prattwinkel 17. Allen Verwandten und Bekannten sendet sie herzliche Grüße.
- 86 Jahre alt am 28. März der Bauer Paul Schlaak aus Schlochau-Kaldau. Aus 5159 Balkhausen (Bez. Köln), Kreuzbachweg 12 grüßt er alle Verwandten und Bekannten.
- 85 Jahre alt am 1. April der frühere Mühlenbesitzer Theodor v. Smigelsky aus Förstenu. Er grüßt alle seine Freunde und Bekannten aus der Heimat und wünscht ihnen, daß sie ein frohes und gesundes Osterfest erleben mögen. Jetzt: 4051 Korschenbroich, Blankstraße 53.
- 81 Jahre alt am 29. März der Böttchermeister Fritz Wilke aus Baldenburg, Bublitzstraße 59. Jetzt wohnt er bei seiner Tochter Erika Claude in 452 Melle, Saarlandstraße 28. Von dort grüßt er alle Freunde und Bekannten der alten Heimat.
- 80 Jahre alt am 9. März Ldsm. Paul Pankau aus Damnitz. Jetzt: 33 Braunschweig, Cyriaksring 20
- Ihren 80. Geburtstag konnten vier ehemalige Schulkameraden der Stadtschule Schlochau bei verhältnismäßig gutem Wohlbegegnen begehen:
- Am 20. Dezember 1964: Ldsm. Georg Petkewitz in 1 Berlin 13, Göbelstraße 111. Am 26. Februar 1965: Ldsm. Eugen Michalke in 43 Essen Karnap, An der Vogelwiesche 16 bei Gebert. Am 9. März 1965: Ldsm. Robert Kunde in 2102 Hamburg-Wilhelmsburg, Veringsstraße 156. Am 11. März 1965: Ldsm. Robert Spors (Dt. Briesen) in 44 Münster, Laukamp 17
- 75 Jahre alt am 27. März Frau Mathilde Rahmel, geb. Ladwig aus Pr. Friedland, Töpferstraße 11. Sie wohnt jetzt bei ihrem Sohn in 4 Düsseldorf, Becherstraße 7. Allen herzliche Grüße!
- 78 Jahre alt am 9. März Frau Franziska Dahlke aus Schlochau, Am Bahnhof. Jetzt: 435 Recklinghausen, Herner Straße 320
- 74 Jahre alt am 28. März Ldsm. Felix Werner aus Prechlau. Bei bester Gesundheit und noch immer rüstig, grüßt er auf diesem Wege recht herzlich alle Verwandten und Bekannten aus der Heimat. Jetzt: 3111 Drohe Nr. 19 (Kr. Uelzen).

Für die Heimat war ihm nichts zu viel, er blieb seiner Heimat treu bis zum Tod. Wegen seiner Verdienste ehrte ihn die Pommerische Landsmannschaft durch die Verleihung der Silbernen Ehrennadel.

Nun hat er fern seiner geliebten Heimat auf dem Waldhüsener Waldfriedhof die ewige Ruhe gefunden. Die zahlreiche Beteiligung bei den Begräbnisfeierlichkeiten — trotz des gewaltigen Schneetreibens — ist ein Beweis der Liebe und Wertschätzung, die man Paul Strauß allerseits entgegenbrachte.

Ein Stück Heimat — ein Stück Pr. Friedland — ist mit ihm von uns gegangen. Aus heimatlicher Verbundenheit werden wir seiner stets in Dankbarkeit gedenken. Franz Wagner

### Wichtig für alle Direktbezieher des Kreisblattes!

Kreisblattleser, welche unser Heimatblatt als „Drucksache zu ermäßigter Gebühr“ (Streifbandzeitung) erhalten und das Bezugsgeld für das 1. Vierteljahr (Januar bis März 1965) oder gar für einen Teil des Jahres 1964 noch nicht bezahlten, können mit einer weiteren Belieferung (Osternummer usw.) nicht rechnen. Diese Leser werden also gebeten, die der Weihnachtsnummer beigefügte Zahlkarte auszufüllen und den Betrag umgehend abzuschicken, falls sie keine Unterbrechung in der Belieferung wünschen.

### Die Osterausgabe des Kreisblattes

muß bereits am 9. April versandt werden, damit sie rechtzeitig vor dem Fest zu allen Lesern gelangt. Es wird daher gebeten, alles zur Veröffentlichung Bestimmte bis zum 25. März (spätestens!) einzusenden. Fotos müssen noch früher eingesandt werden, da die Klischeeherstellung allein mehrere Tage in Anspruch nimmt. Anschrift: Kreisblatt in 53 Bonn 5, Postfach 45

72 Jahre alt am 11. März Frau Frieda Glashagen aus Baldenburg (Bahnhof). Seit August 1964 wohnt sie bei ihrer Schwägerin Amanda Glashagen in 1 Berlin 61, Hagelberger Str. 9. Die Baldenburger in Berlin gratulieren ihrer Heimatfreundin recht herzlich und wünschen ihr noch recht viele gesunde Jahre.



Seinen 70. Geburtstag begeht am 9. April 1965 der langjährige 1. Vorsitzende des Heimatvereins Pr. Friedland u. Umgd. zu Berlin, Erich Frase in 1 Berlin 44, Tellstraße 12. Bereits 31 Jahre gehört er dem Verein, den er nach dem 1. Kriege ins Leben rief, an. Das beständige Wachsen und Gedeihen des Vereins ist — trotz der Mauer — die Frucht seiner umsichtigen Leitung; auch die Aufrechterhaltung der Verbindung durch Briefe, Päckchen und Pakete mit den im Ostsektor und in der Zone lebenden abgetrennten Mitgliedern ist sein unentwegtes Bemühen. Möge ihm stets beste Gesundheit auch weiterhin zum Wohle des Vereins beschieden sein!

Das Foto zeigt Erich Frase (links) am Weihnachtstisch des befreundeten Stettin-Altammer Heimatvereins sitzend. Neben ihm sein 1. Schrift- und Kulturwart Willy Zuch, 1 Berlin 42, Kurfürstenstraße 73. Beide sind Träger der silbernen Ehrennadel der Pom. Landsmannschaft.

- 67 Jahre alt am 7. März Frau Elsa Schlinke, geb. Lass aus Pr. Friedland. Sie ist seit mehreren Jahren Sozialreferentin im Heimatverein Pr. Friedland zu Berlin. Ihre Anschrift: 1 Berlin 46, Arnstädter Straße 26
- 65 Jahre alt am 17. März Frau Margarete Becker, geb. Ziegenhagen aus Stegers, Baldenburger Straße. Jetzt: 473 Ahlen (Westf.), Spielbrinkstraße 19
- 62 Jahre alt am 27. März der Kaufmann Paul Bethke aus Pr. Friedland, Hohe Torstraße 7. Er wohnt jetzt in 4 Düsseldorf, Ostendorfstraße 19. Sein erster Enkel Rainer ist erst 18 Monate alt. (So jung möchte man auch noch einmal sein.)
- 60 Jahre alt am 5. April Ldsm. Karl Warneke aus Flötenstein. Jetzt: 3 Hannover-Vahrenwald, Derflinger Straße 18



### Ortsverband Oldenburg (Oldb.)

**Voranzeige!** Am Sonnabend, dem 15. Mai 1965 findet in Oldenburg im Lokal in „Dietrichs Gute Stuben“ ein Treffen der Schlochauer und Flatower im Raum Oldenburg statt. Alle Landsleute bitten wir jetzt schon, sich diesen Tag im Terminkalender vorzumerken. Näheres in der Osterausgabe des Kreisblattes

Der Vorstand

**Voranzeige:** Das diesjährige Baldenburger Heimattreffen in Berlin findet am 11. Juli im „Prälat“ statt. Näheres in den nächsten Zeitungen.

### Geburtstage Kreis Flatow

- 90 Jahre alt am 13. März Frau Maria Suttikus aus Flatow, Köntzerstraße 6 Geistig ist sie noch sehr rege, ihre Gesundheit ist zufriedenstellend. Nun wohnt sie bei ihrer Tochter Herta Suttikus in Magdeburg, Jakobstraße 34
- 89 Jahre alt am 31. März Ldsm. Albert Bethkarowitz, geb. in Linde. Er wohnt jetzt in 1 Berlin-West, Genthiner Straße 35
- 87 Jahre alt am 11. Bäckermeister Paul Bechert aus Flatow während seine Ehefrau am 3. Mai ebenfalls 87 Jahre alt wird. Jetzt wohnen sie bei ihrer Tochter Ruth und Schwiegersohn Galow in Hohenzieritz über Neustrelitz/Meckl.
- 87 Jahre alt am 15. April die Witwe Frau Minna Vollmer, geb. Kröning aus Gursen, später Flatow. Jetzt wohnt sie bei ihrem Sohn Max Vollmer in 285 Bremerhaven, Anton-Schumacher-Straße 7
- 84 Jahre alt am 29. März die Witwe Frau Wilhelmine Treder, geb. Sieg aus Neu-Butzig. Jetzt wohnt sie in 7967 Kissleg (Württ.) im Allgäu, Immenrieder Straße
- 84 Jahre alt am 12. April Frau Martha Lucks, geb. Weding, Witwe des Lehrers Bruno Lucks aus Neu-Schwente. Jetzt wohnt sie in 2241 Hemme über Heide
- 84 Jahre alt am 16. April Frau Redies aus Lancken. Jetzt wohnt sie in 562 Velbert/Rhld., Rosenweg 4
- 83 Jahre alt am 7. April die Witwe Frau Aline Keller aus Linde. Jetzt wohnt sie in 4 Düsseldorf-Benrath, Calvinstraße 14 (Ev. Altersheim)
- 83 Jahre alt am 7. April die Witwe Frau Hulda Reetz aus Grunau. Jetzt wohnt sie bei ihrer Tochter Frau Martha Labenz in 1 Berlin 19, Tauroggener Straße 10
- 81 Jahre alt am 22. März der Postbeamte Albert Kaleschke aus Flatow, Litzmannstraße 28. Jetzt wohnt er in 5 Köln-Weidenpesch, Ginsterpfad 9
- 81 Jahre alt am 2. April Rentner Emil Neumann aus Konradsfelde. Jetzt wohnt er in 31 Celle, Teichmühlenstraße 12
- 80 Jahre alt am 14. April Schmiedemeister Adolf Wegner aus Stewnitz. Jetzt wohnt er mit seiner Ehefrau in 4 Düsseldorf, Torfbruchstraße 65
- 79 Jahre alt am 1. April Frau Sophie Heller aus Flatow, Kujaner Chaussee 33. Sie wohnt jetzt in 643 Bad Hersfeld, Gotzbertstraße 21 und sendet von dort allen Landsleuten aus Flatow herzliche Grüße.
- 78 Jahre alt am 11. April der frühere Maurerpolier Wilhelm Nitzel aus Linde. Jetzt wohnt er in 2332 Rieseby über Eckernförde
- 78 Jahre alt am 18. März der Stellmachermeister Hermann Rost aus Kietz und Seedorf, Kr. Flatow. Er wohnt jetzt bei seinem Schwiegersohn Richard Krenz in 3263 Exten über Rinteln, Behrenstraße 219
- 77 Jahre alt am 26. März Frau Hedwig Meyer aus Krojanke-Heidenfelde. Jetzt wohnt sie in 2132 Visselhövede, Celler Straße
- 75 Jahre alt am 19. Februar Frau Frieda Plauck, geb. Lüdtke aus Flatow, Gursener Weg 6. Jetzt wohnt sie mit ihrem Ehemann, der am 1. November 1964 75 Jahre alt wurde, in Bad Doberan/Meckl., Fritz-Reuter-Straße 30
- 74 Jahre alt am 23. März Frau Käthe Panknin, geb. Lenz aus Gogolinshöh/Lancken. Sie wohnt mit ihrem Ehemann (87) in 244 Oldenburg/Holst., Papenbusch 9
- 73 Jahre alt am 25. März Frau Margarete Janz, geb. Steuk aus Gursen. Jetzt wohnt sie in 3001 Höver über Hannover, Hannoverische Straße 31
- 73 Jahre alt am 7. April die Witwe Frau Dorothea Hahlweg, geb. Kühnemann, früher Domäne Stewnitz. Jetzt wohnt sie in 44 Münster (Westf.), Dodostraße 14
- 72 Jahre alt am 11. April der Rentner Wilhelm Kohls aus Flatow, Wilhelmstraße 26. Jetzt wohnt er in 5172 Linnich (Rhld.), Rurdorfer Straße 67
- 71 Jahre alt am 22. März die Witwe Frau Margarete Bubatz aus Flatow, Hindenburgstraße 19. Jetzt wohnt sie bei ihrer Tochter Erika und Schwiegersohn Werner Franke in 2305 Heikendorf/Kiel, Fördeblick 4
- 71 Jahre alt am 26. März Ldsm. Hans Pfahl, Leiter der Land- und Allgem. Ortskrankenkasse Flatow bis 1945. Jetzt wohnt er in Schwerin/Meckl., Wittenburger Straße 64

- 71 Jahre alt am 12. April Ldsm. Felix Fonrobert aus Flatow, später Schneidemühl. Jetzt wohnt er mit einer Ehefrau Frieda, geb. Janke, die am 11. April ihren 64. Geburtstag feiert, in 4 Düsseldorf-Eller, Werstener Feld 245
- 71 Jahre alt am 16. April Fräulein Anna Kreikemeyer aus Flatow, Wilhelmplatz 6. Jetzt wohnt sie bei ihrem Bruder Hellmut in 2 Hamburg-Bergstedt, Röggenredder 6
- 70 Jahre alt am 20. März Frau Margarete Ratke, geb. Ahrend aus Krummenfließ. Sie wohnt jetzt in 6651 Altenkirchen (Pfalz), Breitenbacher Straße 73
- 70 Jahre alt am 16. März der frühere Landwirt Emil Hackbarth aus Blankwitt. Jetzt wohnt er mit seiner Ehefrau in 2226 Eddelak (Holstein), Norderstraße 19 und grüßt von dort aus alle Freunde und Bekannten aus der alten Heimat.
- 70 Jahre alt am 21. März Frau Anna Platschek, geb. Witt aus Krojanke, Gartenstraße 21. Jetzt wohnt sie in 75 Karlsruhe I, Hambacher Straße 22
- 70 Jahre alt am 26. März Frau Marie Adam, geb. Boese aus Luisenhof, Gemeinde Gursen. Sie wohnt jetzt in 3252 Bad Münder/Deister, Friedersdorfer Weg 5
- 67 Jahre alt am 30. März Frau Margarete Bindek aus Schwente. Jetzt wohnt sie in 8 München, Landshuter Allee 154
- 67 Jahre alt am 30. März Frau Marie Deja, geb. Maciejewski aus Flatow, Sägewerk, jetzt: Zlotow, Norwida Nr. 5. Sie wohnt noch in der alten Heimat.
- 66 Jahre alt am 2. April Ldsm. Erich Müller aus Krojanke, Vogtei. Seine Ehefrau Elsbeth, geb. Musolf wird am 18. April 64 Jahre alt. Jetzt wohnen sie in 3301 Denstorf über Braunschweig, Heinrichstraße 13
- 65 Jahre alt am 24. März Frau Else Prätsch, Witwe des Bäckermeisters Robert Prätsch aus Flatow, Ostbahnweg 2. Jetzt: 2 Hamburg 26, Marienthaler Straße 76, B. I. In ihrer Nähe wohnen auch ihre beiden Kinder nebst Familien: Hans-Joachim Prätsch und Frau Margot Pehlke, geb. Prätsch
- 64 Jahre alt am 8. April Ldsm. Bernhard Marquardt aus Pottlitz. Jetzt wohnt er in 4806 Werther über Bielefeld 2, Meierfeld 7
- 63 Jahre alt am 8. April Ldsm. Fritz Dahlke aus Gursen. Seine Ehefrau Ottilie, geb. Dittberner feierte am 19. März ebenfalls ihren 63. Geburtstag. Jetzt wohnen sie in 1 Berlin 19, Herbartstraße 5
- 61 Jahre alt am 28. März Ldsm. Hermann Semrau aus Adl. Landeck. Jetzt wohnt er in 45 Osnabrück, Hasestraße 70
- 61 Jahre alt am 8. April Hauptlehrer Kurt Aberle aus Linde. Jetzt wohnt er in 5171 Broich über Jülich

### Konfirmationen (2. Liste)

Am Sonntag, dem 14. März 1965 werden konfirmiert:

Eckhard Anker, 715 Backnang, Im Kusterfeld 7 (Eltern: Kurt Anker und Ehefrau aus Hammerstein, Bahnhof)

Hans-Joachim Fedtke, 44 Münster (Westf.), Gronewegskamp 11 (Eltern: Willi Fedtke und Frau Gerda, geb. Kibilka aus Mossin, Kr. Schlochau)

Rüdiger Borke, 405 Mönchengladbach, Rohrend 11 (Eltern: Rudolf Borke und Frau Erna, geb. Balkow aus Hammerstein und Geglenfelde-Loosen)

Am Sonntag, dem 21. März werden konfirmiert:

Waltraut Hennings, 2215 Hademarschen über Itzehoe (Eltern: Willi Hennings und Frau Ruth, geb. Kroschel, Großeltern: Ernst Kroschel und Frau Ida, geb. Dahlke aus Schmirdau)

Marlis Gerth, 2351 Schönböken, Post Bornhöved über Neumünster (Eltern: Harry Gerth und Frau Else aus Radawitz, Kr. Flatow)

Karin Wobig, 221 Itzehoe, Haidkoppel 42 (Eltern: Gerhard Wobig und Frau Anita, geb. Kahmer aus Flatow, Weiherweg 1)

Klaus Tobel, 24 Lübeck, Fridtjof-Nansen-Straße 20 (Eltern: Erich Tobel und Frau Traute, geb. Vergin aus Pr. Friedland, Mauerstraße 5)

Klaus-Peter Bräuniger, 45 Osnabrück, Dammstraße 2 (Eltern: Richard Bräuniger und Frau Charlotte, geb. Wedell aus Hammerstein, Parkstraße)

Volker Papenguth, 597 Plettenberg/Westf., Im Erlenkamp 51 (Eltern: Heinz Papenguth und Frau Edith, geb. Bußmann aus Landeck/Pom.)

Manfred Zastrow, 341 Northeim (Han.), Breite Straße 26 (Eltern: Herbert Zastrow und Frau aus Pr. Friedland, Stretziner Straße)

Sieglinde Oehrke, 42 Oberhausen, Leopoldstraße 21 (Eltern: Gerhard Oehrke und Frau Ursula, geb. Scholz aus Niesewanz)

**Am Sonntag, dem 28. März 1965 werden konfirmiert:**

Gerlinde Boy, 5868 Letmathe, Im Mühlental 1 (Eltern: Erich Boy und Frau Gertrud, geb. Krämer aus Mossin)

Gisela Kochalski, 23 Kiel, Feldstraße 117, III. (Eltern: Universitätsoberinsp. Herbert Kochalski und Frau Ruth, geb. Hoffschild aus Hammerstein)

Waltraud-Adelheid Lerm, 4 Düsseldorf, Friedrich-Ebert-Str. 1 (Eltern: Heinz Lerm und Frau Edith, geb. Wegner, Tochter der Eheleute Elsa und Arthur Wegner aus Ziskau)

Margit Karin Neunast, 54 Koblenz-Lützel, Am Petersberg 2 (Eltern: Helmut Neunast und Frau Henriette, geb. Weimer aus Niesewanz)

Marianne Grickschat, 2402 Lübeck-Kücknitz, Westpreußenring 74, II (Eltern: Franz Grickschat und Frau Lieselotte, geb. Schülke aus Pagelkau und Ostpreußen)

Edith Laabs, 5181 Schevenhütte ü. Eschweiler (Eltern: Herbert Laabs und Frau Erika, geb. Schlottke aus Stremlau Abb., Kr. Schlochau)

Sabine Fenske, 4751 Mühlhausen, Kr. Unna, Kreisstraße 81 (Eltern: Erwin Fenske und Frau Gertrud, geb. Zimmermann aus Schmirdau)

Hans-Jürgen Bahrke, 3205 Bockenem/Harz, Hubertusstraße 2. (Eltern: Erich Bahrke und Frau Irmgard, geb. Wachholz aus Lanken, Kr. Flatow)

Jürgen Vergin, 46 Dortmund, Gronastraße 14 (Eltern: Kurt Vergin und Frau Elly, geb. Köppe aus Hammerstein, Bergstr. 16)

Lothar Glaubitz, 3251 Hamelspringe über Hameln, Haus Nr. 151 (Eltern: Aloys Glaubitz aus Schlesien und Frau Edith, geb. Adam aus Luisenhof, Gemeinde Gursen, Kr. Flatow)

Hartmut Böhm, 28 Bremen, Ahrlingstraße 10 (Eltern: Landwirt Wilhelm Böhm und Frau Waltraud, geb. Bleck aus Gut Waldeck bei Kölpin, Kr. Flatow)

**Am Sonntag, dem 4. April werden konfirmiert:**

Ingeborg Held, 2051 Brunstorf bei Hamburg, (Eltern: Helmut Held und Frau Charlotte, geb. Eggebrecht aus Schlochau, Gartenstraße 3)

Heinrich Krampitz, 4471 Dalum Nr. 108, Kr. Meppen/Ems (Sohn der Witwe Edeltrud Krampitz, geb. Schmidt aus Flatow, Wilhelmstraße 1 (Schneidermeisterin))

Hans-Jürgen Doepke, 1 Berlin 12, Kantstraße 66/a (Eltern: Hermann Doepke und Frau Erna, geb. Krüger aus Baldenburg und Eisenbrück, Kr. Schlochau)

**Am 11. April 1965 (Palmsonntag) werden konfirmiert:**

Waltraud Zinke, 4534 Recke (Westf.), Haerhof 81 (Eltern: Paul Zinke und Frau Hildegard, geb. Richter aus Beutnitz (Mark) und Ebersfelde, Kr. Schlochau)

Günther Ehlert, 3144 Amelinghausen Nr. 145 (Eltern: Landgerichtsrat Dr. H.-Heinrich Ehlert und Frau Charlott, geb. Hellwig aus Hammerstein, Falkenwalder Chaussee)

Peter Galow, 83 Landshut, Eschenweg 42 (Eltern: Paul Galow und Frau Christel aus Tarnowke)

Rainer Gast, 3262 Steinbergen über Rinteln (Weser) (Eltern: Fritz Gast und Ehefrau aus Baldenburg)

**Glückliche Abiturienten**

Götz Martin Kämpfe (22. Februar 1965), Sohn der Eheleute Günter Kämpfe und Frau Elsie, geb. Heczko aus Pr. Friedland, Gartenstraße 6. Jetzt: 334 Wolfenbüttel, Rubensstraße 6

Bernhard Mantz, Sohn des Rektors Bernhard Mantz aus Pliethensee, Försterei, Kr. Schlochau. Jetzt: 2341 Mehlby über Kappeln, Schule

Hans-Joachim Sprenger, Sohn des Kaufmanns Joachim Sprenger aus Krojanke, Mühlengrund. Jetzt: 24 Lübeck, Hansestr. 35

**Silberhochzeiten**

Am 24. März 1965: Ldsm. Kurt Anker und seine Ehefrau Ruth, geb. Reichel aus Hammerstein, frühere A.-Hitler-Straße 10 und Bahnhof. Jetzt: 715 Backnang, Im Kusterfeld 7

Am 2. April 1965: Hermann Hoppe und Frau Christel, geb. Fäthke aus Mossin. Jetzt: 2 Hamburg 39, Groothoffgasse 6

**Goldene Hochzeit**

Am 9. März 1965: Tischlermeister Paul Plauck und Frau Frieda, geb. Lüdike aus Flatow, Gursener Weg 6. Jetzt wohnt das Jubelpaar in Bad Doberan/Meckl., Fritz-Reuter-Straße 30

**Suchanzeigen**

Wir suchen die Familie Erich Löpke und Frau Hedwig, geb. Damrose aus Schwente, zuletzt in Flatow, Töpferstraße wohnhaft. Nachricht erbittet: Familie Josef Dzioba aus Lugetal, jetzt: 46 Dortmund-Lütgendortmund, Lütgendortmunder Straße 17

Wer kann mir die jetzige Anschrift des früheren Pächters der Domäne Steinmark, Kr. Flatow, Herrn Ernst Steinbach, mitteilen? Nachricht erbittet: Karl Lippert, früher Wilhelmssee, Kr. Flatow, jetzt 7111 Weissensburg, Kr. Ohringen.



Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 18. Februar 1965 die Eheleute Anton Respondek und Frau Bertha, geb. Schütt aus Schlochau — Oberschule (früher Sportplatz am Wäldchen). — Sie grüßen aus diesem Anlaß alle Verwandten und Bekannten. Die Jubilarin begeht am 14. März 1965 ihren 71., der Jubilar am 29. Mai 1965 seinen 78. Geburtstag. Jetzt wohnt das Ehepaar Respondek in 328 Bad Pymont, Am tiefen Graben 8.

**Es starben fern der Heimat**

Frau Berta Gast, geb. Krause aus Baldenburg am 31. Januar 1965 bei ihren Kindern in Blaubeuren, wohin sie mit ihrem Ehemann aus Thüringen zu Besuch gekommen war. Wohnort: Grüningen bei Greußen/Thür.

Frau Martha Schmidt, geb. Sellke aus Stegers-Sandende am 2. Februar 1965 im 82. Lebensjahr. Zuletzt 216 Schöllisch Nr. 79 Ldsm. Martin Schmidt aus Stegers-Sandende am 9. Februar 1965 im Alter von 49 Jahren. Zuletzt: Wolfsburg, Posener Str. 9

Bauer Otto Schauer aus Aspenau, gebürtig aus Ruden am 4. September 1962, am Tage seiner Diamantenen Hochzeit im Alter von 86 Jahren. Seine Ehefrau Martha, geb. Nitz aus Linde verstarb am 10. Oktober 1964 im Alter von 80 Jahren.

Ldsm. Eugen Seehafer, Sohn des verst. Hauptlehrers Johannes Seehafer aus Schmirdau, Kr. Flatow am 2. März 1965 im Alter von 55 Jahren. Zuletzt: 58 Hagen-Haspe, Hestertstraße 8

Witwe Berta Rost, geb. Hammer aus Christfelde am 6. März 1965 im Alter von 85 Jahren. Zuletzt bei ihrem Bruder Richard Hammer, 422 Dinslaken, Bahnhofsplatz 6

Frau Anna Arndt, geb. Sprafke, gebürtig aus Penkuhl, aus Schlochau, Siedlerstraße 5 am 29. Januar 1965 im Alter von 86 Jahren. Zuletzt: 28 Bremen 20, Wilhelm-Busch-Weg 120

Frau Klara Mallach, geb. Warmbier aus Flatow, Petersilienmarkt 3 am 18. Februar 1965 an einem schweren Herzleiden im 78. Lebensjahr. Zuletzt: 6601, Ensheim/Saar, Johannstraße 1

Ldsm. Arthur Perlick aus Hammerstein, Mackensenstraße im Dezember 1964 im 50. Lebensjahr. Zuletzt: × Gardelegen (Altmark)

Ldsm. Reinhold Reinke aus Tarnowke am 7. März 1965 im 78. Lebensjahr. Zuletzt: 4051 Elmpt, Kr. Erkelenz

**Anschriftenänderungen**

Karl Schewe aus Prützenwalde (Töpferei). Jetzt: 5355 Stotzheim (Kr. Euskirchen), Hauptstraße 8 — Markus Speckmann aus Stegers, Rittersberger Straße. Jetzt 4413 Beelen ü/Warendorf (Westf.), Hemfeld 154 — J. u. M. Suckow aus Pr. Friedland. Jetzt: 2148 Zeven, Beethovenweg 12 — Helmut Prierer und Frau Anna, geb. Sackrzewski aus Baldenburg. Jetzt: 221 Itzehoe, St. Jürgenstraße 12 — Frl. Agnes Warnke aus Barkenfelde. Jetzt: 5 Köln-Sülz, Zülpicher Straße 178 — Josef Dzioba aus Lugetal, Kr. Flatow und Frau Maria, geb. Borck aus Schwente, Kr. Flatow. Jetzt: 46 Dortmund-Lütgendortmund, Lütgendortmunder Str. 17.

— Fleischermeister Wilh. Mallach aus Flatow, Petersilienmarkt 3. Jetzt: 6601 Ensheim/Saar, Johannstraße 1 — Malwine Ring, geb. Lettau aus Neu-Grunau. Bisher Mölme 20, Post Hohenege-gelsen, jetzt: 345 Holzminden, Damm-Straße 6

Lieber Leser! Vergessen Sie es bitte nicht, bei einem bevorstehenden Wohnungswechsel Ihre neue Anschrift rechtzeitig vorfrier

1. dem bisherigen Postamt (Ummeldekarten für a) Briefpost und b) im Abonnement bezogene Zeitungen sind kostenlos am Postschalter erhältlich)
2. dem Kreisblatt in 53 Bonn 5, Postfach 45

mitzuteilen. Selbstverständlich ist es Ihnen bekannt, daß Sie sich auch bei dem für Sie an Ihrem alten Wohnort zuständigen Einwohnermeldeamt (Gemeindeamt) polizeilich abmelden müssen. Das Kreisblatt hat feststellen müssen, daß diese unerläßlichen Dinge leider von sehr vielen Landsleuten vergessen werden. (Wer sich nicht bei seinem Einwohnermeldeamt polizeilich abmeldet, muß mit einer Bestrafung rechnen!)

## Bücher zur Konfirmation und als Ostergeschenk

Sofort lieferbar:

**Ernst Wichert: Heinrich von Plauen.** Der spannende Roman um den Hochmeister des Deutschen Ritterordens.  
Sonderausgabe 11,80 DM

**Das große Buch der Kreuzritter.** Das erregende Geschehen der sieben großen Kreuzzüge, in deren Verlauf mehr als eine Million Menschen ihre Heimat verließen und sich auf den mühevollen Weg ins Heilige Land begaben, wird in diesem Buch lebendig.  
Mit vielen farbigen Bildern 16,80 DM

**Der Deutsche Ritterorden und seine Burgen.** Mit 100 Bildern und Text. 6,60 DM

**Graf Luckner: Seefeufel.** Eins der ganz großen Abenteuerbücher aller Zeiten. Erlebnisse in Australien und Amerika 14,80 DM

**Thomas Mann: Sämtliche Erzählungen.** Sonderausgabe. 760 Seiten 12,80 DM

### Mitteldeutschland und Ostdeutschland in der Langewiesche-Bücherei:

**Berlin.** Text von Walther G. Oschilewski

**Brandenburg.** Text von Walther G. Oschilewski

**Sanssouci.** Text von Ernst Gall

**Schlesien.** Text von Wilhelm Meridies

**Das Land Sachsen.** Text von Karl Rauch

**Dresden.** Text von Karl Rauch

**Der Dom zu Naumburg.** Text von Leo Bruhns

**Thüringen.** Text von Friedrich Michael

**Sachsen-Anhalt.** Text von Karl Rauch

**Mecklenburg.** Text von Friedrich Griese

**Rügen.** Text von Friedrich Griese

**Pommern.** Text von Erwin Ackerknecht

**Danzig.** Text von Paul Rohrbach

**Ostpreußen.** Text von Hans Köster

**Die Marienburg.** Text von Joseph von Eichendorff

Jedes Bändchen DM 3.30

Richten Sie bitte Ihre Bestellung recht bald an das KREISBLATT in 53 Bonn 5, Postfach 45

## Familien-Anzeigen

Abdruck gegen Berechnung der Unkosten

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 18. Februar 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Bäckermeister

**Artur Fenski**

im Alter von 73 Jahren.

In stiller Trauer:

Johanna Fenski, geb. Wandel

Ernst Schrader und Frau Erika,  
geb. Fenski

Hans Fenski und Frau Inge,  
geb. Heinemann

Walter Maschke und Frau Margarete,  
geb. Fenski

Werner, Sybille, Lieselotte,  
Hans-Georg und Heidi als Enkelkinder

334 Wolfenbüttel, Strombeckstraße 4

Früher: Linde, Kr. Flatow

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 27. Februar 1965 mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

**August Handt**

früherer Bürgermeister und Landwirt aus Demmin,  
Kr. Schlochau

im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer:

Frieda Handt, geb. Bonin, Ehefrau

Kurt Rohde, Schwiegersohn

Liesbeth Rohde, geb. Handt, Tochter

Manfred Rohde, Enkel

und Urenkel

1 Berlin 65, Soldiner Straße 3

Früher: Hammerstein, Kr. Schlochau, Mackensstraße

Am 16. Februar 1965 entschlief sanft nach längerem Krankenlager in Gramzow, Kr. Prenzlau (Sowjetzone) unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

**Luise Hahlweg**

geb. Panknin

kurz vor Vollendung des 91. Lebensjahres.

In stiller Trauer:

Hans Hahlweg und Frau Elisabeth

Herta Hahlweg

Fritz Hahlweg und Frau Liesbeth

Frieda Hahlweg, geb. Freiwald

7 Enkel und 9 Urenkel

341 Northeim, den 2. März 1965

Früher Heinrichswalde bzw. Damnitz, Kr. Schlochau

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Schneidermeister

**Paul Strauß**

ist im Alter von 61 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer:

Gertrud Strauß, geb. Blankenburg

Dieter Strauß und Frau Gerda

Rainer Strauß

2404 Lübeck-Siems, Am Rande 5, den 13. Februar 1965

Früher: Pr. Friedland

Fern der Heimat entschlief heute nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Revierförster a. D.

**Karl Goldmann**

aus Neuhof, Kr. Flatow

im 88. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Irma Pötig, geb. Goldmann

1 Berlin 31, Mainzer Straße 8, den 15. Februar 1965

Nach einem Leben voller Güte und Liebe ging am 11. Februar 1965, wohlverstanden mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche, unsere herzensgute, liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

## Frau Agathe Höftmann

geb. Rook

im Alter von 72 Jahren heim in den ewigen Frieden.

Um das Gedenken im Gebet bitten im Namen der Angehörigen  
**Ursula Birke, geb. Höftmann**  
**Wolfgang Birke**

5 Köln-Marienburg, den 11. Februar 1965  
 Ulmenallee 140  
 Früher: Schlochau, Bahnhofstraße 14

Das feierliche Requiem fand statt am Montag, dem 15. Februar 1965 um 7.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin zu Rendsburg.  
 Die Beisetzung war am gleichen Tage um 16.00 Uhr von der Trauerhalle des Friedhofes in Fockbek, Kr. Rendsburg, aus.

Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, du treuer Gott. Ps. 31,6

Heute abend 22.20 Uhr nahm Gott der Herr nach kurzer, schwerer Krankheit unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Rudolf Hoef

Lehrer i. R.

im Alter von 85 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:  
**Kurt Hoef und Frau Marianne,**  
 geb. Zieger  
**Hilda Hoef**  
**Juliane als Enkelin**  
 und Anverwandte

583 Schwelm (Ochsenkamp 6), den 26. Februar 1965  
 Früher: Pagelkau, Kr. Schlochau

Die Beisetzung fand am 2. März 1965 in Schwelm statt.

Der Herr über Leben und Tod nahm am 6. Februar 1965 nach schwerer Krankheit meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Johannes Janowitz

gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche im Alter von 72 Jahren zu sich in den ewigen Frieden.

Um ein stilles Gedenken im Gebet bitten:

**Elisabeth Janowitz, geb. Strongowski**  
**Ingrid Janowitz**  
**Helga Janowitz**  
 und die übrigen Verwandten

5302 Beuel, Hermannstraße 13, den 6. Februar 1965  
 Früher: Schneidemühl

Am 16. Februar 1965 hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tante

## Hedwig Schlieter

geb. Boelter

im 91. Lebensjahre ihre gütigen Augen für immer geschlossen.

In stiller Trauer und Dankbarkeit:  
**Curt Schlieter und Frau Dora**  
**Dr. Otto Schlieter und Frau Clara**  
**Hartmut und Heiko**

Kaltenhof, 2301 Dänischenhagen über Kiel/Holstein  
 Früher: Krojanke-Kaltenort, Kr. Flatow

Dem Auge fern,  
 dem Herzen nah'

In schmerzlichem Gedenken zum 3. Sterbetag meines herzensguten, unvergeßlichen Mannes

## Hermann Schnick

26. 3. 1962 - 26. 3. 1965

Erna Schnick, geb. Holztüter

Berlin 33  
 Charlottenbrunner Straße 38

### Stilles Gedenken!

In Liebe und Dankbarkeit gedenken wir unserer lieben Eltern, des Kätners **Johann Stremlau** und seiner Ehefrau **Elisabeth, geb. Kanthak** aus **Damnitz** bei **Schlochau**, die vor 20 Jahren, am 24. Februar 1945, beim Einmarsch der Russen ihr Leben lassen mußten.

Im Namen der Geschwister:  
**Maria Völker, geb. Stremlau**  
 2359 Kisdorf ü/Kaltenkirchen/Holstein

Das „Neue Schlochauer und Flatower Kreisblatt“ erscheint monatlich einmal um die Mitte des Monats und kostet vierteljährlich durch die Post bezogen 2,50 DM. Im Drucksachenversand vierteljährlicher Preis 2,50 DM. Der Betrag ist im voraus zahlbar. Einzelhefte durch den Herausgeber. Fast alle älteren Nummern (seit 1953) sind noch lieferbar.

Das Kreisblatt kann jederzeit bei jedem Postamt im Bundesgebiet oder direkt beim Herausgeber in Bonn 5, Postfach 45 bestellt werden. Es hat die Kennnummer Z 5277 E und ist in der Postzeitungsliste unter „N = Neues“ verzeichnet. Abbestellungen nur vierteljährlich vom Vierteljahresersten zum nächsten Vierteljahresersten.

Alle zur Veröffentlichung bestimmten Einsendungen müssen für die laufende Ausgabe jeweils 14 Tage vor Erscheinen beim Herausgeber eingetroffen sein. Postscheckkonto: Erich Wendtlandt, Sonderkonto Schlochau in Bonn, Postscheckamt Hamburg, Kontonummer 167 46.

Herausgeber: Erich Wendtlandt, Bonn 5, Sandtstraße 32, Postfach 45.  
 Postanschrift: Kreisblatt, 53, Bonn 5, Postfach 45.

Druck: J. F. Carthaus, Bonn.  
 Verlag: Erich Wendtlandt, Bonn, Sandtstraße 32.